

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (3 Seiten stark),
„Ausfuhrtes Unterhaltungsblatt“ (3 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mt., für 2 Monate 1,40 Mt., für 1 Monat 0,70 Mt.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaasenstra. u. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Wundt in Berlin; Heinrich Fischer in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Laffitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I. Schulerstrasse 14.

Die 7-gepaltene Beilage oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln geheftet wird.

Unberlangt eingelangte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 203.

Bromberg, Sonntag, den 30. August.

1903.

Nur 67 Pf.

Kostet diese Zeitung für den Monat September bei allen Postanstalten. In Bromberg kann die Zeitung in unserer Geschäftsstelle Wilhelmstraße 20, bei sämtlichen Ausgabestellen und den Zeitungsfrauen bestellt werden und kostet monatlich frei ins Haus nur 70 Pf., abgeholt nur 60 Pf. bei Vorauszahlung. Probenummern stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Propheten.

Die Erörterungen freisinniger Zeitungen über den Zusammenschluß der nationalsozialen Partei und der freisinnigen Vereinigung dauern fort. Meist stehen hier im Vordergrund Programmforderungen der Nationalsozialen wie Bodenverstaatlichung, Antisemitismus, Stärkung von Heer und Flotte, Kolonialpolitik, meist Dinge, die die freisinnige Vereinigung bisher verabscheute. Jetzt wird sie sich mit ihnen ins Reine zu bringen haben, denn sonst ist die Spaltung innerhalb der neuen Partei-Gruppe noch früher da als der offizielle Zusammenschluß, der erst im September erfolgen soll. Schwierig wird die Parteische Gruppe von ihrem Programm viel fallen zu lassen geneigt sein, aber zu einigen Abweichungen und, wenn das möglich ist, Vermäherungen, wird sie sich entschließen müssen. Wir fürchten, viel Freude wird sie an den Nationalsozialen überhaupt nicht erleben. Diese tun jetzt recht stolz, verlangen schon für Naumann ein Reichstags- und Landtagsmandat und eine Abänderung des Namens der freisinnigen Vereinigung in liberal-soziale Partei. Als ob sie jemals ein realer Faktor in unserem politischen Leben gewesen sind! Lauter Generale und keine Soldaten — das soll ihre Partei bisher gewesen sein. Sehen wir uns einmal zwei Generale an.

Neben Naumann hat für die nationalsoziale Sache publizistisch untreulich am meisten Professor Hans Delbrück, der Herausgeber der „Preussischen Jahrbücher“, getan. Die Gründung der Partei, ihre jährlichen Generalversammlungen und ihre Resolutionen hat er regelmäßig in den politischen Korrespondenzen der „Jahrbücher“ mit Gütlichkeit umwunden. Die nationalsoziale Partei wäre die Partei der Zukunft, meinte Delbrück, der sich früher einmal selbst als „konservativen Sozialdemokraten“ bezeichnet hatte und also für die Bestrebungen Naumanns prädestiniert war. Mit Naumann glaubte er die proletarische Sozialdemokratie in kurzem überwinden zu können. Nur von den Fehlern der bürgerlichen Parteien, vor allem aber von dem Auftreten der Sozialdemokratie, wie Schr. v. Stumm, lebe die Sozialdemokratie. Würden solche Fehler vermieden, so werde es mit der Ausbreitung der Sozialdemokratie rasch abwärts gehen. Das steht Duzende Male in den „Preussischen Jahrbüchern“ zu lesen. Hier ist von vielen eine Stelle:

„Von je haben die „Preussischen Jahrbücher“ die Auffassung verfolgt, daß die sozialdemokratische Partei bereits dem Höhepunkt ihrer Entwicklung recht nahe sei, und die letzten Reichstagswahlen (gemeint sind die von 1898) haben das bestätigt. Dagegen die Verhältnisse ganz ungenügend günstige waren, keine allgemeine nationale Wahlparole, Mitbestimmung in weiten Kreisen, ganz unter den bürgerlichen Parteien, so haben die Sozialdemokraten doch eine Anzahl ihrer alten Siege verloren und im ganzen nicht mehr als acht neue gewonnen und auch diese nur durch die Hilfe anderer Parteien in den Stichwahlen. Was sie jetzt noch zu gewinnen haben, ist eine gewisse Minorität in einer Anzahl von Wahlkreisen, wofür sie bisher nicht gelangt waren, aber nur noch äußerlich wenig Majoritäten und damit Siege im Reichstag. Im Gegenteil, die bürgerlichen Parteien brauchen bloß zusammen zu halten und ihnen nicht mehr in den Stichwahlen ihre Stimmen zuzuwenden, so sind die Sozialdemokraten auf einen Schlag 24 von ihren 56 Sitzen wieder los.“

So schrieb Hans Delbrück, ordentlicher Professor der Geschichte an der Berliner Universität, im Februar 1899. Die darauf folgenden Reichstagswahlen, die dieses Sommers, haben der Sozialdemokratie zu den 56 alten noch 25 neue Reichstagsmandate gebracht und die Zahl der abgegebenen sozialdemokratischen Stimmen um nahezu eine Million erhöht. Mit dem Genius steht die Geschichte im Bunde.

Durchaus nicht an Bildung, wohl aber an Prophetengabe mit Delbrück zu vergleichen ist ein anderer nationalsozialer „General“, Herr Pastor a. D. Köhler. Als Volkserleuchteter soll er dem Professor sogar noch überlegen sein. Aber mit der Logik und mit politischem Verständnis hapert es

sehr viel bei ihm. In einem Aufsatz des „Tag“ entwickelt er Ideen, die manchen nationalsozialen Professor, mag er Nationalökonom sein oder nicht, innerlich erschüttern haben werden. Hören wir zunächst den Mann:

„Heute will man vielfach die bürgerlichen Parteien unter einen Hut bringen, unter der Maske des Schutzes gegen den Wolf Sozialdemokratie. Aber bürgerlich und proletarisch oder anders ausgedrückt: kapitalistisch und sozialistisch sind doch keine starken Gegensätze. Wenigstens heute nicht. Heute handelt es sich in der praktischen Politik nicht um Fragen, die den sozialistischen Zukunftsstaat und die Sozialisierung der Produktion betreffen, vorläufig stehen andere Fragen auf der Tagesordnung. Vorläufig können Kapitalismus und Sozialismus eine ganze Strecke zusammengehen. In den letzten Jahren hat sich der Kampf im Reichstag um handelspolitische Fragen gedreht, darum, ob wir Industrie und Handel freie Bahn verschaffen oder zu Gunsten der Agrarier einen Block zurückziehen sollen. Auch in den nächsten Jahren wird uns diese Frage sehr stark beschäftigen. Na, die große Frage, wer soll die Führung bei uns haben, Agrarier oder Industrielle, sollen wir Welthandel treiben oder zur geschlossenen Wirtschaftspolitik zurückkehren, wird immer mehr zur Haupt- und Kernfrage unserer inneren Politik werden. Hier können Kapitalismus und Sozialismus zusammengehen, denn beide haben Interesse am steigenden Welthandel. Was hier das Unternehmertum gewinnt, kommt auch der Sozialdemokratie zu gute. Ein modus vivendi zwischen dem Kapitalismus und Sozialismus ist also nach den anfänglichen schweren Kämpfen ein Fortschritt, der auf der geraden Linie der Entwicklung liegt.“

Wenn ein Zusammengehen von Kapitalismus und Sozialismus ein Fortschritt ist, der auf der geraden Linie der Entwicklung liegt, wozu dann überhaupt noch Kapitalismus und Sozialismus? Beides schmilzt dann in eins zusammen, und die soziale Frage, die so vielen verständigen Leuten unlösbar schien, ist mit einem Schlage gelöst. Nicht nur freisinnige Vereinigung und nationalsoziale Partei können sich vereinen, sondern gleich die beiden großen und ganzen Gegensätze in unserem Wirtschaftsleben. Was dazu wohl unsere Kathedersozialisten sagen mögen? Wenn solche Leute später in der freisinnigen Vereinigung auch nur einmal den Mund aufstun, wird sie nicht nur gestorben, sondern auch gleich begraben sein.

Die Lage auf dem Balkan.

Über die seit dem 18. d. M. stattgehabten Kämpfe liegen folgende Nachrichten vor: Von Bulgarien kommende Teile von Bänden, sowie auch bereits formierte Komiteebanden sollen mit den Grenzschutz-Kämpfe gehabt haben. Bei Tirnovo, nordwestlich Kirklisse, Bezirk Adrianopel, sollen zwei Bataillone drei Tage lang von Komiteebanden umzingelt gewesen sein. Im Gebiet zwischen Kirklisse, Tirnovo, Wafilito und Midia, und zwar in und nächst den Dörfern Paspala, Zindzefoi, Korofkula, Götzepe, Karakalif, Kosti und Brodovo fanden Kämpfe mit Bänden statt. Gerüchtweise verlautet, daß auch bei Sufli, einer Bahnstation zwischen Demotitso und Feradjik, eine Komiteebande aufgetaucht ist. In Kirklisse sind Gerüchte über bevorstehende Dynamitanschläge gegen öffentliche Gebäude und Konsularagenturen verbreitet. Die Konsulate in Adrianopel haben beim Vorkauf um Schutz nachgesehen.

Von 24 türkischen Beamten der östlichen Kreise des Vilajets Üsküb, deren Bestrafung vom österreichisch-ungarischen und dem russischen Konsul beantragt und neuerdings in einer Note gefordert worden war, wurden bisher neun bestraft.

Nach Meldungen aus Adrianopel ist dortselbst Schakir Pascha mit zwei Adjutanten aus Konstantinopel angekommen. Der Kavalleriedivisionär von Adrianopel, Schukri Pascha, ist nach Kirklisse abgereist. Der Kommandant von Kirklisse, Behbi Pascha, ist mit drei Bataillonen zur Verfolgung von Bänden abgegangen. Wuhli Pascha lüch die Einwohner der in der Umgebung von Kirklisse, Tirnovo und an der Meeresküste gelegenen Dörfer, deren Einwohner ebenfalls flüchten wollen, zu beruhigen.

Von den mobilisierten Medifsbataillonen des zweiten Korpsbereiches Adrianopel sind viele bereits an ihren Bestimmungsort abgegangen, die Mehrzahl ist marschbereit. Mobilisiert wurden die fünfte und sechste Medifsbataillone Adrianopel und Pendarma und 16 Bataillone Medifs zweiter Klasse (früher Flawe), somit im ganzen drei Divisionen, was mit den zwei Bizambdivisionen des Korpsbereiches fünf Divisionen ergibt. Auch hier werden militärische Vorbereitungen getroffen, jedoch nur solche, welche unbedingt notwendig erscheinen. Die Gerüchte über große Kriegsvorbereitungen und eine allgemeine Mobilmachung

sind unbegründet. Die vorzeitige Ausmusterung des letzten Jahrganges der Militärschulen und die Zuweisung der ausgemusterten Jüglinge an das 2. und 3. Korps, welche durchgeführt werden soll, wird damit begründet, daß die Bataillone Medifs zweiter Klasse (früher Flawe) Mangel an Offizieren haben. Auch die Durchführung der angeordneten Aushebungen von Pferden und Tragtieren für die mobilisierten Medifsbataillone, sowie die in einigen noch nicht mobilisierten Medifsbataillonen an die Medifspflichtigen ergangene Benachrichtigung, sich für eine eventuelle Einberufung bereit zu halten, wird als gewöhnliche Maßnahme dargestellt, welche keinen Grund zur Beunruhigung bietet. Diese und andere Maßnahmen, sowie die fortdauernden Ausschläge der Komitees regen aber sichtlich die Mohammedaner auf und erzeugen die Kriegsgerüchte.

Nach weiteren Meldungen aus Konstantinopel beträgt nach genauen Erhebungen die Zahl der dort eingetroffenen griechischen und mohammedanischen Flüchtlinge aus den Küstengebieten des Sandchaks Kirklisse 880. Die türkische Regierung sorgt für deren Unterhalt. Auch das ökonomische Patriarchat unterstützt dieselben.

Nachrichten aus Adrianopel zufolge wurden in das Bewegungsgebiet weitere fünf Bataillone und drei Gebirgsbatterien geschickt. Auch die Truppen an der bulgarischen Grenze wurden verstärkt. Weitere Verstärkungen werden folgen, sobald mobilisierte Truppen eintreffen.

Nach Icherkesköi, einer Bahnstation an der Grenze des Vilajets Adrianopel und des Sandchaks Schataldcha, in deren Umgebung eine Komiteebande aufgetaucht ist und Greuelthaten verüben soll, ist von Adrianopel ein Bataillon abgegangen. Das mohammedanische Dorf bei Adrianopel, welches in Brand gesteckt wurde, heißt Hadshi Italissen (?) und liegt 35 Kilometer nordöstlich von Adrianopel. Die Komiteebande, angeblich 300 Mann stark, verbrannte von 340 Häusern 310 und löstete mehrere Einwohner.

Zahlreiche Bewohner aus der Umgebung von Kirklisse sollen sich zu den Komiteebänden geschlüchert haben. Das Gerücht, daß eine Komiteebande sich noch unvollendeter Feldmärtiger Befestigungswerke bemächtigt habe und Kirklisse bedrohen soll, ist falsch. Über die Bewegung in der Nähe Tirnovo fehlen Nachrichten, da die Telegraphenlinien gestört sind.

Im Ministerrat und in den Beratungen der obersten Militär- und Inspektionskommission wurde die Durchführung weiterer außerordentlicher militärischer Maßregeln beschlossen, falls die Lage sich verschlechtern sollte. Die Verhängung des Belagerungszustandes über den Sandchak Kirklisse wurde erwogen, aber noch nicht beschlossen.

Der Soldat, welcher den italienischen Konsul in Monastir mit dem Worte Gaur bedrängte, ist ermittelt und wird bestraft werden; desgleichen ist ein Soldat, welcher einen italienischen Untertan, der bei der russischen Post angestellt ist, bedrängte und geschlagen hat, ermittelt worden. Der Untersuchung wohnt ein Dragoman der italienischen Votschaft bei.

Zum türkischen Oberkommandierenden im Vilajet Monastir ist anstelle von Omer Nuschi Pascha Nassir Pascha ernannt worden. Er gilt nach der „Röln. Ztg.“ für einen sehr energischen Offizier. Er ist des Deutschen mächtig, wurde auch einmal vom Sultan in besonderer Mission nach Berlin sowie nach London geschickt.

Der gemeldete Anschlag gegen den aus Bulgarien kommenden Konventionalkonferenzgesand durch eine eingeschmuggelte, mit einem Uhrwerk versehene Höllemaschine. Dieselbe explodierte im letzten Wagon. Die Getöteten (6) und Verwundeten (18) sind sämtlich türkische Frauen und Kinder. Die Spuren des Attentats weisen auf bulgarische Komitatshis. Ein Individuum wurde bereits verhaftet.

Drahtlich wird uns noch gemeldet: Wien, 29. August. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Saloniki: Vorgestern hat eine riesige Insurgentenbande das Dorf Neveska im Vilajet Monastir überfallen. Nach mehrstündigem Kampfe mit der Besatzung wurde die Bande zum Teil getötet oder gesprengt und zum Teil gefangen genommen.

Athen, 29. August. Hier ansässige Macedonier und Griechen haben ein gegen die Vorgänge in Macedonien gerichtetes Memorandum aufgesetzt und dasselbe der Regierung und den Gesandten der Mächte überreicht.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 29. August.

Der Kaiser gab gestern Abend um 7 Uhr im Residenzpalais in Kassel Tafel für die Provinz

Sessen-Nassau. Bei derselben saß den Majestäten gegenüber der Oberpräsident Graf von Belding und Trütschler. Wie uns drahtlich gemeldet wird, hielt dabei der Kaiser eine Rede, worin er den Kassefern für den freundlichen Empfang dankte und der Zeiten gedachte, wo die ernsthafteste Vorbereitung auf dem Kassefer Gymnasium unter Leitung Hingpeters ihn befähigte, die großen Lasten auf die Schultern zu nehmen, die von Tag zu Tag in wachsender Bürde zunehmen. Dabei war damals wohl niemand von seinen Lehrern sich darüber klar, welche ungeheure Arbeitslast und niederdrückende Verantwortlichkeit demjenigen aufgebürdet ist, der für 58 Millionen Deutsche verantwortlich ist; daß ihm, dem Kaiser, aber das Leben in Arbeit zur zweiten Natur geworden, danke er dem Kassefer Boden. Der Kaiser gedachte sodann in warmen Worten der Verdienste des Grafen Belding um die Provinz und dankte für dessen aufopfernde Arbeit. — Der „Staatsanz.“ veröffentlicht zahlreiche vom Kaiser anlässlich seiner Anwesenheit in Sessen-Nassau verliehene Auszeichnungen.

Als ob es eine Kleinigkeit wäre, läßt sich das „Berl. Tagebl.“ so nebenbei aus Weimar berichten, ein Mitglied der Weimarer Staatsregierung habe in Berlin mit einem höheren Reichsbeamten über die geplante Änderung des Reichswahlrechts gesprochen und dabei erfahren, die Bewilligung von Diäten an die Reichstagsabgeordneten in der Höhe der den Mitgliedern des preussischen Landtages gezahlten Entschädigung sei vorgesehen, aber nur beim Zustandekommen einer Wahlgesetznovelle, welche die notorischen Ungerechtigkeiten des jetzigen Systems wenigstens in der Hauptfache beseitige und der Intelligenz, dem Besitz und der persönlichen Integrität die gebührende Präponderanz gegenüber den entgegengesetzten Eigenschaften verschaffe. Mit dieser „Revision“ könne nicht länger gezögert werden, da jedes weitere Hinausschieben die Wahrscheinlichkeit des Zustandekommens vermindere. Man dürfe erwarten, daß die Mehrheit des neuen Reichstages den geplanten, auch vom Kaiser begünstigten Abänderungsvorschritten — mäßiger Zensus, soziale Vorbedingungen usw., ohne Annahme des Pluralstimmens — zustimmen werde, da ja die Liberalen wie die konservativen Parteien gleich gefährdet seien, von der Sozialdemokratie erdrückt zu werden. — Die merkwürdige Mitteilung aus Weimar, die, wenn sie wahr wäre, das größte Ereignis bedeuten müßte, das uns in der inneren Politik überhaupt zuteil werden könnte. Aber man hat ein Recht zum stärksten Zweifel an der Anknüpfung einer grundstürzenden Änderung des Reichswahlgesetzes. Von dem Willen dazu, der ja hier und da wohl vorhanden sein dürfte, bis zur Tat ist der Weg denn doch ziemlich weit. Man muß eine sehr kräftige Konstitution haben, um ihn bis zu Ende zu gehen, und diese Beschaffenheit wird sich so leicht nicht jemand zu trauen.

In dem Schlusswort des Herrn von Orterer auf dem Katholikentag in Köln erscheint folgender Satz bemerkenswert: „Wir haben aber auch ein gutes Schulgesetz verlangt, wir brauchen gute, von recht religiösem Geist belebte Lehrer, die keineswegs ultramontan zu sein brauchen; in Preußen geht in dieser Beziehung etwas vor; die Landtagswahlen werden hoffentlich nicht ohne Ergebnisse für die Ausgestaltung der Schule bleiben.“ Herr von Orterer wird wohl nicht ins Blaue hineingeredet haben. Als jüngst die „Köln. Volksztg.“ aus Volksschulgesetz und Kanalvorlage einen Puffhandel machen wollte, war bereits gespannte Aufmerksamkeit Pflicht. Das Kanalgesetz werden wir nicht bekommen, aber vielleicht das konfessionelle Volksschulgesetz.

Wie „Nikans Bureau“ aus Kopenhagen meldet, werden der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, sowie König Eduard Mitte September gleichzeitig auf Schloss Fredensborg eintreffen. Der Kaiser und die Kaiserin werden sich von dort zur Teilnahme an der Hochzeit des Prinzen Andreas von Griechenland nach Darmstadt begeben.

„Morning Post“ meldet aus Washington: Das Konstruktionsbureau des Marineministeriums beschloß, den Kongress um die Bewilligung von 300 000 Dollars für den Bau eines Turbinen-Kriegsschiffes von nicht mehr als 5000 Tons zu ersuchen.

Der türkisch-amerikanische Zwischenfall. Das Washingtoner Staatsdepartement hat eine Kabelmeldung von dem amerikanischen Gesandten in Konstantinopel Leishman erhalten, die besagt, der türkische Minister des Äußeren Leugne entschieden

jede Kenntnis von der Ermordung des amerikanischen Botschafts in Beirut und verurtheile, sie als unglücklich darzustellen. Nach weiterer Meldung aus Konstantinopel handle es sich nicht um einen Mord, sondern nur um einen Mordversuch; die bezügliche Meldung lautet:

Konstantinopel, 29. August. In der Chiffre-Depesche über den Vorfall in Beirut ist ein Versehen vorgekommen. Es handelt sich um einen Mordversuch und nicht um die Ermordung des amerikanischen Botschafts. Ein Unterbeamter hat auf diesen geschossen und die Kugel slog dicht an ihm vorbei.

Ob nun Mord oder Mordversuch, die amerikanische Regierung, die auf die Türkei nicht die Rücksichten zu nehmen hat, wie die europäischen Großmächte, geht energisch der Türkei zu Leibe und entsendet die Kriegsschiffe „Brooklyn“, „San Francisco“ und „Madras“, die im westlichen Mittelmeer kreuzen, nach Beirut und kündigt für den Fall, daß die Türkei die Genußung verweigert, noch schärfere Maßregeln an, umso mehr, als sich mittlerweile ein anderer Zwischenfall ereignet hat, über den folgende Depesche berichtet:

Washington, 28. August. Wenige Stunden vor dem Eintreffen der Kabeldepesche des amerikanischen Gesandten Reishman in Konstantinopel benachrichtigte ein Telegramm der Missionsverwaltung in Boston das Staatsdepartement, daß der Versuch gemacht worden sei, die der amerikanischen Fremdenmission gehörigen Gebäude des Euphrat-College in Charput (Wilajet Diarbekir) in Brand zu stecken. — Der amerikanische Gesandte in Konstantinopel Reishman hat die türkische Regierung ersucht, sofort die zum Schutze aller in Charput lebenden Amerikaner erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen.

Die Entsendung amerikanischer Kriegsschiffe nach Beirut wird in Washington als eine Vorsichtsmaßnahme aufgefaßt. Bis die näheren Umstände der Ermordung amtlich genau bekannt sind, werden drastische Mittel nicht angewendet werden. Das Marinedepartement tabelte um Mitternacht an Admiral Cotton nach Nizza, sofort nach Beirut in See zu gehen. Der amerikanische Botschafter in Beirut heißt Magelsen und ist nordwestlicher Herkunft. — über das Vorgehen Amerikas gegen die Türkei wird uns weiter gemeldet:

Washington, 29. August. (Neuentermeldung.) Es verlautet, wenn die Türkei nicht umgehend die amerikanischen Forderungen erfüllen sollte, werde das amerikanische Geschwader Befehl erhalten, einen oder zwei Häfen zu besetzen und bis zur Erfüllung der Forderungen besetzt zu halten. In diesem Falle würde der amerikanische Gesandte Konstantinopel verlassen und die englische Botschaft mit der Wahrnehmung der Geschäfte der amerikanischen Botschaft betraut werden.

Deutschland.

Berlin, 28. August. Mitteilung des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Der Ablösungsstransport für die Ostasiatische Besatzungsbrigade auf dem Dampfer „Sibbia“ ist am 28. August wohlbehalten in Colombo eingetroffen und geht am selben Tage weiter.

München, 28. August. Gegenüber weitergehenden Meldungen von typhösen Massenerkrankungen auf dem Truppenübungsplatz Sammelburg teilt die „Korrespondenz Hofmann“ mit: Am 23. d. Mts. erkrankten vom 2. Bataillon des gegenwärtig auf dem Truppenübungsplatz Sammelburg befindlichen 4. Infanterieregiments plötzlich nach dem Mittagessen 150 Mann an heftigem Erbrechen. Sämtliche Leute befanden sich nach sechs Stunden wieder wohl und sind zur Zeit im Dienst. Die Ursache dieser Massenerkrankung wird in dem Genuße von Kartoffelsalat vermutet.

Oesterreich.

Budapest, 28. August. Der König wird, wie das „Ungarische Telegr.-Bureau“ meldet, wahrscheinlich am 4. oder 5. September den neuen Ministerpräsidenten designieren. Die für diese Zeit angesagte Teilnahme an den in Süd-Ungarn stattfindenden Manövern wird aus diesem Grunde nicht erfolgen. — Der Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary begibt sich aus Anlaß des Besuchs des Königs Eduard nach Wien.

Frankreich.

Paris, 28. August. „Echo de Paris“ meldet, General Gallieni werde im zweiten Drittel des nächsten Jahres endgültig aus Madagaskar nach Frankreich zurückkehren und sich auf sein Bestehen St. Raphael zurückziehen. — „Petit Parisien“ glaubt beständigen zu können, daß die Rückberufung des Gouverneurs von Indochina Beau veranlaßt sei durch die ersten Schwierigkeiten, die er bei der Verwaltung des ihm unterstellten Gebietes gefunden habe. Nach dem „Intransigeant“ würde Beau in Tunis Wilson ersetzen, der zum Gesandten in Brüssel ernannt werden würde. — „Gil Blas“ berichtet, Admiral Marchal werde sofort nach seiner Rückkehr aus Ostasien nach Frankreich die Forderung stellen, daß die Lasten, welche seine Rückberufung veranlassen, einer Untersuchungskommission unterbreitet werden. Das Ministerium beabsichtigt aber, die Forderung abzulehnen. — „Petit Journal“ berichtet aus Vrest: 2 Torpedoboote wurden von hier abgejagt, um Nachforschungen nach zwei englischen Torpedobootzerstörern anzustellen, die man beobachtet hatte, wie sie in der Nähe der Küste Tiefenmessungen vornahmen. Bei der Ankunft der Torpedoboote suchten die Engländer die hohe See.

Das Palmas, 28. August. Der Kreuzer „Galilee“ ist hierher zurückgekehrt, nachdem er an der afrikanischen Küste vergebliche Schritte unternommen hat, um die Reute der Lebaudh-Expedition, die in die Gefangenschaft der Mauren geraten waren, loszukaufen.

Serbien.

Kragujevac, 28. August. König Peter ist mit den Prinzen gestern Mittag hier eingetroffen. Beim Empfang der Offiziere, deren Sprecher erklärte, daß die Offiziere sich dem König zur Verfügung stellen, erwiderte der König, wir leben tatsächlich in schwierigen Tagen, es bedarf großer Klugheit, Arbeit und Energie, um das serbische

Staatschiff gut und glücklich zu steuern. Unter Vaterland wird vielleicht in Bälde unsere Dienste brauchen; ich hoffe, daß Sie alle sich stets das Interesse der Nation als erstes vor Augen halten werden. Am Abend wurde zu Ehren des Königs ein Fackelzug veranstaltet. Professor Marjanowitsch hielt eine Ansprache an den König, in welcher er ausführte, der König müsse der Träger der Idee des glorreichen Karageorg sein, er müsse die Bahn der Befreiung auf dem Balkan endfallen, weil nur auf diese Weise dem Serbentum eine Zukunft blühen könne. Der König antwortete: Alle müssen an dem Wohle der Nation mitarbeiten, alle Bürger seien seine lieben Freunde, er mache darin keinen Unterschied. Jeder müsse nach seiner Erkenntnis handeln, denn er wünsche und liebe freie Bürger. Wenn der König und das Volk einig seien, dann seien alle Bedingungen für eine große und glückliche Zukunft vorhanden.

Großbritannien.

London, 28. August. Der deutsche Geschäftsträger drückte Lord Cranborne die Teilnahme des Deutschen Kaisers an dem Ableben Lord Salisbury's aus und wird als Vertreter seines Souveräns bei der Trauerfeier zugegen sein. Auch der deutsche Reichskanzler ließ den Hinterbliebenen durch die Botschaft kondolieren.

London, 28. August. Bei der Erasmwahl zum Unterhause in Argylshire wurde Winsworth (Liberal) mit 4326 Stimmen gegen Stewart (Unionist) gewählt, welcher 2740 Stimmen erhielt. Die Liberalen haben hierdurch einen Sitz gewonnen.

Afrika.

Tanger, 28. August. Einem Gerücht zufolge befänden sich der Sultan und seine Truppen bei Aleta in einer kritischen Lage infolge des Mangels an Lebensmitteln und Munition. Man glaubt, der Sultan werde nach Fez zurückkehren. Dem Kriegsminister El Menechi, der sich in Tazza befindet, fehle es an Wasser und an Munition. Die Lage werde ernst.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. August.

Der neue Präsident der Ansiedelungskommission. Die „Reichsanzeiger“ meldet, ist der bisherige Landrat Blomeyer in Merxitz auf die Dauer von drei Jahren zum Mitgliede der Ansiedelungskommission für Westpreußen und Posen und bis auf weiteres zum Vorsitzenden dieser Behörde mit dem Charakter als Präsident und unter Verleihung des Ranges der Räte zweiter Klasse ernannt worden.

In der Concordia hat das bewährte Programm durch Engagement des italienisch-französischen Kunstsänger Sarolto Fogorazi eine interessante Erweiterung gefunden. Herr Sarolto Fogorazi tritt heute Sonnabend Abend hier zum ersten Male auf; er wird mit seinem Sopran-Varieton als eine außerordentlich interessante Erscheinung auf dem Gebiet der Gesangskunst bezeichnet. Sein Repertoire besteht in Opernarien von Verdi, Donizetti, Rossini u. a.

In Chlumtheater wird heute als letzte vollständige Vorstellung „Sans Hudeben“ aufgeführt. Morgen Sonntag schließt die Saison mit dem überaus amüsanten Blumenthalschen Schwanz „Niobe“. — Am 1. September beginnt ein auf vier Abende berechnetes Gastspiel der hierorts aus früheren Jahren rühmlichst bekannten „Leibziger Quartettjäger und Humoristen“ unter der bewährten Leitung von Raimund Hanke.

Personalien. Staatsanwalt Richardy ist von hier nach Altona versetzt und Amtsrichter Peterion hier selbst ist zum Amtsgerichtsrat ernannt worden.

Abchiedsfeier. Zu Ehren des von hier scheidenden Landgerichtsrats und Stadtverordneten Nolte findet am 3. September in Lengnins Hotel ein Abschiedsessen statt, das die städtischen Behörden (Magistrat und Stadtverordnete) veranstalten.

Lotterie. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Einlösung der zur 3. Malte 208. Preuß. Klassenlotterie bis zum 4. September d. J. zu erfolgen hat.

Verpachtung. Die Restauration des Stadttheaters ist an den Restaurateur Herrn Gabriel, der dieselbe bisher innehatte, auf fernere drei Jahre verpachtet worden.

Zu polizeilichen Gewahrsam genommen worden sind gestern 2 Personen wegen Bettelns und drei Personen (Frauen) wegen Obdachlosigkeit.

Vom Wochenmarkt. Auf dem Neuen Markte wurde heute für den Zentner Kartoffeln 1,80 Mk. gezahlt, für Roggen 80 Pf. (Scheffel) wurde 4,90 und 5 Mark. gefordert, die Mandel Rohl kostete 1 Mark, lebende Gänse (aus Fußland) 3,50 Mark. — Auf dem Friedrichsplatz zahlte man für die Mandel Eier 70 Pf., für das Pfund Butter 90 Pf. bis 1,20 Mark. — Auf dem Gemüsemarkt wurde gezahlt für die Meße grüne Bohnen 20 Pf., für Wachsbohnen 25 Pf., für Schoten 30 Pf., für den Korb Rohl 10 Pf., Weißkohl 8 Pf., Senfsurken, wofür Nielenegelpfe, 25 bis 40 Pf., für das Pfund Birnen 15 Pf. bis 20 Pf., Apfel 25 Pf. — Überaus zahlreich befehrt war der Geflügelmarkt. Gänse kosteten 3,50 bis 4,50 Mark, Enten 1,80 bis 2,50 Mark, Suppenhühner 1,50 Mark, junge Hühner je nach der Größe, 60 Pf. bis 1 Mark das Stück, Nebhühner 75 bis 90 Pf. — Auf dem Fleischmarkt waren die Preise unverändert: Schweinefleisch 65 bis 70 Pf., Speck 90 Pf., Rindfleisch 60 bis 70 Pf., Kalbfleisch 65 bis 75 Pf. das Pfund. — Auf dem Fischmarkt zahlte man durchschnittlich für das Pfund lebende Ware 60 bis 70 Pf.

Gnesen, 28. August. (Erblinder.) Unglücksfall. Gewerbegericht. Verhaftung. Das Kind eines hiesigen Maurers war an den Masten erkrankt, wodurch beide Augen in Mitleidenhaft gezogen wurden, so daß sie ungewöhnlich stark anschwellen. Das eine Auge wurde gänzlich zerstört und floß bereits aus, dem anderen droht dasselbe Schicksal. — Der Arbeiter Solerek siedet in einer hiesigen Brauerei Pech. Während er das Feuer säuberte, kochte das Pech über und die stehende Masse ergoß sich auf sein Gesicht. Der bedauernswerte Mann wird von Glüh sprechen können, wenn ihm das Sehevermögen erhalten bleibt. — Zu Beisitzern des hiesigen Gewerbegerichts wurden aus dem Stande der Arbeiter fünf Bolen und ein Deutscher gewählt. In gleicher Weise verteilten sich auch die gewählten Kandidaten aus dem Stande

der Arbeitnehmer. Die Bahnbeteiligung war auf polnischer Seite äußerst gering. — Der Anstifter S. aus Wisnardsfelde brachte in der Trunkenheit seiner Frau mehrere Messerstücke bei. Er wurde gefesselt und hiesige Justizgefängnis eingeliefert.

Fraustadt, 27. August. (Mineralische in Fraustädter Becken.) Das „Fraust. Volksbl.“ schreibt: Unter dieser Spitzmarke bringen verschiedene auswärtige Zeitungen — sogar telegraphisch — eine Notiz, wonach bei Fraustadt wertvolle Mineralien: Asphalt, Braunkohle, Petroleum usw. entdeckt worden seien. Es soll sich um eine Fläche von über 10 Millionen Quadratmeter handeln, auch wird schon ein Überschub von jährlich ca. 4 Millionen Mark herausgerechnet. Alle diese Angaben, die uns in einer längeren Zuschrift vorliegen, führen sich auf eine Denkschrift des Ingenieurs und Chemikers Ludvig Kern in Hamburg, der sie nicht auf grund eigener Wahrnehmungen, sondern auf die Informationen des Bergreviseurs Guntel aus Halle a. S. und des Bohrmeisters Gänchen hin abgefaßt hat. Guntel, der in der mehrerwähnten Denkschrift als Bergwerksdirektor bezeichnet wird, hat bekanntlich wiederholt in hiesiger Gegend, besonders an der Röhlsdorfer Höhe und um Kabel Bohrungen vornehmen lassen. Inwieweit diese von Erfolg gekrönt wurden, darüber gingen seinerzeit nur Vermutungen um. Jetzt erscheint nun die genannte Schrift, die kaum geeignet sein dürfte, Vertrauen zu erwecken. Noch ehe einwandfreie Tatsachen vorliegen, werden Millionen Quadratmeter als nutzbar angenommen und auch schon ein Millionenüberschub dazu. Wir gehen nicht fehl in der Annahme, daß die Denkschrift lediglich darauf berechnet ist, in Börjenzreisen Stimmung zu machen, wollen aber im Interesse unserer Stadt und Gegend wünschen, daß wenigstens ein Teil der uneres Erachtens nach stark übertriebenen Angaben sich realisieren läßt.

Sa. Aus Westpreußen, 28. August. (Beitrag.) Das Rittergut Hohenstein im Kreise St. Krone, 2400 Morgen groß, verkaufte Herr Gropius an die Landbank. — Das Gut Kieseling in Westpreußen, 568 Morgen, überließ Herr Genschloff für 170 000 Mark dem Inspektor Herrn Marquell aus Marienwerder. — Das Gut Heinrichsdorf bei Rügitz hat Herr Barra an den Inspektor Herrn Perlewig-Joppot für 134 500 Mark verkauft. — Das Gut Bielawy bei Thorn wurde für 210 000 Mark von Herrn Sand an Herrn Krause aus Bissa in Posen verkauft. — Das Gut Liebenhal bei Marienwerder ist parzelliert worden; der größte Teil der Parzellen hat sofort Käufer gefunden. Die Stadt Marienwerder hat das an das Bahngelände anstoßende Terrain, im ganzen 150 Morgen, zum Preise von 75 000 Mark angekauft. Das Neigitz, die Gebäude des Gutes und 80 Morgen Land hat Herr Rentier Hiller-Marienwerder erworben.

Sa. Krojante, 28. August. (Militärisches.) Das Infanterieregiment Nr. 14, das in unferem Orte seit dem 20. d. Mts. Quartier genommen hatte, rückt mit Ausnahme des 3. Bataillons, morgen ins Wandbergelände. Dafür beziehen morgen der Stadt der 1. Abteilung des Feldartillerieregiments Nr. 17, die 1., 2. und 3. Batterie dieses Regiments, sowie der Stadt des Dragonerregiments Nr. 12 in unserer Stadt Quarrier. Am 31. August wird unsere Stadt außerdem noch mit dem 4. Kompanieen des 1. Bataillons des Infanterieregiments Nr. 14 und mit der 1. Eskadron des Grenadierregiments zu Pferde belegt werden, worauf am 1. September sämtliche Truppengattungen ins Manöver abmarschieren.

Gerichtssaal.

f Bromberg, 28. August. (Strafammer.) In der Sitzung am 21. d. Mts. wurde eine interessante Entscheidung gefällt. Dem Grundbesitzer Lorenz Kapczynski in Bielsko war vom Gerichtsvollzieher eine Kuh gefändet bezw. mit Arrest belegt worden. Der Willemeister Stanislaus Witariski aus Bielsko schlachtete am 15. April d. J. diese Kuh auf Zureden des Kapczynski, so daß das Tier dem Gläubiger als Pfandobjekt verloren ging. Vom Schöffengericht wurde Witariski zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt, weil er, wie es im Anklagebeschlusse heißt, eine fremde bewegliche Sache vorsätzlich zerstört habe. Er legte Berufung hiergegen ein und die Strafkammer erkannte auf Freisprechung, weil nicht erwiesen sei, daß der Angeklagte eine fremde Sache zerstört habe. — Der sich zur Zeit im Zuchthause befindende frühere Buchhalter Charles D. Connel war vom Schöffengerichte in Crona a. Br. zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt worden, weil er auf dem Hofe der Strafanstalt in Crona a. Br. einem andern Gefangenen mit einem Ziegelstein einen Schlag ins Gesicht versetzt und ihm dadurch eine erhebliche Verletzung an der Nase zugefügt hatte. Diese Gefängnisstrafe war dann in eine Zuchthausstrafe umgewandelt worden. Eine solche Umwandlung ist aber gezwungen und die Staatsanwaltschaft legte deshalb gegen das schöffengerichtliche Erkenntnis die Berufung ein. In der gestrigen Sitzung erkannte der Gerichtshof auf Aufhebung des schöffengerichtlichen Erkenntnisses und verurteilte den D. Connel zu 1 Jahr Gefängnis. Der Verurteilte ist in Sidney (Australien) am 26. November 1865 geboren und schon sechsmal wegen Diebstahls verurteilt. Gegenwärtig verbüßt er eine 12jährige Zuchthausstrafe wegen schweren Raubes und verjuchten Todschlags. — Der Arbeiter Emil Gacowiat aus Schönborn stand bei dem Stuckateur Wuntich hieselbst in Arbeit. Am 14. Februar d. J. wurde er abgelohnt. Noch an demselben Tage, als Wuntich nicht zu Hause war, erlähnte er bei der Cheftau desselben und verlangte 63 Pf. Arbeitslohn, die er noch zu bekommen hätte. G. erhielt das Geld, obgleich er nichts zu fordern gehabt hatte. In der Nacht zum 18. Februar d. J. schlief er sich in die Schlafkammer des Lehrlings eines Schuhmachermeisters und stahl dort ein Paar Gummischuhe. Wegen Betruges und Diebstahls angeklagt, wurde Gacowiat zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Bunte Chronik.

— Hamburg, 28. August. Die hiesige Viehmarktbank wurde durch den Viehkommissionär Conrad Wittenburg aus St. Pauli um mehrere Tausend Mark geschädigt. Der Täter wurde verhaftet. Über die Höhe der unterliegenden Summen liegen noch keine bestimmten Angaben vor: einzelne Wäcker befreiten dieselben auf 80 000 Mark. — Rom 28. August. Der „Messagero“ veröffentlicht in einer Extraausgabe folgende Einzelheiten über das Eisenbahnunglück zwischen Bajan Schiavonesco und Codroipo: Der Zusammenstoß fand gestern Abend 10 Uhr zwischen den Zügen 2465 und 2468 statt. Zug 2465 kam von Udine und war völlig mit Soldaten besetzt. Bei Beano sah der Lokomotivführer den anderen Zug mit Wollampf entgegenkommen und gab sofort Gegenampf. Der Zusammenstoß konnte jedoch nicht mehr verhindert werden und war furchtbar. Die Wagen beider Züge stürzten übereinander und wurden zertrümmert. Die Dunkelheit machte den Vorgang noch schrecklicher, steigerte die Verwirrung und verzögerte die Hilfeleistung. Erst nach 10 Minuten gingen Meldungen nach Codroipo und Bajan Schiavonesco ab mit der Bitte um Hilfeleistung. In Erwartung des Hilfszuges versuchte man die Verwundeten aus den Trümmern zu befreien, was wegen der Dunkelheit mit großen Schwierigkeiten verbunden war. Nach Eintreffen der Hilfszüge wurden die Rettungsarbeiten erfolgreich fortgesetzt. Bis heute Mittag sind 15 Tote und 60 Verwundete geborgen. Die letzteren, von denen 12 lebensgefährlich verletzt sind, wurden nach Udine gebracht. Man glaubt, daß das Unglück dadurch veranlaßt wurde, daß der Militärzug 2465 mit Verspätung von Udine abging und, um diese Verspätung einzuholen, mit großer Geschwindigkeit fuhr und so mit dem Güterzug 2468 zusammenstieß, der, von der anderen Seite kommend, die Strecke für frei hielt. — Der erste Hilfszug traf an der Stelle, an welcher sich das Eisenbahnunglück ereignete, um 11 Uhr abends ein. Die Rettungsarbeiten begannen sofort. Tot sind ein Hauptmann des 14. Regiments, 15 Soldaten sowie der Maschinist und der Heizer des Zuges. Ferner wurden 60 Verwundete aus den Trümmern herbeigezogen, unter ihnen befindet sich der Oberst Bona. Ein zweiter Hilfszug kam um 2 Uhr nachts an. — Der König und die Königin besuchten von Treviso aus in einem Automobil die Unglücksstätte. Sodann erfolgte die Weiterfahrt nach Udine, wo das Königspaar in Begleitung des Erzbischofs und der Spitzen der Behörden das Militär- und Zivilhospital besuchte, in welchem die bei dem Eisenbahnunglück Verletzten geschäft waren. — Der Deputierte Aquila wird nach Eröffnung der Kammer die Regierung über den jüngsten Eisenbahnunglück interpellieren und entsprechende Maßregeln verlangen, um die Eisenbahngesellschaften zu zwingen, für ein regelmäßiges Funktionieren der Alarmsignale und ein hinreichendes Personal zu sorgen. Mehrere Abendblätter tadeln die Eisenbahngesellschaft, daß eine so wichtige militärische Linie nur einseitig sei. — Drahtlich wird uns noch gemeldet:

Mailand, 29. August. (Verl. Lokal-Anz.) Über das Eisenbahnunglück bei Udine wird noch gemeldet: Bisher sind 16 Tote unter den Trümmern herbeigezogen. Von den Verwundeten starben weitere vier. Es werden noch weitere Tote unter den ungeheuren Massen von Wagentrümmern befürchtet. Verwundet wurden über 100 Personen, darunter 37 schwer, zum Teil tödlich. Rom, 29. August. (Verl. Tagebl.) „Giornale d'Italia“ zufolge wurden der Lokomotivführer des Güterzuges und der Stationschef von Schiavonesco wegen Fahrlässigkeit verhaftet. — Pontrejina, 28. August. Am Kraft Aquazza in der Berninagruppe sind gestern zwei Engländer mit einem ihrer Führer nach der italienischen Seite abgestürzt. Gleichzeitig stürzte der zweite Führer auf der Schweizer Seite ab. Er wurde schwer verletzt, konnte aber trotzdem die Nachricht von dem Unglücksfall nach Pontrejina bringen. — Algier, 28. August. Hier wurden zahlreiche Leichenändungen auf den Friedhöfen entdeckt. Viele Leichen wurden aus den Gräbern geholt, ihres Schmutzes beraubt und aufs Notdürftigste wieder eingegraben. Der Verdacht lenkt sich gegen Leute, welche Bestandteile von Metallfärgen verkaufen. Gegen das Friedhofsaufsichtspersonal ist die Untersuchung eingeleitet worden. — Sirschberg, 28. August. Der „Note aus dem Riesengebirge“ meldet: Die den schlesischen Cellulose- und Papierfabriken Aktien-Gesellschaft gehörige Papierfabrik in Egelshof bei Friedeberg a. Queis ist vollständig niedergebrannt.

Eingekandt.

(Für diese Anbrut übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.) Auf das gestrige „Eingekandt“ bezüglich der Dampferfahrt nach Brahnau geht uns von dem Führer des Dampfers „Victoria“ eine Entgegnung zu, in der es heißt: Andere Herrschaften, die die fragliche Fahrt mitmachen, können bezweigen, daß bei Anlegung des Dampfers in Brahnau und auch schon früher bei der Bilettausgabe heullich gesagt wurde, daß die Rückfahrt um 6 1/2 Uhr stattfindet. Nach der Abfahrt von der Hafenschleuse hat der Dampfer in Brahnau mindestens zehn Minuten gehalten, Signale gegeben, mehrere Fahrgäste aufgenommen und ist erst 6 Uhr 40 Minuten von dort abgefahren. Außerdem ist zu bemerken, daß im Interat der „Std. Presse“ Nr. 198, welche am Montag ausgegeben wurde, keine Dampferückfahrt angegeben ist; sonach hätte dieses letzte Interat wohl mehr beachtet werden müssen als das vorhergehende. Außerdem ist richtige Auskunft nur allein von dem Schiffsführer zu erfragen, wer sich auf anderweitige Auslagen verläßt, kann vom Unternehmer keineswegs Entschädigung verlangen. Endlich aber darf die Abfahrt wegen einzelner Personen nicht um halbe Stunden verzögert werden.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 29. August. (Amst. Handelskammerbericht.) Weizen 158—163 Mk., feinstes über Notiz, blauspitziger unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 114 bis 124 Mk. — Gerste nach Qualität 118—124 Mk., Brauware ohne Handel. — Erbsen: Futterware 125—132 Mk., Kochware ohne Handel. — Hafer 124—131 Mk.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 29. August.

	88000	10000	10000	10000	10000	10000
	10000	10000	10000	10000	10000	10000
Weizen neu 100kg	1640	1590	Butter 1 kg	240	180	
Roggen 100	1280	1180	Gen 100	450	400	
Gerste 100	1320	1180	Stroh 100	400	360	
Hafer 100	1340	1210	Stromschrot 100kg			
Erbsen 100	1550	1450	Spiritus der Rfr.			
Kartoffeln 100	450	400	Eier per Schoß	290	280	

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. August.

Kirchenkonzert. Sonntag, 6. September findet in der Kirche zu D... nachmittags 1 Uhr ein Kirchenkonzert zum Besten der Überflüssigen...

Die Volksfeste auf dem Ausstellungspalast werden noch bis zum 6. September dauern. Der Besuch ist nach wie vor allabendlich sehr stark.

Unentgeltliche Beförderung von Liebesgaben für die Überflüssigen im Stromgebiet der Oder. Die frachtfreie Beförderung ist bis zum 30. September d. J. auch für solche Materialien...

Kilzreichtum. Selten ist der Waldboden so reich mit Pilzen besät gewesen, wie in diesem Sommer. Schon es zu Anfang des Sommers auch...

Ein kleiner Knabenbrand entzündet war. Als die Wehr dort anlangte, war das Feuer bereits gelöscht, so daß sie, ohne in Tätigkeit getreten zu sein, wieder nach ihrem Depot zurückkehrte.

Von der Weichsel. Der Strom ist bis gestern auf 2,12 Meter über Null gekommen. In einem Anlauf erreichte heute Vormittag ein total betrunkener Mann...

Grundstückskauf. Der Rentier Karl Heinrich in Schlessenau hat das Gut Klein-Slonia, Kreis Tuchel, der Frau Neufeld gehörig, für 247 000 Mark gekauft.

Auftrieb auf dem städtischen Viehhof vom 24. bis 29. August: Rinder 98, darunter 14 Bullen, 8 Ochsen, 58 Kühe, 13 Färsen, 121 Schweine, 1211, darunter 720 Kanarienvögel...

Grüne a. Br., 28. August. (Militärisches. Schenagoge. Konzert.) Zur Inbetriebnahme des in der Umgegend stattfindenden Wanders trat heute Nachmittag der Ingenieurinspektor General v. Amno aus Berlin hier ein.

Varischin, 27. August. (Pferdezuchtgenossenschaft. Personalien.) Die hiesige Pferdezuchtgenossenschaft i. L. erhebt pro Geschäftsanteil 42 Mark, um die Schulden abzahlen zu können.

Schneidemühl, 27. August. (Eine Eisenbahn-Reparaturwerkstätte) in welcher mehrere tausend Arbeiter beschäftigt werden sollen, beabsichtigt die Eisenbahnverwaltung hier zu errichten.

Obornik, 26. August. (Urnenfund.) In der Feldmark Buchdorf ist ein großes Steinfindnisgrab mit mehreren auf erhaltenen Urnen ausgegraben worden.

Posen, 28. August. (Deserteur.) Gestern Abend wurden auf dem Treidelweg unter der Eisenbahnbrücke der Posen-Thorner Eisenbahn die Uniformstücke des Grenadiers Lindenberg der 7. Kompanie Grenadierregiments Graf Kleist gefunden.

Ditrowo, 27. August. (Schmuggel.) In der Grenze sind von den preussischen Aufsehern Man und Stupel in dieser Woche mehrere wertvolle Kühe aufgegriffen worden, die von Schmugg-

lern herrühren. Die Schmuggler sind entkommen, die Rinder werden auf der Zollstation meistbietend verkauft.

Wollstein, 26. August. (Politisches. Nord.) Wie weit der Fanatismus der Polen geht, zeigt folgender Fall. Vor einem halben Jahre wurde das alte hiesige Schützenhaus abgerissen und an dessen Stelle ein neues errichtet.

Briefen, 27. August. (Blutvergiftung.) Der Besitzssohn Friedrich Reich, welcher sich beim Abtragen eines kleinen Gesichtsgeschwürs eine Blutvergiftung zugezogen hatte, starb heute nach vierwöchigem qualvollen Krankenlager.

Marienburg, 27. August. (Die Direktion der Gasanstalt) widerstrebt der Errichtung einer Gasanstalt durch die Stadt. Um diese zu hintertreiben, hat sie eine Beschwerde an den Regierungspräsidenten gerichtet.

Danzig, 28. August. (Zur Tragödie in Heubude.) Fräulein Wanda Th., welche vor einigen Wochen im Heubuder Stadtwald mit ihrem jugendlichen Bräutigam gemeinsam in den Tod gehen wollte, durch den von ihm abgefeuerten Schuß aber nur verundet wurde, hat heute aus dem chirurgischen Stadtlazarett als genesen entlassen werden können.

Crauz, 28. August. (Mit der Kanalisation unseiner Badeorte) wird es aller Voraussicht nach, wie uns von kompetenter Seite mitgeteilt wird, nun doch nicht werden. Zwar sind die Pläne dazu seit Jahren fix und fertig...

Bei der gestern gemeldeten Explosion in einer Spreitfabrik in der Artilleriestraße in Berlin ist der Heizer Prey so schwer verletzt worden, daß er im Krankenhaus verstarb.

Bunte Chronik.

Bei der gestern gemeldeten Explosion in einer Spreitfabrik in der Artilleriestraße in Berlin ist der Heizer Prey so schwer verletzt worden, daß er im Krankenhaus verstarb.

In einem Lamakloster bei Peking. Als den „unzugänglichsten Ort in China“ schildert der Engländer Hall im „Wide World Magazine“ den berühmten Tempel des Großen Lama in der Nähe von Peking, in dem einzuordnen ihm mit vieler Mühe gelang.

London, 29. August. Die „Times“ meldet aus Peking von gestern, Japan hat in Petersburg den Vorschlag eines modus vivendi vorgelegt. In demselben werden verschiedene Sonderrechte beider Mächte in der Mandchurie und Korea gefordert.

Paris, 29. August. (Berl. Tgl.) Gestern entliehe ein Wagen der Straßenbahn nach dem Stadtteil Belleville. 4 Personen wurden leicht verletzt.

London, 29. August. Die „Daily Mail“ bringt Mitteilungen über die Tarifreformvorläge, die Chamberlain demnächst dem Lande zu unterbreiten gedenkt. Danach soll auf Weizen ein Zoll von 2-3 Schilling, ein höherer Zoll auf Fleisch und Eier gelegt werden.

dort ein Niesenbildnis Buddhas mit ausgebreiteten Armen, das fünfzig Fuß hoch und aus vergoldeitem Holz ist. In einem anderen Gebäude fand gerade ein Gottesdienst statt. Die bisher gesehenen Tempel, Altäre und Statuen erinnerten mich an die christlichen Kirchen, wie man sie in ganz Europa sieht, und die Lamapriester in ihren gelben Kleidern ähnelten sehr den russischen Bischöfen.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 29. August. Der „Vorwärts“ meldet, daß der Haftentlassungsantrag seines Redaktors Leid gegen Kautionsstellung wegen Mordverdachts abgelehnt wurde.

Berlin, 29. August. Hier hat sich ein Verein für gemeinnützige Abfallverwertung gegründet. Der Müll soll sortiert, die Speisereste zur Mästung von Schweinen verwertet, andere Abfälle verkauft und die Asche sowie Beibrich für die Landwirtschaft verwandt werden.

Berlin, 29. August. Zu den fortgesetzten Angriffen gegen den Gouverneur von Samoa Dr. Solf bemerkt die Nationalliberale Korrespondenz: „Was etwa an seiner Geschäftsführung zu beanstanden sein soll, wird ja der über die jüngsten Veröffentlichungen in der Presse zwischen ihm und der vorgesetzten Behörde geführte Schriftwechsel an den Tag bringen.“

Paris, 29. August. (Berl. Tgl.) Gestern entliehe ein Wagen der Straßenbahn nach dem Stadtteil Belleville. 4 Personen wurden leicht verletzt.

Paris, 29. August. Zu der türkisch-amerikanischen Angelegenheit liegt hier die Meldung vor, daß der Bali von Beirut dem amerikanischen Vizekonsul, der keineswegs verumdet ist, jedoch mit der Entschuldigung der Regierung die Mitteilung überbrachte, das Individuum, welches den Schuß gegen den Vizekonsul abgegeben habe, werde zur Nechenschaft gezogen werden.

Washington, 29. August. Der amerikanische Gesandte in Konstantinopel überbrachte dem Staatsdepartement ein Telegramm, in welchem bestätigt wird, daß der Vizekonsul in Beirut nicht ermordet worden ist. Er rühmte sich keine Veränderung in den Befehlen für das europäische Geschwader der Vereinigten Staaten getroffen und dieses sich nach Beirut begeben.

Berlin, 29. August. Zu den jüngsten Gerichten über eine bevorstehende Eisenbahntarifreform schreibt die „Nationalzeitung“ es sei richtig, daß die Eisenbahntarife einen Tarifsenkungsantrag unter Abschaffung der Rück- und Rundreisetarife anstrebe, aber auf den Schnellschuldsatz nicht verzichten wolle.

London, 29. August. Die „Daily Mail“ bringt Mitteilungen über die Tarifreformvorläge, die Chamberlain demnächst dem Lande zu unterbreiten gedenkt. Danach soll auf Weizen ein Zoll von 2-3 Schilling, ein höherer Zoll auf Fleisch und Eier gelegt werden.

Table with 4 columns: Name, Waarenladung, Von nach, and other details. Includes entries for Weichsel, Barfisch, Harn, etc.

Table with 4 columns: Name, Waarenladung, Von nach, and other details. Includes entries for Hafen, Hafenmünde, etc.

Table with 4 columns: Name, Waarenladung, Von nach, and other details. Includes entries for D. Gade, H. Krüger, etc.

Table with 4 columns: Name, Waarenladung, Von nach, and other details. Includes entries for Amtliche Notiz, 3 1/2% Bromb., etc.

Table with 4 columns: Name, Waarenladung, Von nach, and other details. Includes entries for Weizen Septbr., Weizen Oktbr., etc.

Table with 4 columns: Name, Waarenladung, Von nach, and other details. Includes entries for Kornzuder von 92% Rend., etc.

Table with 4 columns: Name, Waarenladung, Von nach, and other details. Includes entries for Berlin, 29. August. Städtischer Schlachtviehmarkt, etc.

Das Nierensteingefäß wickelte sich ruhig ab und war schlafend gefast. Es bleibt etwas Ueberstand. Der Scherhandel gestaltete sich ruhig und waren schwere Käber reichlich vertreten.

Vorausichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Veränderlich, vorübergehend trübe und zu geringen Niederschlägen geneigt.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Szcutki, Kreis Bromberg, belegene, im Grundbuche von Szcutki Nr. 50, Band I, Blatt 603, Grundsteuerbuch Art. 41, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der in Bittergemeinschaft lebenden Stellmacher Franz und Anna geb. Tomczak, Kosmaja schen Eheleute in Szcutki eingetragene

Grundstück,

bestehend aus Ackerland, Parzelle Nr. 196, Kartenblatt 1 der Gem. Szcutki, mit 0,50, 22 ha Flächeninhalt und 144 Mart Reinertrag

am 4. November 1903, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht - an Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes versteigert werden.

Bromberg, den 27. August 1903. Königlich-Ämtergericht.

Im Handelsregister Abteilung A Nr. 3 ist bei der Firma Central-Droguerie, F. Karowski Nachfolger, Znowrazlaw

der bisherige Inhaber Kaufmann Maximilian Ledzich, Znowrazlaw gelöst und als Inhaber eingetragen worden Verkaufsmann Czeslaw Lewandowski in Znowrazlaw.

Znowrazlaw, d. 24. August 1903. Königlich-Ämtergericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Klempnermeisters Johann Paczkowski in Znowrazlaw ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen - und zur Beschließung der Gläubiger - über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der

Schlusstermin

auf den 4. September 1903, vormittags 10 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hiersebst, Zimmer Nr. 36, bestimmt.

Znowrazlaw, d. 25. August 1903. Königlich-Ämtergericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Möbelhändler Franz Neubert in Znowrazlaw

ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen - und zur Beschließung der Gläubiger - über die nicht verwertbaren Vermögensstücke - und - über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses - der

Schlusstermin

auf den 7. September 1903, vormittags 10 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hiersebst, Zimmer Nr. 36, bestimmt.

Znowrazlaw, d. 26. August 1903. Königlich-Ämtergericht.

Verzinsliche Drahtgeflechte. Starke Num. 60x2,5 mm = 43 Mt. Mittels: 60x1,4 mm = 18,00 Mt. Wildgatter: 180x2,2 mm = 18,00 Mt. Stahldraht eng gew. 250 m = 7,00 Mt. Gek. 50 m = 7,00 Mt. Alex. Maennel, Neutomischel.

Geldmarkt

Suche als zweite Hypothek auf ein Gut, ca. 700 Mt., nahe Stabi 5-6000 Mark.

Zinsfuß nach Vereinbarung. - Prompte Zinszahlung. Off. unt. A. F. 3 a. d. Geschäftsst. b. 31g. 70 Mt. v. sel. geg. h. Zins. z. leih. gel. Ang. u. A. B. 5 a. d. Geschäfts. erb.

Banthyypotheken

auf hiesige Grundstücke zu 4 % Zins u. kaulantesten Bedingungen empfohlen (230) Albert Jahnke, Elisabethstr. 53.

20000 Mt. im ganz. od. auch in kleinen Posten zu vergeben. Off. unt. K. J. 18 an d. Geschäftsst. b. 3. Geld f. Offiziere, Beamte, Konf. lante 2c. A. Kruschwitz, Berlin 43, Gollnowstr. 41.

Geld! Darlehn u. Hypotheken-suchenbe erhalten Prospekt m. zahlreich. Dankschreiben gratis. Allg. Verkehrsanstalt, Riesa.

Hypothekendarlehne,

mit und ohne Amortisation, gemäß der Preussische Pfandbrief-Bank durch P. Gerbrecht, Rinkauerstraße 11. 1773)

Wolle! Sehr günstiges Angebot in Wolle! Melierte Sodenwolle, Stapel-Sodenwolle, Allerbeste Patent-Eiderwolle, Extra gute schwarze Wolle, Melierte Sodenwolle, Beste Sodenwolle, Schwarze Wolle, Zephir-Wolle. * Alleinverkauf für Bromberg * Jupiter-Wolle, Spezial-Wolle, Hersen-Wolle. Sämtl. Einteilungen nur in vorschriftsmäßigen Gewichten. Beste Bezugsquelle für Wolle. Warenhaus R. Schönfeld Theaterplatz 4.

Bekanntmachung.

Die Erneuerung der Lose zur 3. Klasse 209. Lotterie bis zum 4. September, abends 8 Uhr, erfolgt. - Erinnerungen finden späterhin nicht mehr statt.

Königl. Lotterie-Einnahme Corell. Friedrichsplatz Nr. 27, Wochentags: vorm. 9-12, nachm. 3-6 Uhr.

Neuheiten in Tapiserie-Artikeln.

meist. originell. Must. Felice Jonge, Grünstr. 10 (1929) vis-a-vis Hotel Adler

Sicher und schmerzlos wirkt das echte Radlauner'sche Hühneraugenmittel.

d. i. 10 Gr. 25 proc. Salicylcollodium mit 5 Centigr. Hanfextract. Fl. 60 Pf. Nur echt mit der Firma Kronen-apotheke, Berlin. Depot in den meisten Apoth. u. Drogerien.

1 evtl. auch 2 Keller geeignet als Weinlager.

in der Danzigerstr. in der Richtung von Elisabethstraße bis Moltkestr., zu pachten gesucht. Gleichzeitig suche einen geeigneten, jedoch gut erhalten. Sandwagen. A. Koźminski, Danzigerstr. 142, Weingroßhandlung. (230)

Die Kottweiler Jagdpatronen sind die besten!

Auch rauchlos zu haben bei Carl Schmidt vorm. S. J. Rejnert Bromberg Bärenstraße Nr. 4.

Penfion mit eigenem Zimmer für eine Dame gesucht.

Off. u. H. J. a. d. Geschäfts. d. 31g.

Weisse Kachelöfen zu den billigsten Tagespreisen verkauft

Hannemann, Wilhelmstraße 32.

A. Engelhardt Bromberg Bahnhofstrasse 78.

Eine wirklich gediegene Ausbildung als Buchh., Korrespond., Stenoogr., Maschinenschr. etc. erhält man nur durch Mitgl. des Deutschen Handelslehrer-Verbandes.

Kurse f. Damen und Herren. Stellennachw. kostenlos. Viele Anerkennu. Ehren-Diplom. Erteile den Unterricht persönl. ohne Lehrer, daher mäss. Honorar. Verlang. Sie bitte Prospekt.

Schule für Weibnäherei

Friedrichstr. 64, (Wenzels Droga.) Habe besonderen Kursus für höhere Töchter eingerichtet, zu welchem Anmeldungen jetzt entgegennehme. Frau B. Hasse.

Wer reiche Heirat wünscht, wendesch vert. an Reform, F. Gombert, Berlin S. 14. Sor. erb. Sie 600 reiche Part. u. Bild. z. Ausw.

Heirat!!! Achtbaren Herren (auch ohne Verm.) werden Damen m. Verm. sofort nachgew. Senden Sie nur Adr. an Fortuna, Berlin S.W. 19.

3 hübsch. Mädchen, Gutsbei. Loht., ca. 20000 Mt. Verm. u. f. Ausst. w. ba hier i. Brmb.g fremd. m. g. h. Kim. b. 30 J. z. b. Heir. i. B. z. tr. Ang. m. Bild u. B. G. postl. B.

Liebevolle Aufnahme findet ein junges Mädchen in einem guten Hause. Zu erfragen bei Herrn Latte, Bärenstr. 7, 1 Tr.

Ein Vieltägchen-Haus mit Trommel, Gitenblech, verfr. R. Drivanowsky, Friedrichstr. 51.

Mehrere Tausend Flaschen 3, 2tr. Inhalt, Rotweinsacou, zu verlauf. Schwaben-Apothek. Ein Repetitorium und Ladeneinrichtung bill. z. vl. Kirchstr. 3.

Ein kleines Warenspind mit Glascheiben billig zu verfr. Schaumburg, Elisabethstr. 51.

Ein Schreibstisch (1918) billig zu verfr. Lindenstr. 2.

Ein gebrauchtes Fahrrad ist billig zu verkaufen.

Näheres Mittelstr. 48 im Geladen.

Neu! Godwichtige Erfindung für Cementwaren- u. Baugeschäfte.

Untertrag mit selbsttätiger Tränk. Sph. Schönfeld H. H. 122562 Lizenznehmer gesucht zur Uebernahme der Fabrikation für Prop. Bosen evtl. auch für kleinere Bes. u. äußerst günst. Bed. Bereits in viel. Prov. m. gr. Erfolg eingef. Ludwig Nicol, München X.

Neue Dillgurken empfiehlt in bekannter guter Ware billig

Alfred Schilling, Gurteinslegerei und Kohlfabrik, Culum a. B. (210)

Erdbeerpflanzen Spargelpflanzen empfiehlt (230)

R. Böhme, Bromberg.

Ein gebrauchtes, noch gut erh. Pianino zu kaufen gesucht.

Off. u. A. G. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Gausgrundstück üb. 8% verg. H. Anz. w. Fortz. zu verkaufen.

Off. u. V. R. 6 a. d. Geschäfts. erb.

1 H., 20 Jahre besteh. Kolonialwarengeschäft abzugeben durch Carl Stoltz, Hoffmannstraße 3. (231)

1 eisernes Motor-Boot mit 4 HP Daimler Benzin-Motor für 32 Person. ist preiswert zu verkaufen. Best. Anfragen unter H. A. 5732 an Rudolf Mosse, Hamburg.

1 fast neuer Halbverdeckwagen ist preiswert zu verkaufen. (1932) Bahnhofstraße 77.

Ein Vichtägchen-Haus mit Trommel, Gitenblech, verfr. R. Drivanowsky, Friedrichstr. 51.

Mehrere Tausend Flaschen 3, 2tr. Inhalt, Rotweinsacou, zu verlauf. Schwaben-Apothek.

Ein Repetitorium und Ladeneinrichtung bill. z. vl. Kirchstr. 3.

Ein kleines Warenspind mit Glascheiben billig zu verfr. Schaumburg, Elisabethstr. 51.

Ein Schreibstisch (1918) billig zu verfr. Lindenstr. 2.

Ein gebrauchtes Fahrrad ist billig zu verkaufen.

Näheres Mittelstr. 48 im Geladen.

Fr. Hege, Bromberg, Möbelfabrik mit Dampftrieb, gegr. 1817.

Spezialität: Einrichtungen für Offizier-Kasinos, trauliche Wohnungseinrichtungen für ledige Offiziere, Schlaf- und Herrenzimmer und Bürzenzimmer komplett mit Gardinen und Dekorationen von Mark 650 an.

Verlangen Sie Abbildungen davon.

auf Gegenseit. errichtet 1854. IDUNA 159,6 MILL. M.

Lebens-Pensions- u. Leibrenten-Versich.-Ges. a. G. zu Halle a. d. S. Geschäftsbetrieb unter Staatsaufsicht; coul. Bedingungen, vollste Sicherheit durch ihr Vermögen von über 49 Mill. M. Der Gewinn-Ueberschuss fließt unverkürzt den Mitgliedern zu. Auskunft erteilen die in allen Orten bestellten Vertreter der Gesellschaft.

Wetterfester Dachkautschuk, das Beste und Unentbehrlichste für Pappdächer etc., macht auch die älteste und schwächste Pappe wieder unverwundlich, absolut wasserdicht u. auf lange Jahre hinaus durch Witterungseinflüsse unzerstörbar; tropf niemals ab u. bleibt auch bei grosser Kälte gummiartig elastisch. Jeder Versuch wird befriedigen. Wetterfester Dachkautschuk stellsich billig als Theer. Lager in den meisten grösseren Städt. Deutschlands. (154)

Max Finger & Co., Breslau. Oel- u. Fettwaren-Fabrik, Firnis-, Carbolin-, u. Pechlederol.

Arbeitsmarkt

Jed. Herr od. Dame, gleichviel welch. Stand., könn. sich auf leichte, dabei vornehmeweise mühel. ein zieml. hob. Neben-Einkommen ohne Risiko verschaff. Geg. Einsend. von 50 Pfg. p. Post-Anw. od. i. Briefm. versende ich Muster u. Prospekt grat. u. franko. Auch bei Nichtconveniren d. Offerte werd. die Muster, die min. best. den dreifach. Wert repräsentier. für den eigenen Bedarf gern verwend. werd. Auf Wunsch w. aber der Betrag auch anstands. wieder zurückerstattet. (184) E. Schmidt, Dresden, Zelleschestr. 10.

Hohen Verdienst und dauernde Stellung erh. sofort

redigewandte unverb. Herren jed. Standes (auch Arbeiter). Zu meld. m. Legitimationspap. u. Zeugn. tägl. nachm. v. 4-6 Uhr, d. Sonntags v. 9-11 Uhr Rinkauerstr. 62, I.

Theatermeister, der Maler oder Tischler sein muß, sucht Concordia.

Klempnergesellen stellt sofort ein (1926) A. Hoeg, Wilhelmstr. 31.

Schlossergesellen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung. (230) Hermann Böttcher, Fabrik für Kunstschmiedearbeit, Möbel-Tischler finden drnde. Beschäftig. Koch, Wallstr. 17.

Tüchtige Tischlergesellen

verl. sof. F. Becker, Schmeltz. 43. Ein Feuerhämied auf Kutschwagen wird sof. verlat. in der Wagenfabr. v. L. Wegner.

Tischler stellt ein E. Jarkowicz, Brunsenthal.

Tüchtige Möbeltischler

sucht (260) C. Moritz, Möbelfabrik, Landsberg a. W., Louisestr. 10.

Für mein Leder- u. Polstermaterialien-geschäft suche ich einen Lehrling per gleich oder 1. Oktober. (229) Jacob Lebenheim junior.

2 Lehrlinge,

Söhne achtbarer Eltern, sucht von sofort oder auch später (184) Gustav Unterstein, Culinsee, Kolonialw.- u. Destillat.-Geschäft.

einen Lehrling.

Alles frei. Reisegeld wird vergütet. Carl Kaase, Bäckerstr., Berlin, Zimmelfirchstraße 10.

Ein Hausdiener (unverb.) wird verlangt. (231) S. Studzinski, Friedrichstr. 65.

Kräftiger ordtl. Laufbursche

sof. verl. Ludwig Prochowik, (230) Friedrichstr. 28.

Arbeitsburschen werden verlangt. Julius Brilles.

Ein Laufbursche per September gesucht. (230) Central-Kaufhaus

J. Hirschfeld, Friedrichsplatz 19.

Ein kräftiger Laufbursche wird verlangt. (229) Carl Nordmann, Brückenstr. 11.

Nechte, Mädchen, Zurschen sucht r. Berlin Fr. Anna Stahnke, Gefühlsvermieterin, Bahnhofstr. 65.

Die Hausmädchenschule Erna Grauenhorst

Berlin, Wilhelmstr. 10, bildet bessere Hausm., Stäg., Kinderfr. 1. 2. u. s. w. i. 3-4 Mon. aus. Preis, grat. u. postl. Siehe Inserat in Nr. 184 d. Zig.

Geübte Tailen- u. Rodarbeiterinnen

sucht von sofort (231) F. Wakarecy, Friedrichstr. 24.

Eine geübte Vorriecherin

findet bei hohem Lohn sofort dauernde Beschäftigung. (226) Rohstoff-Genossenschaft Neue Marktstr. 14.

ein Stubenmädchen,

das Stubenarbeit u. Wäsche gründlich versteht, auch Oberhemden plätten kann. Zeugnis-Wirtschaft und Gehaltsanprüche einzuwenden an Frau v. Loga, Wichowsee per R. Gajste, Kreis Culum. (210)

Ein Dienstmädchen kann sich zum 1. Septbr. melden. (228) Wittig, Schleierstr. 1.

Mädchen zur Bedienung der Maschinen, nicht unter 16 Jahren, stellt ein Gruenauersche Buchdruckerei Otto Brunwald.

Wirtin, Köchin, Stubenmädchen u. Mädchen f. alles sucht b. 2. 10. f. hier u. Berlin Fr. Anna Stahnke, Gefühlsvermieterin, Bahnhofstr. 65.

Gesucht gepr. israel. mähk. Erzieh. n. Galiz. m. 900 Mt., som Oesterreich, Währen u. Böhmen m. hob. Geh. Helene Friedlaender, Stellenvermittlerin, Breslau, Sonnenstr. 25.

Köchin f. f. Haus, 80-100 Tr. 2. Stubenmädch. u. Kinderfrauen f. v. Oktober Fr. Anna Stahnke, Gefühlsvermieterin, Bahnhofstr. 65.

Tsch. Wirt. u. Stubenm. erh. gute Stellen. Hulda Kroll, Gefühlsvermittlerin, Schleierstr. 1.

Aufwartemädchen wird verl. (1909) Sophienstr. 14, unten rechts.

Aufw. f. brm. verl. Berlinerstr. 3. u. r.

Aufwartemädchen f. d. Borm. gesucht Schleierstr. 4, I.

Aufwärterin

sofort verlangt Mittelstr. 17, II.

Saubere Aufwärterin

gehucht Wilhelmstraße 36, II r.

Wirtin, Köchin, Stubenmädch., Mädchen für alles, Kinderfrauen

empfehlen Frau Albertine Weiss, Stellenvermittlerin, Bahnhofstr. 7. Stellenjudebe erb. Stell. b. h. 2.

Sterzu vier Beilagen.

Zum Bazillenschutz.

Der Kampf gegen die krankheitsregenden Bazillen wird heute unter Anführung der Wissenschaft von den öffentlichen Gewalten mit Erfolg und Nachdruck geführt. Typhus, Cholera, Diphtherie, Tollwut und selbst die Tuberkulose verlangen weniger Opfer als sonst, aber nichts wäre verhängnisvoller, als wenn sich nun der einzelne in sorglose Sicherheit einlassen würde. Andererseits freilich ist auch nichts verkehrter, als die Angst irrtümlicher Personen vor den Gefahren, die uns die Entdeckung der Krankheitsregenden vor Augen führt. Gewiß, trotz aller hygienischen Fortschritte sind wir auf Schritt und Tritt umgeben von einem zahllosen Heer solch verderbender Zwerge, die danach streben, sich in unseren Organen einzunisten, um sie zu zerstören. Aber wie der Feind nur in eine schlecht besetzte Festung eindringen kann, so gilt es eben für jeden einzelnen, seinen Körper zu einer Burg zu gestalten, in die die Feinde keine Breche zu legen vermögen, und beständig Wachposten aufzustellen, damit sie nicht mit List einsteigen können. Nur ein Körper, der den Bazillen Nährboden bietet und der die Bazillen gütlich auf seiner Haut schmazogen läßt, ist gefährdet. Wie wir unser Haut auch im tiefsten Frieden kriegsbereit halten, so müssen wir auch unseren Leib stets einengen, die alltäglichen Angriffe oder tödlichen Überfälle der Bazillen zurückzuschlagen. Vernünftige Lebensgewohnheiten wollen aber anerkennen und angelehnt sein. Ein altes deutsches Sprichwort sagt: „Reinlichkeit ist das halbe Leben“, die neuere Wissenschaft übertrumpft diese gute Lehre mit dem Satz: „Reinlichkeit ist sehr oft das ganze Leben“. Die Bedeutung der „reinen Hand“ ist zwar von unseren Ärzten, lange aber noch nicht von unserem Publikum erkannt. Die peinliche Sorgfalt, die unsere Chirurgen auf die desinfizierenden Manipulationen ihrer Hände (und der Instrumente) verwenden, hat schon unendlich viele Menschenleben erhalten, die unter früheren Verhältnissen der Blutergiftung und dem Brand verfallen gewesen wären. Unendlich viele Krankheiten werden durch die Hände, und zwar meist durch die eigenen, dem inneren Organismus zugeführt, sei es, daß wir durch das Essen der krankheitsregenden Stoffe in den Mund und von da in den Schlund, Magen und Darm bringen, sei es, daß wir durch Kratzen und Zucken in die kleine, oft gar nicht wahrnehmbare Verunreinigung und Risse in den Hautumlauf oder durch das Reiben der Hände in die Augen bringen. Ein mehrmaliges tägliches Waschen der Hände mit Seife und Bürste, besonders vor den Mahlzeiten, ist eine Schutzmaßregel, die man schon den Kindern angewöhnen sollte. Nach den Mahlzeiten spielt die Reinigung besonders des Mundes eine wichtige Rolle, denn die Mundhöhle ist mit ihrer Wärme, Feuchtigkeit und Dunkelheit geradezu die ideale Brutstätte für Keime, die bei Fleischnahrung sich noch giftiger gestalten, als bei Pflanzkost. Die inneren Organe, Schlund, Magen und Darm, werden zwar selten durch äußere Umstände verlegt, desto schlimmer aber mitunter mißhandelt durch Trinken und Speisemitteln. Die häufige Reizung durch alkoholartige Flüssigkeiten, die Zuführung zu heißer und zu scharf gewürzter Speisen und zu kalter Getränke untergräbt die feste Struktur der Gewebe und schafft Einfallspforten für Diphtherie, Typhus und vor allem für die Tuberkulose. Da die Schwindhust sich zuerst der Lungenpitzen bemächtigt, diese aber bei unserer sitzenden oder doch meist die Finger und den Unterarm beschäftigenden Lebensweise vielfach der Fäulnis ausgesetzt sind, gilt es, diesen Teil des Atmungsapparates systematisch zu kräftigen. Am einfachsten geschieht das auf Spaziergängen in der freien Natur durch regelmäßiges, tiefes Atemholen; ebenso auch durch alle Bewegungen, die den Oberarm in Anspruch nehmen, wie Ballspiel, Turnen, Rudern und in erster Linie Schwimmen. Kräftige Lungenübungen sind wegen der unwillkürlich eindringenden Tuberkelbazillen gefeilt. So empfehlenswert das tiefe Atmen mit offenem Mund in reiner Luft als Übung ist, so sehr muß vor der Angewohnung des Atmens mittels des Mundes gewarnt werden, denn die Nase dient nicht nur als

Luftwärmere, sondern auch als Luftfilter, in dem sich zahlreiche Schädlinge absetzen.

Lächerliche sehen viele Leute, auch Eltern ihren Kindern gegenüber, es als Verweichlichung an, geringfügigen Erkrankungen, z. B. einem Schnupfen, einem Husten, einer leichten Halsentzündung, Aufmerksamkeit zu schenken, und doch sind gerade diese vermeintlichen Bagatellen die Pflüger und Dinger des Nährbodens, auf dem dann Tuberkel- und Diphtheriebazillen gut gedeihen. Ebenso unachtsam sind viele „Robuste“ betreffs kleiner Verunreinigungen, die man sich auf tausendfache Art, durch Schneiden, Kratzen, Wundläusen zuziehen kann. Jede offene Wunde ist eine Breche, die mit peinlichster Sorgfalt ausgewaschen (am besten mit Karbolwasser) und durch ein Pflasterchen geschlossen werden sollte. Jeden kleinen Schaden an der Gesundheit suche man also sofort zu beseitigen, wie die Holländer an den sie beschirmenden Deichen.

Da die Haut die von der Natur geschaffene Schutzmauer unseres Organismus gegenüber äußeren Angriffen ist, so kommt es darauf an, sie nicht nur unversehrt, sondern sie auch widerstandsfähig zu erhalten durch kräftige Blutzuführung auf Wanderungen bis zu tüchtiger Schweißentwidelung und durch Aussetzen des unbedeckten Körpers in Luft- und Sonnenbädern, auch durch Barfußgehen auf staubfreiem Boden, am besten auf Rasen.

Abhärtung, Mäßigkeit und Mäßigkeit machen den Leib unüberwindlicher als das Drachenblut den Körper Siegfrieds.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. August.

* **Östlicher Frauentag.** Der Verein „Frauenwohl“ hier selbst hielt am 27. August nach Ablauf seiner Sommerferien seine erste Vorstandssitzung ab. Den Hauptgegenstand seiner Tagesordnung bildete eine Besprechung des Ostdeutschen Frauentages, der vom 2. bis 12. Oktober in Bromberg tagen soll. Dieser Frauentag ist eine erstmalige Veranstaltung von Vertreterinnen von Frauenvereinen der Provinzen Ost-, Westpreußen und Posen. In der Einladung, die demnachst mit dem Ausschuss verhandelt wird, wird die Veranstaltung damit begründet, daß die Tätigkeit der Frauen für das Volkswohl sich immer bedeutender gestaltet und auch immer mehr als notwendig anerkannt wird, daß aber in den Ostprovinzen diese Tätigkeit noch nicht genügend entwickelt ist, trotzdem gerade hier die Mitarbeit der Frauen an den großen Kulturaufgaben in höchsten Grade Bedürfnis ist. Die Tagesordnung hebt zwei Hauptgebiete der Frauenarbeit in unserem Osten hervor: die Armen- und Waisensorge und das Fortbildungsschulwesen für Mädchen. Die öffentlichen Vorträge werden „die Vorbildung der Frau zu höheren Berufen“, „die sittliche Gefährdung der Kinder und die Fürsorgeziehung“ und „die Mutter als Erzieherin“ behandeln. Die Tagung wird mit einer Ansprache des Herrn Oberbürgermeisters Knobloch eröffnet werden. Zu sämtlichen Verhandlungen ist der Zutritt für jedermann frei. Der Magistrat hat dankenswerterweise eine städtische Turnhalle zur Verfügung gestellt, doch soll ein Teil der Verhandlungen in Poppers Saal stattfinden, da zu befürchten steht, daß sich die Turnhalle als zu klein erweisen dürfte. Die Verhandlungen werden eingeleitet durch einen Begrüßungsabend im Poppers Lokal, an welchem die auswärtigen Teilnehmer, wie die Delegierten der Frauenvereine die Gäste des Vereins „Frauenwohl“ und des Kaufmännischen Hilfsvereins für weibliche Angestellte sein werden, während die Bromberger Herren und Damen, welche keinen Verein vertreten, eine Eintrittskarte à 1,50 Mk., die zum Abendessen berechtigt, zu lösen haben. Sonntag Nachmittag findet ein gemeinsames Essen, Kowert à 3 Mk. statt. Alles Nähere wird noch durch Anzeigen bekannt gemacht werden.

† **Kleiner Brand.** In dem Hause eines Hauses in der Friedrichstraße entstand gestern Abend durch das Zerfallen einer Fackel eine Brand, der aber von den Hausbewohnern gelöscht wurde. Die Feuerwehr ist nicht alarmiert worden.

* Die öffentlichen Fernsprechstellen in Friedheim und Grabau, Kreis Wirß, haben Verbindung mit dem allgemeinen Fernsprechnetz erhalten.

* **Zur Abwehr von Feuergefahr.** Der Brand des Goldberghaus Warenhauses in Budapest, bei welchem eine große Anzahl von Menschen umgekommen oder verletzt worden ist, gibt Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß für Preußen im Jahre 1901 Bestimmungen für Gebäude, welche ganz oder teilweise zur Aufbewahrung einer größeren Menge brennbarer Stoffe bestimmt sind (Warenhäuser, Geschäftshäuser usw.) erlassen worden sind. Die Anwendung dieser Vorschriften ist den Polizeibehörden sowohl bei Neubauten wie bereits bestehenden Warenhäusern gegenüber zur Pflicht gemacht. Die erlassenen Bestimmungen sind derart, daß bei ordnungsmäßiger Handhabung nach menschlicher Berechnung Unfälle, wie der oben erwähnte, sich kaum ereignen können. Gleichwohl bildet die Frage der Zulänglichkeit der Normen einen Gegenstand der dauernden Aufmerksamkeit der Zentralinstanz. Auf Grund der vorliegenden Gutachten der Provinzialbehörden wird in eine erneute Prüfung der Vorschriften vom Jahre 1901 eingetreten werden, wobei auch die bei dem Brande in Budapest gemachten Erfahrungen Beachtung finden sollen.

† **Bedauerlicher Unglücksfall.** Gestern Vormittag fuhr der Fuhrmann Wendtland aus Neu-Beelis auf einem mit Ziegelsteinen beladenen Wagen in Gesellschaft seines Sohnes von Braunau nach der Stadt. Unterwegs fiel der Sohn herunter und leider so unglücklich, daß ein Rad des Wagens über ihn wegging und der junge Mensch eine derartig schwere Verletzung davontrug, daß er bald darauf verstarb. Der Verunglückte war 16 Jahre alt und seinem Vater bei dem Fuhrgeschäft behilflich.

† **Anfall.** Vor einigen Tagen kam im scharfen Tempo ein Fuhrwerk die Kaiserstraße dabergerfahren und bog in den Weg nach dem Seminar ein. Es war gerade um die Zeit, als die Kinder aus der Schule kamen. Ein Kind wurde von dem Gefährt umgerissen und erlitt hierbei einige blutige Verletzungen. Es wurde nach dem Garnisonlazareth gebracht und ihm ein Verband angelegt.

z **Leibschin, 28. August.** (Feuer.) Gestern Morgen brach auf dem Grundstück der Frau Coggane-Schubin in einem Stall Feuer aus, das von der schnell herbeigeleiteten Feuerwehr mit zwei Sprühen gelöscht und auf seinen Herd beschränkt wurde. Leider erstickten in dem Qualme zwei Pferde.

* **Wirß, 26. August.** (Zur der Revolver-affäre.) Die wir dieser Tage meldeten, wird uns mitgeteilt, daß der betreffende Revolverheld nicht bei Herrn Kunz arbeitet. Der Attentäter ist heute von der Polizeibehörde Wirß verhaftet worden. Der Zustand des verletzten Mädchens ist andauernd ernst. Die Affäre hat sich in der Wirtschaft des Gastwirtes Albalert Mir abgespielt.

b **Argentan, 28. August.** (Diebstahl.) Wiedergefunden. Vereinsgründung. In der Nacht zum Mittwoch wurden einem Bürger in der Thorerstraße 35 junge Hühner gestohlen. — Der fünfjährige Sohn des Büdners Dempejinski aus Parganie-Parzellen, der sich am Dienstag Nachmittag, wie berichtet, im königlichen Walde bei Dombeln verirrt hatte, wurde am Mittwoch früh zwischen Schirps und Nessel, zwei Meilen von Dombeln entfernt, aufgefunden. Er war während des schweren Gewitters die ganze Nacht im Walde umhergeirrt und von Angst, Hunger, Durst und Müdigkeit vollständig erschöpft. Nach vorheriger Benachrichtigung wurde er noch an demselben Tage von seinem Vater zurückgeholt. — Hier soll ein deutscher Turnverein gegründet werden. In diesem Zweck findet am nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, in Wikowski's Libolsaal unter Vorsitz des Bezirksturnwarts Nette aus Znowotzlaw eine vorbereitende Versammlung statt.

A **Weichenhöhe, 28. August.** (Mordverdacht.) Überfahren. Einquartierung. Über den Tod des Arbeiters Bronowski aus Hoffmannsdorf, welcher, wie berichtet, am Sonntag zum Zuge überfahren wurde, hat sich das Gericht verbreitet, daß B. erschlagen und dann die Leiche auf die Schienen gelegt sei, um die Tat zu verdecken. In

mit seinem Augen, den Besuchern des Reichstages schon so wohlbekannten Gesicht.

Die Geladenen waren im wesentlichen die höheren Offiziere des 11. Korps. Zu diesen ist auch Prinz Joachim Albrecht zu zählen, der dem Generalkommando des Korps zugeteilt ist. Außer den Persönlichkeiten, die der Telegraph schon gemeldet hat, nahmen u. a. auch der Polizeidirektor von Kassel, Graf von Berg-Schönfeld, und der Landrat Freiherr von Dörnberg an der Tafel teil. Auch in der anstehenden grünen Galerie war noch für einen Teil der Herren an einzelnen Tischen gedacht.

Der Kaiser führte während der Tafel ein sehr lebhaftes Gespräch mit den Herrschaften seiner Umgebung. Gegen Ende der Tafel schlug er aus Glas und brachte den Trinkspruch auf das 11. Korps aus. Die Musik spielte den Vorpauer Marsch. Im übrigen führte die wadere Kapelle der 71er ein sehr gewähltes Programm sehr gut durch.

Nach der Tafel hielten die Majestäten noch etwa eine Stunde Cercle im Thronsaal und den anstehenden Gemächern, während Kaffee und Liköre gereicht wurden. Auch diese Räume erfreuen das Auge durch die Einheitslichkeit ihrer Ausstattung, sie sind stilvoll im besten Sinne des Wortes und eigentlich wieder hochmodern: der Thronsaal mit rosamtenen Tapeten, die Pilaster weiß mit Gold, das nächste Gemach mit Wandbekleidungen und Möbelbezügen von schwerer grüner Seide, ein weiteres in dunkelblauer Seide mit Gold; die Türen aus massiven echten Hölzern, Mahagoni und anderen, mit vieler Bronze, Empirevasen mit schönen Malereien, gewaltige Stuhlpfeiler in Goldbronze.

Bald nach 9 Uhr lehrten die Majestäten nach Wilhelmshöhe zurück, im offenen Wagen. Die darrende Menge, die zu Tausenden angewachsen war, brach in donnernde Hochrufe aus, die sich die lange Allee hinauf fortpflanzten.

Verdacht kam ein Handwerksbursche aus Kassel, der am Sonnabend mit Bronowski im hiesigen Sonntaglichen Gasthause Handel hatte und eine Drohung ausgestoßen haben soll. Verdächtig gemacht hat sich der betreffende auch dadurch, daß er für die Nacht zum Sonntag Schlafgeld zahlte, aber das Nachtlager nicht benutzte, sondern sich entfernte. Infolge dieser Verdachtsmomente ist der Handwerksbursche im Friedheim verhaftet und dem Gerichte zu Wirß überliefert worden. Die Leiche des Bronowski, die bereits beigelegt war, ist gestern zwecks ärztlicher Untersuchung wieder ausgegraben worden. — Auf dem hiesigen Güterbahnhof wurde gestern der Besitzer Schallehn aus Wolko von einem Fuhrwerk überfahren; der Verletzte mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. — Das Dragonerregiment Nr. 12 (von Arnim), welches auf dem Marsche nach dem Brandbergelände sich befindet, rastete hier einen Tag.

P **Wongrowitz, 28. August.** (Feuer. Bezirkskonferenzen.) Beim häuerlichen Besitzer Stein in Wiatrowo Hausland brannte in der Nacht zum 26. d. Mts. die Scheune ab, wobei 93 Fuhren Roggen, 20 Fuhren Erbsen, 5 landwirtschaftliche Maschinen, 1 Arbeitswagen, 1 Grützmühle mit verbrannten. Sehr wahrscheinlich liegt Brandstiftung vor. Stein ist gegen Brandschaden versichert. — Im Amtsbezirk des Herrn Kreisphysiklers Lichtorn und unter dessen Vorsitz wurden in diesem Monat drei Bezirkskonferenzen abgehalten: In Mietzschko am 13., in Schöffen am 20., hier am 27. Die dabei abgehaltenen Lehrproben betrafen: „Der große Kurfürst als Regent“ und „Preußen physikalisch.“ Ferner wurden zwei Referate vorgelesen: „Der Garten als Lebensgemeinschaft nach Junges Grundrissen“ und „Die Bekämpfung der Tuberkulose.“ Als literarischer Teil wurde Faust 1. Teil durchgegangen.

E **Posen, 28. August.** (Verschiedenes.) Die lange Verzögerung der Ostmarkenzulage an die Lehrer hat in Posen allgemeine Unzufriedenheit hervorgerufen. An die Beamten der Verwaltungsbehörden gelangte die Zulage bereits vor acht bis vierzehn Tagen zur Auszahlung. Wenn man bedenkt, daß gerade die Lehrer mit den durch die nationalen Widerstände hervorgerufenen Schwierigkeiten am meisten zu kämpfen haben, muß man sich über die lange Zurückhaltung der Zulage doppelt wundern. Wie es heißt, liegt das gesamte Material bezüglich der Zulagen an die Lehrer noch im Ministerium. Die Zahlung der Zulagen vor dem 1. Oktober ist daher sehr unwahrscheinlich. Der Unterricht polnischer Schulkinder wird immer schwieriger. Das Verständnis der deutschen Sprache geht sichtlich zurück. Ebenso die Lust der polnischen Kinder zum Lernen. Es kostet eine fast übermenschliche Anstrengung, die Lehrpersonen auch nur annähernd zu erledigen. Die in diesen Verhältnissen stehenden Lehrer sind der Meinung, daß es so unmöglich weiter gehen kann. Jemand ein Ausweg muß gefunden werden, die polnischen Kinder mehr für den Unterricht zu interessieren. Der Weg scharfer Maßnahmen darf dies aber nicht sein. Denn durch solche würde das Gegenteil erreicht werden. — Am 1. Oktober übergibt die städtische Verwaltung dem städtischen Schulwesen zwei neue Schulhäuser mit zusammen 40 Klassen zur Benutzung. Die beiden Schulhäuser sind mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. Selbst Vinoleumbelag der Flure und Treppen wird vorhanden sein. Das wird eine große Schonung der Nerven der Lehrpersonen zur Folge haben. Es ist in der Tat auch eine starke Befähigung der Nerven, wenn in den großen Schulen 800—1000 Schulkinder täglich so und soviel mal die hölzernen Treppen passieren. In den neuen Schulen wird das Geräusch durch die Anwendung des Vinoleum angenehm gedämpft sein. Für die 4. Mittelschule ist in der Vorstadt St. Lazarus ein großer Schulbau in Angriff genommen worden, der in 1½ Jahren beendet sein wird. Auch dieser Schulbau wird sehr schön und praktisch ausgestattet werden. Mit einem der frei werdenden alten Schulhäuser macht die Stadt ein gutes Geschäft. Sie hat das Schulhaus für 14 000 Mark jährliche Miete an die Eisenbahndirektion zu Bureau vermietet. Besser konnte das alte Gebäude sicherlich nicht verwertet werden. — Einzelne polnische Lehrer der Provinz haben ihre polnischen Namen in deutsche verwandelt. Auch in Posen liegt ein solcher Fall vor. Die Verdeutschung sucht wird auch in Lehrerfreien Lehrlern besprochen, und nicht gerade in zunehmender Weise. Es ist doch eine sehr berechtigte Frage, ob mit der Ablegung des polnischen Namens auch das polnische Wesen abgetan wird. Das Wesere wäre jedenfalls das, die polnischen Lehrer befehlten ihren polnischen Namen, lernten sich aber aufrichtig als deutsche Beamte fühlen.

nd **Culmer Stadtniederung, 28. August.** (Zum Fahnenweihfest.) Außer den im Selbstbericht genannten Vereinen haben noch Fahnenweihfest: Die Kriegervereine Kulkau, Riffemo und Hermannsdorf, sowie die Herren Singer-Culm und Restaurateur Wolf-Menguth.

? **Schwet, 28. August.** (Verschiedenes.) Während des diesjährigen Manövers werden außer dem bereits in Tätigkeit getretenen Manöverprobiament in Schöna noch weitere zwei Probiamentämter errichtet werden, und zwar in Berlin in der Zeit vom 2. bis 15. September und in Laßkowitz für den 15. September. — Am 2. September trifft der kommandierende General der Infanterie Herr von Braunschweig hier ein. — Die hiesige freiwillige Feuerwehr feiert am nächsten Sonntag ihr 21-jähriges Stiftungsfest durch Militärkonzert und Tanz. — Das Direktionsgebäude des königlichen Gymnasiums ist im Bau soweit vorgeschritten, daß es zum April bezogen werden kann. — Die der Gräfin von Schwanefeld gehörigen 350 Morgen Räumchen in Sartowitz wurden für den Preis von 10 000 Mark pro Jahr an den Forstwarenfabrikanten Lehmann in Culm verpachtet. — Fräulein Biedke hat ihre Besetzung in Niedwisch an Besitzer Börner aus Friedrichsdorf verkauft. — Unsere Polizei ergriff heute Nacht den seit zwei Jahren stedschlich verfolgten Schiffer Jakob Danecki.

Kaisermanöver 1903.

II.

Kassel, 27. August.

Ein für die Manöver ganz außerordentlich wichtiges Instrument hat heute in glückseligster Weise sich bemerkbar gemacht: Das Barometer ist gestiegen. Bei herrlichem Sonnenschein konnten die Majestäten heute auf ihrer Fahrt von Wilhelmshöhe durch die Feststraße der Stadt nach dem Heidenpalais die Subdigungen der Kasselaner und der Landbevölkerung entgegennehmen, die in drei- und vierfachen Reihen die Anfuhr der Fürlichkeiten und der Geladenen zum Diner für das 11. Korps erwarteten.

Die prunkvollen Innenräume des alten Fürstenschlosses sind oft genug beschrieben worden; heute, im warmen Licht der Kronen, Randalaber und Leuchter zeigten sie wieder ihre ganze glanzvolle Schönheit. Schon das geräumige Vestibül mit seinen weißen Säulen und den großen Bronzevasen wirkt bei aller Einfachheit überaus vornehm, einen ganz eigenartigen, künstlerisch einheitlichen Eindruck aber machte der sogenannte Tanzsaal, in dem die kaiserliche Tafel gedeckt war. Wie alle Räume, ist auch dieser Saal im Geschmack des Empire erhalten worden. Sein besonderes Gepräge erhält er durch das die Decke bildende Tonnenwölbe, mit braunweißen Malereien, welche Centauren und andere mythologische Motive verwerten, durch die überreiche Verwendung von Goldbronze, am Fries, an den Türen, an den Spiegelumrahmungen — hier in Gestalt von Weintrauben — und durch die Laus-lazuli-Säulen. Eine Flut von Licht ging von den fünf berühmten Kronleuchtern aus Bergkristall, von den mattgoldenen riesigen Randalabern, von den gleichartigen Wandleuchtern, von Viktorien getragen; es strahlte wieder von dem warmen rötlich-gelben Ton der Stimmarmwände,

es spiegelte sich in den gewaltigen Rundscheiben von Kanonenmetall mit den künstlerischen Reliefs von W. Henschel (Boesje, Musil, Malerei und Architektur), und es spielte in tausend Reflexen auf dem Glas und Porzellan, dem Gold und Silber der Tafel und vor allem auf dem Mattgold des eigenartigen, reichen Tafelschmucks. Dieser füllte mit seinen zahlreichen Stücken den ganzen Mittelraum der langen, halbenförmig gebogenen Tafel; Armleuchter, von Viktorien getragen, wechselten ab mit großen Schalen, in denselben Stil gehalten, mit anderen, die auf kubischem Sockel römische Kränze zeigten, und wieder anderen, von Bildern in Form der napoleonischen, geziert. Blumen, Heftdunkle Georginen und gelbe Margeriten, füllten die gläsernen Gefäße, Obst und Konfekt die übrigen, unter dem letzteren viele Stücke, deren Einschlag Bilder der Majestäten, des Kronprinzen, der kleinen Prinzess Viktoria Luise zeigte. Feinblättrige Ranken verbanden in zarten Linien Schalen und Armleuchter.

Das Gros der Gäste hatte hinter den Stühlen Aufstellung genommen. Ein dreimaliges Klopfen, im feierlichen Zuge, unter Vorantritt des Oberhofmarschalls Grafen Eulenburg, des Hausmarschalls Freiherrn von Lynden und des Hofmarschalls Grafen von Belditz und Trübschler, nahen die Majestäten, während die Musik des 71. Regiments mit dem großen Marsch aus der „Königin von Saba“ einsetzte.

Der Kaiser trug große Generalsuniform, die Kaiserin eine mattsafarbene Robe, ein herrliches Diadem und reichen Schmuck von Brillanten und edlen Steinen. Die Fürlichkeiten, die Damen und Herren dem Umgebungen und die Generalität folgten; unter den Generalen der kommandierende General des 11. Korps, von Wittich, eine nervige echt soldatische Erscheinung mit kurz geschmittenem, ergrautem Vollbart und Kriegsmünster von Einem,

Der Führer des macedonischen Aufstandes.

Die Nachrichten über den macedonischen Aufstand, die die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich ziehen, verleihen folgender Schilderung einer führenden Persönlichkeit in dieser Bewegung von einem englischen Berichterstatter ein besonderes Interesse: „Meine erste Bekanntschaft mit Boris Sarajoff machte ich in Niš, der Hauptstadt des östlichen Serbien. Einige Tage lang hatte ich im Hotel einen jungen Mann bemerkt. In seiner Begleitung befand sich eine Dame und ein kräftiger Jüngling, der den Eindruck machte, als ob er der Sekretär oder in einer ähnlichen untergeordneten Stellung wäre. Die drei saßen nach Niš lange zusammen, diskutierten lebhaft und sahen einige große Schriftwechsel durch. Ich unterließ mich nicht ihnen und entnahm den Bemerkungen des Führers, daß er mit der revolutionären Bewegung in Macedonien sympathisierte. Trotzdem äußerte er anderer Leute Meinung und hörte mit etwas spöttischer Miene, aber höflich mein Lob der Türken und Serben an. Ich vermutete, daß er ein Vertrauensmann der Komitatstschis wäre, aber ich konnte nicht argwöhnen, daß er mit ihnen arbeitete. Der serbische Polizeikommissar in Niš war mein Freund; er zeigte mir alle Sehenswürdigkeiten und informierte mich über alle politischen Angelegenheiten. Eines Nachmittags sagte er distret lächelnd zu mir: „Gehen haben wir Sarajoff verhaftet!“ Er zeigte sich sehr erstaunt, als ich ihm dazu beglückwünschte. „Sarajoff ist aber doch Ihr Freund!“ rief er aus. „Mein Freund? Ich habe den Glenden in meinem ganzen Leben nicht gesehen!“ „Sie haben aber jeden Abend dieser Woche mit ihm zusammen an einem Tisch gesessen.“ „Unfug, — es ist doch nicht der fanatische junge Mann?“ „Ja wirklich, jener fanatische Jüngling hat drei Provinzen in Brand gesetzt, und die Niedermegehung aller, die seinen Plänen widerstanden, organisiert, gleichviel, ob sie Türken oder Christen waren. Er gab es mir mit höflichem Bedauern zu und sagte, das Leben einzelner müsse oft für eine große Sache geopfert werden.“ „Wachte er eine Szene bei seiner Festnahme?“ „Nein, er lächelte nur. Er lächelt fast immer.“ „Trotz seiner guten Verkleidung erkannte ich ihn nach einer mir aus Sofia geschickten Ansichtskarte mit seinem Bilde. Zuerst leugnete er seine Identität, aber, als er meine Entschlossenheit sah, versuchte er zu prahlen und wies darauf hin, daß viele Leute an mir Rache nehmen würden.“ „Was werden Sie überdies ausrichten?“ rief er bitter. „Wenn Sie mich den Türken ausliefern, werde ich getötet, aber immer Neue werden an meine Stelle treten.“ „Fürchten Sie nichts, ich werde Sie nicht den Türken ausliefern, sondern Sie nach Belgrad schicken, wo die Regierung über Sie entscheiden wird.“ „Ich fürchte mich nicht“, lachte er bitter. „Sie können tun, was Sie wollen, aber die heilige Sache Macedoniens nicht treffen.“

In Belgrad erfuhr ich, daß man an eine Auslieferung gedacht hatte, aber daß die Regierung das Geschrei der Radikalen gefürchtet hatte. Infolgedessen wurde er bei seiner Freilassung von einigen Politikern sehr gefeiert. Wenn Sarajoff auch sagte, daß viele andere an seine Stelle treten würden, so gibt es doch nur einen Sarajoff. Er ist das Ideal eines revolutionären Führers, sehr fähig und frei von jeder Furcht und von Strupeln. Wenn man sein Ziel und seine Methoden auch mißbilligt, muß man ihn doch wegen seiner Kühnheit und Frömmigkeit bewundern. Obgleich die Türken einen Preis von 30 000 Mark auf seinen Kopf ausgesetzt haben, reist er ganz nach Belgrad in der Türkei umher. Er scheint in Gefahr zu schwelgen. Man könnte fast glauben, daß er mit einem Zaubertrick Zeit und Ort überbrückt. Einen Tag hört man, daß er nahe der bulgarischen Grenze Guerillakrieg führt. Er wird in die Berge gejagt, man erwartet unmittelbar seine Gefangennahme, und plötzlich kommt die Nachricht, daß er Kasernen, Banken, Eisenbahnbrücken am anderen Ende der Provinz in die Luft sprengt. Der Gräuelfeld von Saloniki waren bis auf die kleinsten Einzelheiten von ihm organisiert. Ein langer unterirdischer Gang wurde in einem Bäckereiladen begonnen und bis unterhalb der osmanischen Bank fortgeführt.

(Nachdruck verboten.)

Die Villegiatura auf dem Wasser.

Mauderei von M. Kofak.

In einem alten skandinavischen Märchen wird von einem mächtigen Geesögn, der mißamt seinem ganzen Hofstaat den Sommer über auf dem Wasser wohnte. Die Schiffe gleichen schwimmenden Palästen, und in dem schönsten von ihnen hauste der König selbst mit Frau und Kindern und Dienerschaft. Bei schönem Wetter segelte die Flotte weit ins Meer hinaus, wenn aber Stürme wütheten, zog sie sich in den schützenden Hafen zurück. Dann wurden Bälle und Festlichkeiten aller Art veranstaltet und oftmals hörte man bis zum Morgen Gesang und Saitenspiel und Gläserklirren. Das schönste aber war, daß es auf jedem Schiff einen kleinen Garten gab, drinnen reichgekleidete Frauen und Männer unter Pierbäumen und wunderfam gestalteten Baumbüschen lustwandelten.

An dieses Märchen wird man unwillkürlich erinnert, wenn man die Dababieh sieht, die den Nil bevölkern. Ein poetischerer Anblick, als diese gewöhnlichen, läßt sich kaum denken. Auch hier fehlen die Blumen nicht — sie blühen in künstlicher geformten Tonvasen unter den seidenen, goldbestickten Zelten, unter denen die Massen den größten Teil des Tages zubringen, sie schwimmen und duften an allen Stellen als Dekorationen die nennenden Zweigen und umwinden, zu vollen Guirlanden geordnet, sogar von außen die Fahrzeuge. Besonders beliebt sind die schwimmenden Sommerwohnungen unter den jungen Ehepaaren, die ihre Witterwochen darauf verbringen. Wahrlich, ein ideales Nest, um sein junges Glück drin zu bergen, ist solch eine Dababieh! Schade nur, daß sie ausschließlich den Begüterten zugänglich ist! Denn sie stellt einen ziemlich kostbaren Besitz dar und selbst der, der sie nur für ein paar Wochen mietet, muß mit allem, was zu ihrer Ausstattung gehört, auch mit irdischem Mammon reich versehen sein. Schon die Beköstigung — die eigene, wie die der Bemannung — kostet eine hübsche Summe. Denn natürlich wird überall eigene Küche geführt und die dienlichen Geister, die aus den mitgenommenen und

Während des größten Teils eines Jahres mußte die ausgehöbete Erde nachts geheimnisvoll in Ritzen und Paketen fortgeschickt werden. Trotzdem hatten die Behörden nicht den Schein eines Verdachtes, und Sarajoff sah der Explosion in der Verkleidung eines römisch-katholischen Mönches zu. Sie nennen ihn „König Boris“ — ein Titel, den er ernstlich gewinnen will. Einst suchte er in einem Dorf in der Nähe des Dohradalees Rekruten, als plötzlich die Nachricht kam, daß sich von zwei Richtungen türkische Truppen näherten, und alle Wälder in der Nähe durchstreifen. Ein Entrinnen schien unmöglich, und da er nur etwa zwanzig Leute bei sich hatte, kam ein Widerstand gar nicht in Frage. „Schnell!“ rief er seinem Gefolge zu, „werft Waffen und Uniformen in jene Scheune, leert darüber Kornsäcke aus und zieht Bauernkleidung an.“ Der Befehl wurde schleunigst ausgeführt und die Türken fanden bei ihrer Ankunft nur einige Leute, die an den Hüften herumlungerten. Ein junger Mann grüßte die Soldaten höflich und fragte, wohin sie gingen. „Wir verfolgen die Komitatstschis“, erwiderte ein Offizier; „sind welche von Sarajoff gesehen?“ „Was, Sarajoff? Wenn der Schurke sich hier nur zeigen sollte, würden wir ihn greifen, binden und sogleich dem Gouverneur schicken. Wir haben schon zuviel von ihm gelitten!“ Darauf setzten die Soldaten ihren Weg fort, lobten den Jüngling wegen seiner Anshauungen und ahnten nicht, daß er — der Gesuchte, „König Boris“ in eigener Person war.

Bunte Chronik.

Der Cyclon auf Martinique. Aus Fort de France liegen nach der „Nationalzeitung“ die ersten vollständigen Berichte über die Verheerung vor, welche der Cyclon in der Nacht zum 9. August auf der Insel Martinique, namentlich im Osten und Norden derselben, anrichtete. Diese neue Katastrophe vernichtete alles, was seit dem letzten Jahre getan worden war, um den Schaden gutzumachen, den der Ausbruch des Montagne Pelée der Insel zugefügt hatte. Am 8. August hatte es vormittags stark geregnet, aber in den Nachmittagsstunden war eine Besserung eingetreten und erst zwischen 9 und 10 Uhr abends ahnte man, daß die Lage sich ernst gestalten könnte. Ein heulender Wind peitschte den in Strömen fallenden Regen vor sich her, die Bäume dächelten und die Piegel der Dächer rängen an, herumzuschießen. Um 11 Uhr wußte man, daß der Cyclon nahe. Das Barometer sank unaußersichtlich. Um 12 Uhr raste der Sturm. Ganze Dächer wurden abgehoben, die Gärten weggeführt, die Säulen, die feste Mauern hatten, gerüttelt, die hohen Säulen der Zuckerfabriken niedergeworfen, mächtige Bäume entwurzelt, die Zuckerpflanzungen vernichtet. Drei Stunden lang war die Natur in Aufruhr. Flammengarden durchzogen die Luft, die Erde schien zu bebden und nach kurzen Pausen tobte der Delfin mit erneuter Heftigkeit. Ein Korrespondent erzählt im „Figaro“, wie er als Gast in einem schloßartigen Landhause nach einer beschwerlichen Reise aus dem Schlafe gerüttelt wurde und sich den Hausgenossen beigesellte, die sich zuerst im Erdgeschosse und dann im Keller, wo sie sich sicherer wähnten, verammelt hatten. Nach Mitternacht drangen während einer Pause Keger, die in einer nahen Zuckerfabrik arbeiteten und deren Gürtel zerstört waren, Männer, Weiber und Kinder, von Mäße triefend, vor Kälte zitternd, in die noch durch ein Dach geschützte Behausung ihres Brotherrn ein und suchten ein Unterkommen. Das Barometer war auf 726 Millimeter gesunken. Gegen 1/3 Uhr legte sich der Sturm. Bei Tagesanbruch konnte man ein weites Trümmerfeld überblicken. Die Reisenden, die ihre Fahrt nach Fort de France fortsetzen wollten, konnten ihr Ziel mit Überwindung zahlreicher Schwierigkeiten in 5 Stunden — die Entfernung betrug 11 Kilometer — erreichen. Sie hatten sich mehrmals mit Beil und Jagdmesser den Weg bahnen müssen, und ihr Fuhrwerk mußte getragen werden. In Fort de France hatte der Cyclon verhältnismäßig geringen Schaden angerichtet. Am meisten litten die Ortschaften der Nord- und Ostküste, sowie auch die neuen Dörfer, die nach dem Ausbruch der Montagne Pelée angelegt worden waren. Die Geschwindigkeit des Cyclons wurde von dem Kapitän eines im Hafen liegen-

unterwegs erhandelten Lebensmitteln schmachtaste Speisen bereiten, erhalten hoben Lohn.

Raum weniger teuer stellt sich die Villegiatura auf den oft prächtig eingerichteten Mississippi- und Wolgadampfern. Auf den ersteren kann man sich, wie in jedem beliebigen Logierhaus, in Pension geben. Die Pensionäre entbehren, mögen sie auch noch so vernünftig sein, keinen Komfort, denn auf den Schiffen gibt es, außer Schlaf- und Konversationsräumen, Musik- und Tanzsäle, Wintergärten, ja sogar Kapellen, in denen regelmäßige Andachten abgehalten werden. Zwei- bis dreimal am Tage konzertieren Musiker, dazu finden Theateraufführungen und sonstige Vergnügungen statt. An schönen Punkten legen die Dampfer wohl auch an, um den Passagieren Gelegenheit zu Ausflügen zu geben. Während der letzten Jahre sollen die Mississippi-dampfer freilich bei der vornehmen Welt in Mißkredit gekommen sein, weil es in Militärdienstleistungen zum guten Ton gehört, eine eigene Luxusyacht zu besitzen, deren Eigentümer sich in der Regel eine große Gesellschaft von Gästen einladen. Diese Privatyachten sollen jedoch meist auf dem Meer kreuzen. Auf den Wolgadampfern wurde bis vor kurzem keine Gastwirtschaft betrieben, vielmehr mietet sich je eine Familie einen und führt eigene Küche. Neuerdings ist das aber anders geworden. Es befahren jetzt eine Anzahl Schiffe mit Restaurationbetrieb den gewaltigen Strom und jeder, der Lust dazu hat, kann sich auf längere oder kürzere Zeit auf ihnen in Pension geben. Auch diese Dampfer sind Luxusyachten eingerichtet. Sie legen so ziemlich in jeder Stadt an. Vessungsgedacht gibt es in Rußland auch jetzt noch viele reiche Leute, die auf ihrem eigenen Schiff die Wolga befahren und nahezu den ganzen Sommer darauf zubringen. Während sich auf den genannten Schiffen im großen und ganzen nur die upper ten thousand eine Villegiatura auf dem Wasser leisten können, ist der Aufenthalt auf den Themschiffen, die schon seit langen Jahren als Sommerwohnungen benutzt werden, verhältnismäßig billig. In England gehört es denn auch zu den alljährlichen Dingen, daß bildere Familienväter während der heißen Jahreszeit mit Kind und Regel eines dieser Wohnschiffe beziehen. Von außen nehmen sie sich fabel-

den Schiffes auf zehn Meilen in der Stunde, der Umfang des Wirbelgebietes auf 25 Meilen in der Runde angegeben. Danach schien sich das Phänomen auf der Insel Martinique lokalisiert zu haben. Sein Zentrum waren die Ortschaften Trinité und Saint Joseph. Weder die südlicher gelegene Antilleninsel Sainte Lucie noch die nördlicher liegende Dominique wurden in den Wirbel hineingezogen. Nahe Hilfe ist abermals geboten, und mit der Bitte darum wird die Klage darüber laut, daß von dem im vergangenen Jahre gesammelten Hilfsgeldern für die Opfer des Vulkans erst ein kleiner Teil zur Verwendung gelangt ist. Wie hoch der Schaden sich diesmal belaufen mag, ist noch nicht zu ermitteln.

Die Dikens Geburtshaus unter dem Sammer. Am 29. September wird in Portsmouth das Haus zur Versteigerung gelangen, in dem Charles Dickens am 7. Februar 1812 geboren wurde. Eine Anzahl Bemerkender des Dichters hat die Absicht, das alte Haus anzukaufen, das äußerlich nichts Bemerkenswertes hat, um in ihm ein Museum mit Erinnerungen an Dickens einzurichten.

Eine „musikalische“ Kraftleistung. Aus Newyork wird berichtet: Sechszwanzig Stunden lang hat der Pianist James Waterbury in St. Louis ununterbrochen Klavier gespielt. Er begann Sonnabend Abend um 8 Uhr und spielte bis Sonntag Abend um 10 Uhr, wobei er nur gelegentlich Pausen von fünf Sekunden hatte. Während der Zeit ob er zwei belegte Butterbrote, trank etwas Whisky und rauchte unaufhörlich Zigaretten. Einen Teil der Zeit saß Waterbury auf dem Klavierstuhl, von Zeit zu Zeit stand er auch. Er spielte Walzer, Lieder, Märsche usw. Die Kraftleistung war die Folge einer Wette. Als er aufhörte, waren seine Finger ganz mit Blasen bedeckt, seine Nerven zerrüttet und seine Glieder so wund, daß er sich kaum bewegen konnte. Ob jemand seine Leistung noch überboten hat, indem er ihm die ganze Zeit über zuhörte, wird leider nicht berichtet.

Der Graf von Monte-Cristo. Man schreibt der „Frankf. Ztg.“: In seiner Dumas-Biographie zitiert S. Parigot nach einem Aufsatz der englischen Revue „The Academy“ über „Die Rekläre unserer Zeitgenossen“ eine Stelle aus einer Rede, die Lord Salisbury in einer literarischen Gesellschaft gehalten hatte. „Eines Morgens um 4 1/2 Uhr“, so erzählt Lord Salisbury, „als ich mich in Sandringham befand, überraschte mich der Prinz von Wales (der jetzige König von England) bei der Rekläre meines Lieblingsbuches, des „Grafen von Monte-Cristo“. Der Prinz wollte wissen, welches Buch es sei, das einen Premierminister zu einer so frühen Stunde aus dem Bett treiben konnte. Drei Wochen später sagte der Prinz von Wales zu seinem Gast: „Monte-Cristo hat Sie um 4 1/2 Uhr aus dem Bett getrieben, mich aber heute bereits um 4 Uhr!“

Die Nacht der Illusion. Dem Würzburger „Generalanzeiger“ schreibt man aus Lohr a. M.: Am gestrigen (23. d. M.) Theaterabend, der „Genoveva“, das bekannte Ritterstück, brachte, wurde beim sechsten Bild „Golo führt auf Drago“ ein Zuschauer von der Macht der Darstellung so ergriffen, daß er in Entrüstung ausrief: „Gah! ein erdrück!“ (Hau ihm eine darauf!) Große Heiterkeit des Publikums folgte dem in unverständlicher Lohrer Mundart vorgebrachten Jorneruf.

Über einen Unglücksfall zwischen der Mendel und Jondo wird in der „Bozener Ztg.“ berichtet: Zur Vorfeier des Geburtstages des Kaisers wurde am 17. d. Mts. abends auf der Mendel ein Fest abgehalten, das die Bevölkerung des oberen Nonstales, sowie die derzeit zahlreich dort weilenden Sommergäste in großer Menge herbeilockte. Als gegen 11 Uhr die Feier ihr Ende genommen hatte, machte sich alles wieder auf den Heimweg. Das vorletzte Gefährt in der langen Reihe, ein Weiterwagen mit 18 Personen, war bereits oberhalb Nonzone angelangt, als das Zugpferd durch den nachstehenden Wagen, welchen der Kutscher auf der abfallenden Straße zu bremsen vergessen hatte, scheu wurde und das Gefährt, ehe sich der Lenker verlor, an der linksseitigen, steil abfallenden Straßenböschung samt allen Insassen umkippte. Der Kutscher Bertagnoli fiel mit dem Kopfe an einen Wehrstein an und blieb mit zer-

stört materisch aus. Mit Hilfe von Teppichen und bunten Stoffen wird er an sich ziemlich einfachen Ausstattung ein phantastischer Anstrich verliehen, den ungeheure Mengen von Blumen, die hier ebenso wie auf den Dababieh fehlen dürfen, noch erhöhen. Auf blühenden Töpfen und Wäpflanzungen bestell ist. Von weitem erinnert solch eine Stadt von Schiffen direkt an einen Blumenmarkt. Möbel brauchen die Mieter nicht hinstellen zu lassen, da sie diese dort finden; damit sie nicht gestohlen werden können, sind sie an den Fußboden festgeschraubt. Wie sehr es in England üblich ist, auf dem Wasser Erholung zu suchen, beweist auch der Umstand, daß König Eduard seine völlige Rekonvaleszenz nach seiner letzten schweren Krankheit ebenfalls auf seiner Yacht abwartete. Gleich den Themschiffen war sie auch festgeankert.

Erwähnt möge es übrigens werden, daß sich Legthm Europäer, die nach Kanton in China verschlagen sind, häufig einen der dortigen, sonst als Restaurationen, Tee- und Schauspielhäuser dienenden Blumenfahne mieten, um sie für sich und ihre Familien als Sommerwohnungen einzurichten.

Nicht allzu bekannt dürfte es ferner sein, daß es in Amerika mehrere reifige, vollständig als Hospitäl, resp. Sanatorien eingerichtete Schiffe für die Angehörigen der unteren Volksklassen gibt. Das erste, zur Aufnahme von Kindern bestimmte, wurde vor fünfundsiebenzig Jahren von der St. Johns Guild — einer Abteilung des Roten Kreuzes — ausgerüstet, doch folgte, trotzdem der Versuch die glänzenden Resultate zeigte, erst vor zwei Jahren das zweite. Das letztere dankt der Gerechtigkeit von Mrs. Steien Tuillard, einer durch ihre Wohlthätigkeitsbestrebungen bekannten Dame, die zwei Millionen dafür gepflegt hat, seine Entstehung.

In Anbetracht der außerordentlich gesundheitsfördernden Wirkungen, die der Aufenthalt auf dem Wasser für die meisten Menschen hat, läßt sich den schwimmenden Sommerferien eine große Zukunft prophezeien. Die Zeit dürfte nicht mehr fern sein, da auf allen schiffbaren Gewässern Logtrschiffe kreuzen und zwar solche mit ganz hohen, wie andere mit den denkbar niedrigen Pensionen.

bringenem Schädel sofort tot am Blase liegen. Von den 18 Fahrgästen blieb nur ein Weib, welches schnell abfragt, unversehrt, während die übrigen Personen teils mehr, teils minder schwer verletzt wurden. Die schwersten Verletzungen erlitten der Luftkulant des Bezirksgerichts Fondo, Josef Micheloni aus Vigolo. Er trug einen Rippenbruch, den Bruch des rechten Oberarmes und drei schwere Kopfwunden davon, so daß der Arzt an seinem Aufkommen zweifelt. Auch zwei junge schöne Mädchen, zwei Schwwestern aus Mološko, erhielten nicht unerhebliche Verletzungen, eine davon dürfte ein Auge einbüßen. Alle übrigen erlitten nur leichte Quetschungen und Abwunden. Kurz nach dem Absturz kam der letzte mit Herren und Damen aus Fondo vollgepfropfte Weiterwagen bei der Unglücksstelle an und brachte den Verwunden die erste Hilfe.

Ein tüchtiger Geschäftsmann. Ein amerikanisches Blatt enthält folgendes Inserat: „Freunden und Bekannten die Ansetze, daß mir gestern meine geliebte Frau im selben Augenblick durch den Tod entzogen wurde, als sie mich durch die Geburt eines munteren Knaben erfreute, zu dessen Wartung ich eine kräftige Amme suche, bis es mir gelingt, eine liebenswürdige, vermögende Dame als Lebensgefährtin wiederzufinden, die befähigt ist, meinem gut renommierten Weißwarengeschäft, in dem alle Bestellungen binnen zwölf Stunden auf das billigste ausgeführt werden, vorläufig vorzuführen, da ich das Engagement einer tüchtigen Direktive mit 200 Dollars Jahresgehalt ist beabsichtigt, wenn der augenblicklich à tout prix statthabende Ausverkauf beendet und mein Geschäft am 1. August nach der Straße Nr. 11 verlegt sein wird, wo ich noch eine Etage für 500 Dollars abzulassen habe.“

„Nouveau Paris“. Wie Gustav Kahn in der „Nouvelle Revue“ berichtet, hat sich in Paris eine Gesellschaft gegründet, die sich „Société du Nouveau Paris“ nennt und die für die Gestaltung des modernen Stadtbildes von Paris sehr bemerkenswerte Pläne verfolgt. An ihrer Spitze stehen hervorragende Künstler. Die Gesellschaft will das moderne Leben und seine Rechte durch das Stadtbild von Paris zum Ausdruck bringen und vor allem dagegen wirken, daß, um des sogenannten malerischen Momentes willen, verhindert wird, daß Luft und Licht in ausreichendem Maße allen Stadtbewohnern zuteil werden kann. Sicherlich ist es oft bedauerlich, einen hübschen alten Winkel zu demolieren, aber dieses Moment kommt nicht in betracht im Vergleich zu dem Umfange, daß dadurch Unreinlichkeit und Epidemien oft direkt gezeugt werden. Es wurde ja unter dem zweiten Kaiserreich durch den Stadtplan von Gaußmann eine Rekonstruktion von Paris vorgenommen, und dabei wurden namentlich zwei Momente berücksichtigt: erstens mußte in der Stadt selbst der Verkehr erleichtert werden, und zweitens sollten gerade Straßen geschaffen werden, in denen sich Volksversammlungen usw. leicht übersehen ließen, in denen allenfalls die Kavallerie im Falle einer Revolution leicht Ordnung schaffen konnte. Schon unter Ludwig XIV. hatte man, gewiß durch die Erfahrungen beim Aufstand der Fronde, versucht, die gefährlichen engen Gassen und Schlupfwinkel so viel wie möglich zu beseitigen, und diese Tendenz hatten dann auch den Vorleil, daß Paris luftiger, schöner und gesunder wurde. Die Gesellschaft will aber noch viel weiter gehen. Die Stadt braucht Raum, denn es soll nicht Stoßwerk auf Stoßwerk gepfropft und schließlich noch die Gärten und Anlagen weggeräumt werden; da ergibt sich selbst, daß die Erweiterung sich nach den Vororten hin vollziehen soll. In Paris ist endlich die Architektur wieder erwacht und eine starke künstlerische Bewegung durch die Initiative von Mamet, Penouville, Sawage, Gourdain gegeben worden. Für Paris ist eine gewisse Fahlheit der Farben für das Stadtbild charakteristisch und ebenso eine starke Monotonie der Linien. Durch polychrome Behandlung kann in die Fassaden schon eine Menge Abwechslung gebracht werden und dann auch durch die bis jetzt kaum angewendete, so außerordentlich bequeme Loggia, die anstelle des konventionellen Balcons treten soll, die Einkünigkeit der Linie bis zu einem gewissen Grad gehoben werden. Die Neuerung bezieht sich aber nicht nur auf einzelne Bauten, sondern sie muß auch überhaupt dem neuen Geist, der heute die Welt beherrscht, Rechnung tragen. Die Schulen sind Organisationen im Gesamtorganismus, die würdig betont werden müssen, auch durch die äußere Gestaltung der Bauten; dann haben die Spitäler eine Reorganisation dringend nötig. Volkshäuser sollen gebaut werden, öffentliche Bibliotheken, und vor allem muß der Strom der Arbeit ungehemmt fließen können. Alle diese Momente widersprechen dem Charakter des „alten Paris“.

Die neue Gesellschaft hat vor allem die Aufgabe, den Sinn für diese Idee zu wecken. Es soll eine „Kumt der Straße“ geschaffen werden, eine helle, geräumige Kunit, die sich auf Logischer Bahn entwickelt. Die „Société du Nouveau Paris“ strebt dem Licht entgegen, und das ist, wie Kahn sagt, „Gesundheit, Schönheit, Logik.“

Aus Edinburgh, 23. d., geht der „Ziff. Ztg.“ folgende Schilderung zu: Der Fremde, der am Sonnabend zufällig am Waberley-Bahnhof landete, wird über die ungewöhnliche Straßenfröhllichkeit nicht wenig erstaunt gewesen sein. Laufende waren unterwegs, unter einem sternföhlaren Himmel, mit lachenden Mienen, in frühlichem Gesplauder — „und diese Gärung deutet auf ein Fest?“ In Princeß-Street vor allem war das Menschengewimmel ungeheuer: elegante Mißgänger, Damen in den blau und grünen Farben der letzten Mode, Gochländer im Ritt, mit nackten Knien, schlank Lanzeneriter in ihren gelb und weißen, kleidsamen Uniformen, das kokette Spazierködchen in der Rechten und flürend mit den hübsigen Geschäftsmädchen, Tommy von der Infanterie, spüend auf Schritt und Tritt, ungeachtet der Mahnung an den Laternenpfeifen, diese ible Gesoltheit freudlichst zu unterlassen, deutsche Matrosen vom „Molke“, der jetzt draußen im Hafen liegt, Arbeiter im Sonntagsstaat, nur bereinigt im abgeriffenen Gewand des Alltags, Zeitungsausrufer und Kofen- und Geldebrauerverkäufer, Radler, Cabs, dierpännige Coaches und Motorcars auf der Jahrbahn, aber, und hier liegt die Erklärung des bewegten Straßenbildes, nicht eine einzige „Elettrische“. Führer und Schaffner sind im Streit, und vorgefesselt ist es wieder die Nichtstreffenden und das neuangestellte Personal zu Gemäßigtheiten gekommen. Und nun haben sich alle diese Laufende von Gassen in den Straßen versammelt, zu keinem anderen Zweck, als um eine Wiederholung des vor-

gestrigen Schaupiels zu erleben, das ihnen viel leicht nur aus den dramatischen Berichten der Zeitungen bekannt war, womöglich eine noch aufregendere, wildere, blutigere, etwas Unberührtes, noch nie Dagewesenes! Freilich, sie wurden bitter enttäuscht: Friede und Fröhlichkeit wurde nicht unterbrochen, denn die Tramway-Gesellschaft hatte gegen 8 Uhr abends sämtliche noch verkehrenden Wagen eingezogen, und somit fehlte das Objekt, gegen das der Zorn des Volkes sich wenden konnte. Der Mob aus der alten Stadt und den Vororten war mit Ausnahme einer Handvoll halbwüchsiger betrunkenen Burden überhaupt nicht auf dem Kampfplatz erschienen. Da hatten sie es am Freitag doch anders getrieben. Am Nachmittag war ich mit der Tram nach Portobello gefahren, — allerorten längs des Weges standen die Streitposten, mit höhnischen Zurufen wurden die Fahrer überfallen, begrüßt, und die schmachvollsten Schimpfwörter, auch aus dem Munde der Unmündigen und zarten Frauen, begleiteten unsere, der Passagiere, traurige Speisekartenfahrt. In einer polizeulichen Stelle verjagte einige wilde Kerle den Schaffner vom Wagen herunterzureißen, es gelang ihnen nicht, aber ein Bombardement mit den unbeschreiblichen Gegenständen war die Quittung für den abgeschlagenen Angriff. Schlimmer noch ging's am Abend zu, und die Tramwaygesellschaft wird eine recht erhebliche Glaserrechnung zu bezahlen haben. Die Ausständigen aber hatten ihren Willen durchgesetzt: der Verkehr wurde eingestellt. Am Sonnabend ließen sich am Tage nur wenige, am Abend wie gesagt, keine Wagen mehr blicken, und auch heute vermitteln nur einige wenige Tramwaywagen notdürftig den sonntäglichen Verkehr. Dieser über die Wachen öde und langweilige schottische Sonntag, wo in der ganzen Stadt kein Tropfen Whisky zu erlangen ist und wo die Priester und die Offiziere der Heilsarmee die christliche Liebe in der Kirche und auf der Straße predigen, wird wohl die Kampfesfreude Stimmung der Ausständigen abtöten.

Der „Kaisertitel“ des Herrn Leboudy scheint — so plaudert die „Voss. Ztg.“ — noch nicht endgültig festzusetzen. Anfangs ließ er sich „Kaiser von Rio Oro“ nennen, dann folgte der Titel „Kaiser der Sahara“ und jetzt scheint er den Titel „Kaiser von Troja“ in Anspruch zu nehmen. Man wird vielleicht zur Regelung dieser Frage eine internationale Konferenz unter Vorherrschaft des neuen Kaisers einberufen müssen. In Grand Canary, wo Herr Leboudy mit seiner Frau und seinem kleinen Kinde sich in letzter Zeit aufhielt, hat er einem Herrn die Ehre einer Unterredung erwirkt, worüber dieser dem „Voss. Ztg.“ folgendes mitteilt: Herr Leboudy hat — nach seiner eigenen Angabe — schon lange Zeit sich mit dem Gedanken der Gründung eines Reiches in Nordwestafrika getragen, und „genau festgesetzt“, daß von anderer Seite berechnete Ansprüche auf das von ihm hierfür in Aussicht genommene Land nicht vorliegen. Die von ihm gewählte Stelle liegt südlich von Kap Zulu, ist an der Küste 140 Meilen lang und dehnt sich weit ins Innere hinein. Herr Leboudy hat zwei Nechischgelehrte in Grand Canary beauftragt, die Ansprüche Spaniens als unbegründet zurückzuweisen. Er erklärte, er sehe nicht ein, warum er sich nicht Kaiser nennen solle, um so mehr, da er bereit sei, eine gewaltige Summe Geldes auf sein neues Reich zu verwenden. Augenblicklich läßt er tragbare Häuser herstellen, die er als „Troja“ aufbauen lassen will. Wenn sein Königreich sich mehr gefestigt haben wird, sollen diese Häuser durch Paläste ersetzt werden. Er will den Handel der Sahara von Algerien und Marokko nach Troja lenken, wo die Waren auf eine von ihm zu errichtende Dampferlinie von Troja nach Grand Canary

Aus dem Lande der Revolution.

Ein düsteres Stimmungsbild aus den Gebieten des macedonischen Aufstandes zeichnet eine Engländerin, die in Moutafira wohnt, in einem vom 19. August datierten, in der „Daily Mail“ veröffentlichten Briefe: „Wir sind hier inmitten der macedonischen Revolution, und keiner weiß, ob er den Tag noch überleben wird. Die Revolution wurde offiziell am Sonntag, 12. August erklärt, aber schon vorher war das Blutergießen allgemein. In jener Nacht steckten jedoch die Insurgenten alle den Türken gehörigen Häuser und Besitzungen in Brand. Außerhalb Moutafiras wurden alle Schöber eines Reihens Heu- und Kornhäublers angezündet; das Feuer dauerte drei Tage, es blieb nichts übrig, und der Besitzer ist jetzt völlig arm. In der nächsten Nacht konnte man von den hochgelegenen Säulern aus in der Ferne Feuer sehen, die immer größer wurden, bis man sah, daß ganze Dörfer systematisch angezündet waren. Am Morgen kam die Nachricht, daß alle Dorfbewohner in die Berge geflohen waren, während die Soldaten die Insurgenten zu fangen suchten, was wegen der dichten Wälder jedoch unmöglich war. Jede folgende Nacht brannten weiter Dörfer, bis auf der ganzen Ebene nur Mochila blieb. Dann kam die Ermordung Kofitowsky's, die furchtbare Verwirrung erregte. Als die Bewohner Moutafiras die Schiffe hörten, glaubten sie, die Insurgenten wären gekommen, die Stadt zu belagern, Läden wurden borgelegt, Geschäfte geschlossen, und Soldaten schützten mit offenen Messern durch die Stadt. Die Türken, die natürlich Kofitowsky nicht liebten, waren während über die Urteilsprüche nach der Verhandlung. Ein Mann erklärte offen, wenn ein anderer russischer Konsul kommen würde, so würde er dasselbe Schicksal teilen! Die Bulgaren und besonders die Insurgenten sind nach dem Morde ganz verlegen. Am 11. August brannte den ganzen Nachmittag und Abend zwei Stunden lang eine Stadt. Da die Bauern die Dörfer verlassen haben, konnte man in Moutafira nicht Eier, Holz, Kohlen usw. bekommen, und zwei Tage waren alle Läden geschlossen. Etwa 20 000 Insurgenten aus dem Vilajet Moutafira sind in die Berge gegangen, und aus der Stadt 600 junge Leute aus guten Familien. Mehrere bulgarische Offiziere drillen die Rekruten, und fast alle verbergen sich, bis eine gewisse Fertigkeit erreicht ist. Inzwischen fordern sie die Türken durch das Niederbrennen ihres Eigentums heraus und massakrieren die Christen, damit das zivilisierte Europa einschreite.“

In kleinen Dörfern trifft man oft Frauen, deren Männer mit den Insurgenten gegangen und die mit mehreren Kindern arm zurückgelassen sind. „Sie wissen nicht,“ was aus den Männern ge-

gebracht werden sollen. Kaiser Leboudy wünscht bekannt zu geben, daß alle Leute, die sich dem Gesetze fügen und gesund sind, in seinem neuen Reich willkommen gehehen werden. Herr Leboudy trifft eifrige Vorbereitungen zu einem Besuch seines Reiches. Seine Nacht trägt aber nicht seine Kaiserkrone, sondern die französische Tricolore. Wahrscheinlich nimmt der „Herrscher der Sahara“ an, daß diese Flagge auf den überwachen spanischen Kreuzer einen größeren Eindruck macht, als es mit der Flagge des jungen Kaiserreiches der Fall wäre.

Die lähmende Wirkung von Eisenbahnkatastrophen geht aus dem Bericht eines Teilnehmers an der Rothenthiener Unglücksfahrt hervor. Darin heißt es u. a.: Ein wahrstuniger Schreck erfasste uns in unserer hilflosen Lage. Die Augenblicke wurden uns zu Stunden. Auf einmal ging es mit einem fürchterlichen Getöse in die Tiefe. Ich sah noch, wie sich unser Wagen in den zweiten hineinbohrte, und spürte, wie mein Körper eingezwängt wurde. Ich hatte das Gefühl, als ob mir der Oberkörper und die Brust abgedrückt würden. Dann bin ich mir nichts mehr bewußt gewesen. Nach einer Weile rief ein Freund meinen Namen. Er fragte, ob mir etwas passiert wäre. Ich weiß nicht, ob ich ihm etwas geantwortet habe, aber wie er mir sagte, bin ich aufgestanden, sofort jedoch wieder zusammengebrochen und auf das freie Feld hingekollert. Nun überfiel mich eine schreckliche Angst, denn ich glaubte, ich hätte keine Beine mehr, da ich durchaus kein Gefühl mehr in ihnen hatte. Erst infolge des schrecklichen Geschreies und Getöses bekam ich wieder Leben, und ich konnte zu meiner größten Freude wieder gehen.

Große Fleischzufuhren aus Sibirien werden demnächst in Berlin erwartet. Es hat sich für den Fleischimport aus diesen durch die große sibirische Eisenbahn neu aufgeschlossenen Gegenden, nach der „Allg. Fleischz.“, ein Konsortium gebildet, das von Berlin geeignete Leute zum Einkauf entsendet. Es kommt für dieses Geschäft gepökeltes Rindfleisch in Stücken von 4 Kilogramm in Betracht, das in ganzen Wagenladungen von 10 000 Kilogramm nach Berlin befördert wird und auf dem Fleischgroßmarkt in der Zentralmarkthalle IA zum Verkauf gelangt. Nur besseres Vieh soll geschlachtet werden, und zwar von Berliner Geßellen, die in einigen Tagen die weite Reise antreten. Die Ausgaben für Transport und sonstige Spesen stellen sich auf 3500 Mark pro Waggon von 10 000 Kilogramm. Mit der Einfuhr soll vorläufig bis zum Frühjahr fortgefahren werden.

Millionärsorgen. Es ist ausgerechnet worden, daß selbst alle Anstiftungen Mr. Carnegies, den größten Teil seines Vermögens zu seinen Lebzeiten fortzugeben, keine Aussicht haben, ihn zum Ziele zu führen. Denn obwohl seine Stiftungen und Schenkungen aller Art alles übersteigen, was bisher auf diesem Gebiete geleistet worden ist, so wagt man auf der anderen Seite sein Vermögen täglich derart an, daß er selbst gesagt haben soll, es erscheine ihm unmöglich, in seinen Schenkungen damit Schritt zu halten. Einschließlich der 10 Millionen Mk., welche Carnegie neulich seiner Geburtsstadt Dunfermline widmete, sollen seine Stiftungen in Großbritannien jetzt rund 88 Millionen betragen, in den Vereinigten Staaten rund 275 Millionen und in anderen Staaten rund 12 Millionen, in Summe also 375 Millionen Mk. Diese ungeheure Summe aber, so behauptet man, stellt noch nicht einmal das Einkommen Mr. Carnegies innerhalb vier Jahren dar. In den letzten zwölf Monaten hat er sich so eifrig wie noch nie zuvor der Aufgabe gewidmet, sein Vermögen zu verkleinern, aber selbst, wenn er es in dem gleichen

worden ist, aber sie stimmen ganz mit ihnen überein. Vor drei Wochen kam Kofitowsky mit Frau und Tochter durch den Bezirk Mochilona. Die Gesellschaft reiste gewöhnlich am Tage und blieb nachts in einem Kloster in den Bergen oder in einem kleinen Dorfe. Überall sahen sie Zeichen der tiefsten Not. Viele Insurgenten kamen durch den Bezirk, und oft sahen sie am Wege die Spuren der Raubzüge dieser Leute. Einmal waren sie Zeugen eines Kampfes zwischen Revolutionären und türkischen Soldaten, in dem erstere besiegt wurden. Nachher trafen sie einen Bauern und fragten ihn, was geschehen wäre; aber er erklärte hartnäckig, er wisse nichts davon, obgleich er offenbar eben von dort her kam. In allen Dörfern, durch die sie kamen, brachten die Bauern Kofitowsky ihr Anliegen vor, und oft mußte er, nachdem er den ganzen Tag geritten war, zwei bis drei Stunden ihre Beschwerden hören. Weigerten die Leute sich, den Insurgenten zu helfen, so schlugen diese sie und nahmen ihnen alles fort. Gewährten die Bauern ihnen aber Schutz, so erlitten sie dieselbe Behandlung seitens der türkischen Soldaten, die das Land verheeren. In einem Dorfe zeigte man dem Konsul zwei alte Männer, die so grausam geschlagen waren, daß sie nicht gehen konnten, obgleich es schon vor länger als einem Monat geschehen war. Ihr Bett war ein Bündel Stroh, und sie besaßen nur ärmliche Lumpen, die sie Tag und Nacht trugen. In den meisten Orten war kein Mann, Frau oder Kind, die nicht lo gefoltert waren. Die Weibe hatte zur Folge, daß die Türken in jedes Dorf Soldaten schickten, die die armen Leute mißhandeln mußten, weil sie gewagt hatten, ihre Leiden zu klagen. So riefen denn die Unglücklichen in ihrer Angst: „Warum kam der russische Konsul hierher, wenn wir geschlagen werden, weil wir ihn angesehen haben?“ Und der Konsul sagte bei seiner Rückkehr: „Selbst meinem ärgsten Feinde könnte ich nichts schlimmeres als das Schicksal eines bulgarischen Bauern wünschen!“ Die armen Leute sind völlig von allen Mitteln entblößt, sie tragen zusammengebackene Lumpen und gehen meistens ohne Schuhe und Strümpfe. Das Land ist von Truppen überlaufen, die schmutzig und zerlumpt sind. Sie müssen in kleinen Räumen auf Strohbündeln ohne Bettzeug schlafen. Selten bekommen sie eine kleine Lösung. Einen Gegenstand dazu bilden die fast gepulzten Offiziere. Alle Schneider der Stadt arbeiten für sie, und eher verzichten sie auf das Essen als auf einen reichlichen Vorrat an Wohlgerüchen. Die Bauern verlassen zu Hunderten ihre Dörfer und kommen durch Moutafira; zum Teil gehen sie nach Saloniki, zum Teil in die Berge. Sie werden später mit dem Gewehr in der Hand den Truppen gegenüberstehen, und beide Parteien wissen das sehr gut. . .“

großartigen Maßstabe zu vertellen, fortfährt, auch dann hat er noch keine Aussicht, sein Ziel zu erreichen. Nach seiner eigenen Schätzung sollen sein Anteil an der Carnegie-Stahlkompanie und andere Anlagen zusammen ein Kapital von rund 665 Millionen Mk. darstellen. Sein Einkommen ist auf rund 104 Millionen Mk. jährlich geschätzt worden. Das bedeutet monatlich etwa 8 1/2 Millionen, wöchentlich über 2 Millionen oder täglich über 280 000 Mk. Jede Stunde bei Tag und Nacht vergrößert sich sein Vermögen um etwa 12 000 Mk., und in jeder Minute wird er um 200 Mk. reicher. Wenn also Mr. Carnegie nicht auf eine ganz neue und viel Geld erfordern Idee verfällt, um seinen Reichtum zum Wohle seiner Mitmenschen zu verwenden, dann wird ihm doch das Schicksal werden, dem zu entgehen er sich, wie es heißt, zur Aufgabe gesetzt hat: er wird als reicher Mann sterben.

Kunst und Wissenschaft.

Radium als Ursache von Krebs. Wie einem Londoner Blatte aus Newyork berichtet wird, ist ein Assistent Edisons, Charles Dally, durch Verbrennungen beim Experimentieren mit X-Strahlen und Radium am Krebs erkrankt, was die Amputation beider Arme nötig machte. Edison hat den Fall genau studiert und kündigt jetzt eine Behandlungsart an, die nach seiner Meinung ähnliche Vorkommnisse wirksam verhindern kann. Er glaubt, daß der menschliche Körper gewisse Amöbenzellen enthält, die sich bewegen, und deren verletztes Gewebe wiederherstellen. Er weist darauf hin, daß bei einem gewöhnlichen Schnitt, bei einer Wunde oder bei Verbrennung die Natur durch Vermittlung dieser Zellen wieder normale Bedingungen herstellt. Nach seiner Theorie zerstören die X-Strahlen die Amöbenzellen und verhindern so die Heilung. Edison meint, man könne ein Gegenmittel erhalten, wenn man das Blut eines gesunden Menschen, der weder an Krebs noch einer anderen bösartigen Krankheit leidet, dem Kranken in die Adern spritzt. Dies würde genügend Amöbenzellen liefern, die den Sitz der Krankheit angreifen und sie besiegen könnten.

Fremdenbericht. (Hotel Adler.)

Bankier Hingelmann und Frau, Geseu. — Geschwister Fr. Cohn, Inowrazlaw. — Einjähriger Wittmann, Thorn. — Eisenbahn-Direktor von Beier u. Frau, Bosen. — Gebrüder Davis-Stüb, Schmeu. — Professor Siegel, Thorn. — Frau Rittergutsbesitzer Dr. Bebler, Lützow. — Subdirektor Kemmer, Bosen. — Oberleutnant Dr. Loonhardt, Bieten. — Subdirektor Kaskel, Bosen. — Ingenieur Bräuer, Berlin. — Hauptmann Dosatta, Meise. — Landesrat Göritz, Bosen. — Reaktor Pöbuss, Berlin. — Subdirektor Fr. Pieper, Bosen. — Leutnant Baron Tiefenhausen, Geseu. — Leutnant Graf Schweinis, Geseu. — Die Kaufleute: Geseu u. Frau, Schmeu. — Viebro u. Frau, Inowrazlaw. — Simons, Grel, Wlad, Wolf, Gebr. Israel, Anoller, Berlin. — Stern, Reminski, Breslau. — Schmödel, Teplich (Böhmen). — Kongo, Danzig. — Lehmer, Traben. — Behrend, Jena. — Knefer, Lengnan (Schweiz). — Adler, Anabapt. — Meyer, Freumblich, Hamburg. — Madonowicz, Bosen. — Wyhetarsen, Düsseldorf. — Müller, Traben. — Gottschalk, Krefel, Leipzig. — Kle, Königszeit. — Arnold, Stuttgart. — Koop, Bremen. — J. Friedler, Nag Ugheli (Ungarn). — Drevermann, Gebelberg. — Dbit, Leipzig.

Fremdenbericht. (Hotel Viktoria.)

Ebert, Hoteller, Königs. Die Kaufleute: Kolbowski, Mich, Kaufmann, Schwärz, Hittner, Matting, Straßburger, Berlin; Sasse, Januszewski, Mosler, Klein, Bosen; Wilhelm, Stuttgart; Hilpp, Marienburg; Wiese, Venichen; Bohlaue, Frankfurt; Schult, Slettin; Gutmann, Baruch, Güttrin; Weirauch, Hildesheim; Landberger, Breslau; Salomonowicz, Landsherg; Stibel, Königsberg; Kraus, Altenstein; Bodmiller, Remus, Elbing; König, Chorzuzsch, Hamburg; Kohn, Gofser, Dresden; Springer, Magdeburg; Landberger, Drosch, Leipzig; Alexander, Thorn; Werner, Geseu; Kaplan, Johannsburg; Graf, Danzig; Jiminus, Graubuz; Jakob, Lügen; Brill, Halle a. S.; Hoppe, Köln; Kristowial, Schölgau.

Handelsnachrichten.

Danzig, 28. August. Weizen fest. Gehandelt ist inländischer rothbunt 788 und 766 Gr. 160 Mk., hundert 766 Gr. 162 Mk., hellbunt 761 Gr. 163 Mk., 764 Gr. 164 Mk., hochbunt 747 Gr. 163 Mk., kein hochbunt glatt 772 Gr. 168 Mk., weiß 750 Gr. 164 Mk., rot 729 Gr. 156 Mk., 766 Gr. 160 Mk., 791 Gr. 163 Mk., russischer zum Transit rot 742 Gr. 124 Mk., 747 Gr. 125,00 Mk., 756 Gr. 126 Mk., 761 und 764 Gr. 127 Mk., 758 Gr. 128 Mk., 766 Gr. 129 772 Gr. 129,50 Mk., 783 Gr. 130 Mk., mit Geruch 745 Gr. 120 Mk. per Tonne. Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 685 Gr. 122 Mk., 774 Gr. 124,50 Mk. Alles per 714 Gr. per Tonne. Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 668 Gr. 128 Mk., Chevalier 686 Gr. 132 Mk., russische zum Transit große 629 Gr. 102 Mk., 686 Gr. 107,50 Mk., 680 Gr. 109 Mk. per Tonne. — Wetter: Schön. — Temperatur: + 15 Gr. R. — Wind: SW. Königsberg, 28. August. Weizen unverändert, russischer fest, hochbunt 765 Gr. 165 Mk., roter 759 Gr. 164 Mk. — Roggen besser, inländischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 Mk., über 738 Gr. mit 1/2 Mk. per Tonne zu regulieren, 705 Gr. 128,50, 750 Gr. 129,50, 685 Gr. mit Geruch 124, aber 690 Gr. bis 714 Gr. 124 Mk., russischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 Mk. per Tonne zu regulieren. — M. Gerste russische Kau. — Hafer inländischer 128, 126 Mk. — Rinsen 141 Mk. — Wetter: Regen. — Wind: SW. — Thermometer: + 15 Gr. Reaumur. Magdeburg, 28. August. (Butterbericht.) Storzender 88 Prozent ohne Sad. — Nachprodukte 75 Prozent ohne Sad. — Still. Vorratfabrik I. ohne Sad 20,95%. Krystallzucker I. mit Sad 20,70%. Gemahl. Raffinade mit Sad 20,70%. Gemahl. Melis I. mit Sad 19,95%. — Holzruder I. Produkt Transito f. an Nord Hamburg per August 16,85 Gb., 17,00 Br., — bez., Oktober-Dezember 18,10 Gb., 18,15 Br., 18,10 bez., per Januar-März 18,30 Gb., 18,35 Br., — bez., per Mai 18,55 Gb., 18,60 Br., 18,55 bez. — Stetig. *) Bei Abnahme von 400 Btrn. und Ablieferung ersten Hälfte September, per zweite Hälfte September 12 1/2 Pf. weniger. Wodenzumfag 7000 Zentner. Gumburg, 28. August. (Getreibemarkt.) Weizen ruhig, holsteiner u. mecklenb. 166—168, Hard Winter Nr. 2 August-Abladung 187,00. — Roggen fest, sibirischer, fest, 9 Bnd 20/25 August-Abladung 103—108, holländischer und mecklb. 135—145. — Mais ruhig, Amer. mixed August-Abf. 102,00—102,50. — Hafer fest. — Gerste fest. — Nüßel fest, loco 47,00. — Spiritus (unverfeuert) ruhig, per August 15 1/2 Br., 15 Gb., per August-September 15 1/2 Br., 15 Gb., per September-Oktober 15 1/2 Br., 15 Gb., per Oktober-November 15 1/2 Br., 15 Gb. — Kaffee ruhig, Umfag 1500 Sad. — Petroleum schwächer, Standard white loco 7,50. — Wetter: Heiter. Köln, 28. August. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Nüßel loco 51,00, per Oktober 50,00. — Wetter: Trübe. Weß, 28. August. (Produktenmarkt.) Weizen loco fest, per Oktober 7,49 Gb., 7,50 Br., per April 7,76 Gb., 7,77 Br. — Roggen per Oktober 6,21 Gb., 6,22 Br., per April 6,47 Gb., 6,48 Br. — Hafer per Oktober 5,43 Gb.,

5,44 Br., per April 5,65 Gb., 5,66 Br. — Mais per Dezember 6,14 Gb., 6,15 Br., neue Ernte per Mai 5,81 Gb., 5,82 Br. — Rohstabs per August 10,60 Gb., 10,70 Br. — Wetter: Schön und warm.

Paris, 28. August. (Getreibemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per August 22,10, per September 21,05, per September-Dezember 21,10, per November-Dezember 21,15. — Roggen ruhig, per August 14,50, per November-Febr. 14,75. — Mehl ruhig, per August 29,80, per September 28,75, per September-Dezember 28,40, per November-Dezember 28,20. — Nüßel behauptet, per August 50,75, September 50,25, per September-Dezember 50,75, per Januar-April 52,00. — Spiritus fest, per August 38,00, per September 37,75, per September-Dezember 36,25, per Januar-April 35,75. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 28. August. (Getreibemarkt.) Weizen fest. — Roggen fest. — Hafer behauptet. — Gerste fest. Antwerpen, 28. August. (Getreibemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine geschäftslos. — Nüßel loco 24 1/2, per September-Dezember 24 1/2.

London, 28. August. An der Riste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

London, 28. August. (Schlußbericht.) Zulufuhr für zwei Tage: Weizen 30 000, Gerste 11 000, Hafer 20 000 Kris. — Englischer Weizen nominell, unverändert, fremder ruhig, fest, Mais fest, englisches Mehl fest, amerikanisches fest, Gerste und Hafer fest. Liverpool, 28. August. (Müllermarkt.) Weizen fest, unverändert; Mehl fest, unverändert; Mais willig, hundert amerikanischer 1/2 Penny niedriger. — Wetter: Bewölkt.

New-York, 27. August. (Warenbericht.) Baumwollenspreis in New-York 12,75, do. für Lieferung per Oktober 10,40, do. für Lieferung per Dezember 10,18. Baumwollenspreis in New-Orleans 12 1/2. — Petroleum Standard white in New-York 8,55, do. do. in Philadelphia 8,50, do. Meise (in Gases) 10,50, Credit Balances at Oil City 1,56. Schmalz Western Steam 8,10, do. Bloch u. Brothers 8,25. — Mais per September 58, do. per Dezember 58 1/2, do. per Mai —. — Mehl Winterweizen loco 88, Weizen per August —, do. per September 87 1/2, do. per Dezbr. 87 1/2, do. per Mai 89. Getreidekraft nach Liverpool 1 1/2. — Kaffee fair Rio Nr. 7 5/8, Nr. 7 per September 3,70, do. do. per November 3,90. Mehl Spring-Wheat clears 3,80. — Zucker 3 1/2. — Zinn 27,90—28,00. — Kupfer 13,75—13,87. — Spect short clear 7,62—7,75, Port per September 12,50.

New-York, 28. August. Weizen per September D. 87 1/2 C. „ per Dezember D. 87 1/2 C. Getreidemarkt.

Berlin, 28. August. Die Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung, ungefahr auf dem gestern nach Schluß des offiziellen Verkehrs eingemommenen Kursniveau für die hauptsächlichsten Spekulationssektoren. Es fehlte aber an Momenten, die einen Anlaß zu lebhafterer Tätigkeit hätten geben können, so daß das Geschäft im allgemeinen wieder sehr ruhig blieb. Die feste Tenenz nahm im weiteren Verlaufe, kleine Schwankungen abgesehen, an Intensität noch zu, und die Umfänge namentlich in den Montanpapieren gewannen an Ausdehnung. Von den österreichischen Spekulationspapieren machte sich für Kreditaktien und Franzosen Bedenksamkeit geltend, sodas beide kräftig anzogen; Lombarden unbenändert.

Kurs im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 203,10—60 bez., Franzosen 139,50—40,25 bez., Lombarden 16,90 bez., Spanier 90,50 bez., Türkenloze 123,40 bez., Buenos-Aires — bez., Diskontokommandit-Aktie 187,75—90 bez., Danzstädter Bank 135,60—75 bez., Nationalbank f. Deutschl. 118,90 bez., Berliner Handels-Gesellschaft 153,30—50 bez., Deutsche Bank 212,10 bez., Dresdener Bank 148 1/2 bez., Schaaffhausen'scher Bankverein 133,70 bez., Lübeck-Büchener 164,75 bez., Gotthardbahn 189 1/2 bez., Transvaalbank 187,25 bez., Canada-Pacific 123,10—20 bez., Prince Henry 106—6,70 bez., Große Berl. Straßenbahn — bez., Hamburg-Amerika 103,50—75 bez., Norddeutscher Lloyd 100,50—75 bez., 3prozentige Reichsanleihe 89 1/2 bez., Meridional 138,50, Mittelmeer 97,75 bez., — Tenenz: fest.

Frankfurt a. M., 28. August. (Effekten- u. Sozialakt.) Deutscher Kreditaktien 203,50, Franzosen 140,80, Lombarden 17,00, Deutsche Bank 211,90, Diskontokommandit 187,90, Berl. Handels-Gesellschaft 153,90, Bochumer Eisenwerk 186,60, Gelsenkirchen 187,20, Harpener 182,90, Hibernia 180,25, Kantarhütte 229,00, Schuchert 99,00, Türkenloze 127,40, Heming 107,00, Concordia 297,75, Wittener Stahlwerke 86,00, Deutsch-Langens. Holz-Aktien 34,00, Schaaffhausen'scher Bankverein 133,75. — Schwächer. Wien, 28. August. Ungarische Kreditaktien 707,00, Oesterreichische Kreditaktien 641,25, Franzosen 649,00, Lombarden 80,00, Estaballbahn 418,20, Oesterreichische Renten 100,10, Deutscher Kronenanleihe 100,35, Ungarische Kronenanleihe 97,65, Marknoten 117,36, Bankverein 469,50, Länderbank 405,50, Vuktscher. Lit. D. — Türkenloze 117,00, Alpine Montan 361,50, 4proz. ungarische Goldrente 119,15. — Fest.

Paris, 28. August. 3prozentige Rente 97,53 1/2, Flahener 102,30, 4proz. Portugiesen 31,00, Spanier äußere Anleihe 90,80, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. 34,70, do. Gr. D. 31,80, Türkenloze 123,75, Ottomankauf 682,00, Rio Tinto 1225, Suezkanalaktien 3922. — Unentschieden.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.

Berlin, 28. August 1903.

Fleisch p. 1/2 kg	hühnerlunge u. p. 1/2	0,40—1,10
Rindfleisch	Zauben p. St.	0,30—0,40
Kalbfleisch	Eintier f. p. St.	1,00—2,00
Ganzzweifelh.	Wente f. p. St.	2,00—4,00
Schweinefleisch	Puten p. 1/2 kg.	—
Wild p. 1/2 kg	Eier,	—
Rotwild	Land-, p. Schod	2,70—3,20
Damwild	Kühen-, p. Schod	2,65—2,90
Wildschweine	Butter,	—
Frischlunge	Preise fr. Berlin,	—
Geflügel, Geflügel	La per 50 kg	112—115
Hühner alte, p. St. 1,00—2,25	Ila do.	110—111

Throner Weichsel-Schiffverpahr.

Thron, 28. August. Wasserstand 2,12 Meter über 0. Wind: W. — Wetter: Bewölkt. — Barometerstand: Veränderlich. — Schiffsverkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Kap. Hemmerling	Dampfer Montwy	Güter	Thron-Danzig
Kap. Marrowski	Dampfer Graubenz	do	do do
Stuz Gohzifowski	Kahn	Mehl und Zude	do do
Bolaszewski	do	Ries	Garnichts-Gutn
Butifowski	do	leer	Thron-Danzig
		Kleu. Oelkuchen	Ploch-Thron

Nekhamn, 28. August. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 263, 4. C. Wurm mit 13 Flotten, Tour Nr. 208, 210 Habermann und Bork mit 41 Flotten.

Schillo passierte Bromab: Von Halpern per Glaubermann, 7 Traifen: 719 Hef. Rumbhäger, 1918 Kieferne Balken, Mauerlaten u. Timber, 6457 Kieferne Steeper, 2872 Kieferne einfache Schwellen, 157 eigene Plancons, 800 eigene einfache u. 150 zweifache Schwellen, 18 eigene einfache und 3 zweifache Weichenschwellen.

Von Nojanski per Glaubermann: 1277 Kieferne Balken, Mauerlaten u. Timber, 2 Kieferne einfache Schwellen. Von Hättig per Glaubermann: 3870 Kieferne Rumbhäger.

Von C. Rindau per Glaubermann: 1822 Rumbellen.

Dreißig Möbel-Stil-Ärten sind in dem Fest „Möbel-Stil-Verzeichnis“ dargestellt, welches kostenfrei auf Wunsch Dittmar's Möbel-Fabrik, Berlin C., Mollensmarkt 6, versendet. Die Skizzen sind chronologisch neben einander gestellt, so daß eine Vergleichung leicht ist und die Entwicklung eines Stils aus dem vorhergehenden erkennbar ist.

Die Verlobung unserer Tochter **Marla** mit dem höchstenbeiziger Herrn **August Schewe** aus Bismarck beehren sich ergebenst anzuzeigen (231) Bromberg, 16. Aug. 1903 **Niklas und Frau.** **Marie Niklas August Schewe** Verlobte. Schewino. Bismarck.

Dr. med. F. Siegert
Mittelstraße 17.
Telephonanschluß Nr. 606.
15 000 Mark
zur II. Stelle auf ein herrschaftliches neues Wohnhaus in bester Lage zum 1. 10. er. eventl. später gesucht. Offerten unter L. 105 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.
Suche auf ein Mähtenrösch. ä. erst. Stelle 6-7000 Mk. Off. u. E. T. 9 an d. Geschf. d. Zeitg.

Berlitz School
Danzigerstrasse 2.
Englisch, Französisch, Russisch, Italienisch.
Nur nationale Lehrkräfte.
Die Direktion teilt mit, dass vom 1. September ab der englische Unterricht wieder durch **einen Lehrer aus London** erteilt wird. (231) Die Schüler, die den Unterricht ausgesetzt haben, können denselben wieder aufnehmen.

Stern'sches Conservatorium
zu gleich **Theaterschule für Oper u. Schauspiel.**
Direktor: **Professor Gustav Hollaender**, Berlin SW. gegründet 1850 Bernburgerstr. 22a. Beginn des Schuljahres 1. September. Eintritt jederzeit. (154) Prospekte und Jahresberichte kostenfrei durch das Sekretariat. Sprechzeit 11-1 Uhr.

Höher. Handelsschule Jauer.
1) Mehrjähriger Kursus: Ausbildung für den kaufmännischen Beruf und Erlangung des Einj.-Freiwe.-Zeugn. 2) Fachwissenschaftlicher Kursus für junge Kaufl. (Handels-Akademie). Schul-anfang 13. Oktober. — Propf. d. Direktor **G. Müller.** (172)

Pädagogium Ostrau bei Filehne.
Höhere Schule u. Pensionat auf dem Lande. Gymnasial- u. Realklassen v. Sexta an. Berechtigung z. einjähr. Dienst.

Anhaltische Bauerschule Zerbst
Staatsaufsicht. Lehrpläne kostenfrei. Abgangszeug. v. Direktion. Hochbau, Steinmetz- u. Tiefbautechniker. Verbands-Deutsch. Bau- u. Opfertechnik. gewerkschaftl. anerkt. Prof.

Königl. Preuss. Forstakademie zu Hannover-Münden. (146)
Die Vorlesungen des Winter-Semesters 1903/04 beginnen am 15. Oktbr. 1903. Näheres auf briefliche Anfragen. Die Direktion: **Welse.**

Kgl. Bauergewerkschule Dt. Krone, Westpr.
verbunden mit Tiefbauerschule; letztere zur Ausbildung von Wasserbau-, Maschinen- und Eisenbahntechnikern. Beginn des Winterhalbjahrs 19. Oktober; des Sommerhalbjahrs 2. April. Nachrichten und Lehrplan kostenlos durch die Direktion.

Polytechnisches Institut, Friedberg bei Frankfurt a. M.
I. Gewerbe-Akademie für Maschinen-, Elektro-, Bauingenieur- und Architekten. 6 akad. Kurse. II. Technikum (mittlere Fachschule) für Maschinen- u. Elektrotechniker. 4 Kurse. Programme kostenfrei. Prüfungskommission.

Im **K. Bromberger Sprach-Institut Balimann** Danzigerstr. 148 (221) **ersetzt** der Unterricht den **Aufenthalt im Auslande.** Im Russischen, Offiziers-Kurse durch eine als Dolmetscher vereidete Lehrkraft, wie bisher.

Ausschank von: Nürnberger, Königsberger und hiesigem Lagerbier. **Auerkannt gute Küche.** **Mittagstisch** von 12-3 Uhr. **Reichhaltige Frühstücke** und **Abendkarte.** **Lager flaschenreifer Weiß- und Rotweine etc.** zu billigsten Preisen. (100) **Elysium-Garten.** **Moselweine, Burgener** vom Fass 1/4 Ltr. 30 Pf. **Erabener** und als ganz vorzüglich zu empfehlen: **„Erdener Treppchen“.** **Lager flaschenreifer Weiß- und Rotweine etc.** zu billigsten Preisen. (100)



LIQUEUR BENEDICTINE DE L'ANCIENNE ABBAYE DE FÉCAMP **ÜBERALL ZU HABEN**

Wegen Umzug
offerierte hochfeinen süßen Johannisbeerwein zu billigsten Preisen à Flasche 0.50 Mk., 10 Flaschen nur 4.50 Mk. (220) **M. Alber, Mittelstraße 48.**

Pension Mauve, Bromberg, Töpferstr. 7, 1 f. Schülerinnen u. Seminaristinnen. Französin und deutsche Lehrerin im Hause. (231) **Vom 1. Okt. Elisabethstr. 14,** im eigenen mit allem Komfort eingerichteten Hause.

„Kauf und Verkauf“
Jeden Posten **Speisekartoffeln, Fabrikartoffeln, Obst u. Fourage-Artikel** kauft ab allen Bahnhöfen **Otto Hansel, Bromberg**

Grundstück, Bromberg, Neubörsenstraße 28, mit Geschäftsladen, umständehalber zu veräußern.

3 vorzüglich erhaltene Petroleum-Hängelampen billig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Saloneinrichtung sehr preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. 3.

Mauerstrand billig abzuß. **Hintauerstr. 42.** 2 fast neue Repostitorien zu verkaufen. Näh. **Gammstr. 24.**

Wohnungs-Anzeigen

Wohnungen sowie ein kleiner Laden per 1. Oktober zu vermieten u. zu erfr. bei **Willy Grauwand, Drogenhdlg., Bahnhofstr. 19.**

Gymnasialstr. 3 Part. Wohng. mit Vorgart. **6 Zimmer, Bad, viel Zubeh., ab 1. 10. bill. zu verm.** Näh. dortl. III.

Eine große Wohnung 501 **M. Friedrichstr. 5** zu verm.

Danzigerstr. Nr. 149. Wohnung von 3 od. 5 Zimmern mit Zubeh., sowie Pferdebestall mit Futtergelei, Memie und Burgenkübe z. 1. Okt. zu verm. Näheres daselbst bei **Glowacki.**

Viktoriastr. 5, part. 4 Zimmer, Fremdenzimmer, Badstube mit Gasofen, große Veranda, Garten, sehr reich. Zubeh. zu vermieten. Auf Wunsch Pferdebestall und Wagenremise. 558) **Frau Hedwig Moritz.**

Danzigerstraße 117 ist eine Wohnung v. 3 Zimm., Küche u. Zubeh., Pferdebestall nebst Burgenkübe, sowie eine Hof-Wohnung v. 2 Stüb. u. Küche zu vermieten. **J. Schatzschneider.**

Wohnung von 3 Zimmern nebst all. Zubeh., ev. Badestube zu verm. **Thornstr. 57.**

Eine Wohnung v. 3 Zimm. nebst Zubeh. v. 1. Okt. zu verm. **Fischerstr. 3.** **J. Schülke.**

1 Wohnung, Balkon, Küche, Speisekammer, 2 Treppen **2 Wohnungen, je 2 Zimmer, Küche, Ansaß, 1 u. 2 Tr., mit auch ohne Pferdebest. od. Werkstätt zu vermieten.** (1948) **Wirtsh. Schenk, Chausseest. 96.**

Freudliche Wohnung, 3 Zimm., Balkon, Küche m. Gasofen u. Zubeh., verheugungsb. v. 1. Okt. ab zu verm. **Leinhardtstr. 15, I. r.**

Dorotheenstr. 2 Partierewohn., 4 Zimmer etc., vollständig neu renoviert. **E. Roepke.**

Bahnhofstr. 69 2 Wohnung., part. 3 Zimm., Küche, Zubeh., 3 Tr., 2 Zimm., Küche und Zubeh., zu erfragen **Hintauerstr. 8b, Wirtsh. I. Etage.**

Danzigerstraße 65 drei und vierzimm. Wohnungen p. 1. 10. zu verm. **Tischlerwerkstatt** mit Wohng. v. 2 Zimm. u. Küche v. 1. Okt. zu verm. **Thornstr. 57.** **1 gr. möbl. Zimmer** wird v. sofort gesucht. **Gef. Off. u. J. S. 60 a. d. Geschf. d. 3tg.** **Zwei zusammenhängende, fein möblierte Zimmer** zu verm. Zu erfr. in der Geschf. **an ja Leute zu vermieten** **330) Fühmarkt Nr. 28.** **Ein gut möbl. Zimmer** mit Penf. str. 3. verm. **Kaiserstr. 7, 9, II.**

Hintauer Züge
Sonntag 8 ab Bromberg nachm. 398 345 Uhr
Mittwoch 720 800

Park Hohenholm!
Erlaube mir, dem geehrten Publikum meinen

schönen Park und meine Räumlichkeiten in bester Erinnerung zu bringen. Für gute Speisen und Getränke, sowie prompte Bedienung wird Sorge getragen. Um zahlreichem Besuch bittet **W. Domschat, Hohenholm.**

Restaurant Buchholz früher Sauer.

Menu Sonntag, 30. 8. 03. Klare Schildkröten-Suppe.

Yorkshire-Rüben. **Alai à la reine.** **Junges Rebhuhn.** **Mandel-Flammie** oder **Mocca oder Käse.**

Italienische Weintrauben prima Qualität offeriert in Kisten von ca. 8 Pfund à 27 Pf. **Mittelstr. Otto Hansel, Nr. 2.**

Portwein in Flaschen billig zu haben. **Off. u. Chiffre u. F. K. 708** an d. Geschf. d. 3.

Matamin feinste Pflanzenbutter, von vollkommener Qualität und Reinheit, ausgehigt im Gebrauch, von köstlichem Geschmack, das Beste für Küche und Haushalt.

Die Herstellung erfolgt in ständiger Anwesenheit eines vom Rabbinat der Adass-Isroel-Gemeinde in Berlin gestellten und von Herrn Rabbiner Dr. B. Wolf in Köln kontrollierten Aufsichts-Beamten. Stets frisch zu haben bei: **S. Margoniner, Bromberg.**

Vergnügungen

Schüikes Konzerthaus Schützenstr. **Sonntag, d. 30. Aug. 1903.**

Großes Gartenkonzert und **Familienfränzchen** wozu einladet (186) **Eintr. frei. Ewald Schülke.**

Central-Ballsale **Wilhelmstraße 5.**

Sonntag, d. 30. August 03: Ballmusik.

Schweizerhaus. **Hohenzollernstraße.** **Brombergs größt. u. schönst. Ball-Etablissement.** **Empfehle den Vereinen u. Gesellschaften zur Abhaltung von Festlichkeiten und Versammlungen an Wochen- u. Sonntagen meine der Neuzeit entsprechend umgebauten Säle** zu den kostbarsten Bedingungen. **Auerkannt gute Küche.** **Aufmerksame Bedienung.** **Jeden Sonntag von 4 Uhr**

Unterhaltungsmusik mit darauffolgendem **Tanzfränzchen.** **Gaupt-Tummelplatz u. Treffpunkt des tanzliebenden Publikums.** **Achtungsvoll** **216) Emil Kleinert.**

Gartenrestaurant Brondy. **Schönster Aufenthalt für Ausflügler, Vereine u. Schulen.** **Geräumiger Saal mit Orchesterion-Musik, Schießstand, Verd. Regelsbahn, Turngeräte.** **— Tabelette** **Chaussee für Radf. Jed. Sonntag Nachm. bequem gr. Breaktag am Endpunkt d. Elektrisch-Prinzental. Abf. 3 u. 4 Uhr. Fahrpr. pro Pers. 10 Pf. Rückf. 8 u. 9 Uhr. Meinhard.**

Gartenrestaurant Brondy. **Sonntag, den 30. d. Mts.:**

Großes Erntefest. (1808) **Meinhard.**

Dampfer „Victoria“. **Sonntag, d. 30. August Personen-** **fahrt** **Brahnan und Hafens-** **schleuse.** **Abfahrt nachm. 3 Uhr.** **Rückfahrt Brahnan 6 1/2 Uhr.**

Bogelwiese (Baders Etablissement).

Täglich: (191) **Vorfürhrungen v. Schan- und** **Fahrgehäften erst. Ranges,** **jom. Spiel- u. Würfelbuden.** **Sonntag, den 30. August** **Anfang des Konzerts 4 Uhr** **Kasseneröffnung 8 Uhr.** **Entree 10 Pf., Kinder 5 Pf.** **Von 10 Uhr abends ab**

Tanzfränzchen! **Montag, den 31. August** **von 5 Uhr ab**

Garten-Konzert **Entree frei.** **Dienstags-Präsentenverteilung.** **Schluss des Volksfestes** **6. September.**

Garten-Etablissement **Schröttersdorf.** (Zuhaber **C. Wolski.**) **Sonntag, den 30. August 1903** **Nachmittags**

Konzert. **Abends: Tanzfränzchen,** **Entree frei,** **wozu ergebenst einladet** (208) **C. Wolski.**

Schlacht-u. Viehhof- **Restaurant.** (Zuhaber: **Arwed Müller.**) **Morgen Sonntag, von 4 1/2 Uhr** **nachmittags** **Unterhaltungsmusik** **in den vorderen Räumen.** **Von 7 1/2 Uhr ab im großen Saale** **Musik** **von der Kapelle d. Artillerie-Regts. Nr. 17.** (254) **Eintritt frei.**

Dampfer **„Schleppschiffahrt II“.**

Tägliche Fahrten **nach der Hafenschleuse** **mit Zwischenstationen** **Hohenholm, Carlsdorf und** **Brahnan.** **Abfahrt 3 Uhr Nachm. von der** **Kaiserbrücke.** **Rückfahrt 6 Uhr Nachm. von der** **Hafenschleuse.** (230) **Fahrtpr. nach Hohenholm 10 Pf.,** **Carlsdorf u. Brahnan 15 Pf.,** **Hafenschleuse 20 Pf.** **Für Kinder entfall. Ermäßigung.**

Concordia. **Heute Sonntagabend:** **Erstes Gastspiel des wirk-** **lich phänomenalen** **Gesangskünstlers** **Sarolto Fogerazi** **hoher Sopran u. Bariton** **von höchstem Wohlklang** **und** (1919) **das andere z. 3. enga-** **gierte Spezialitäten-** **Programm.** **Sonntag Anfang 8 Uhr.**

Elysium-Theater. **Heute bei kleinen Preisen:** **Hans Huckebein.** **Sonntag, den 30. August:** **Letzte Vorstellung.** **Ermäßigte Preise.**

Niobe. **Schwant 13. Akt. v. C. u. A. Paulton.** **1. Bara. 75 Pf., 2. Bara. 50 Pf.** **Von 5 Uhr ab Gartenkonzert.** **Eintritt 10 Pf. Theaterbesuch frei.**

Elysium-Garten **6. ungünst. Witter. i. Theater.** **Von Dienstag, den 1.** **bis einschl. d. 4. September:** **Raimund'sche Liederabende** **Raimund Quartettfänger** **und Humoristen.** **Günst. neues, hochinteressant.** **humor. u. dezent. Programm.** **Anfang 8 Uhr.** **Reservierter Platz 50 Pf.** **Nichtnummeriert 30 Pf.** **Billets für refer. Plätze sind bis** **6 Uhr abends in der Konbitoret** **von A. Pfrenzer zu haben.**

Verantwortlich f. d. politischen Teil **u. Gollasch, für den übrigen redak-** **tionellen Teil i. A. Gollasch,** **für die Handelsnachrichten, An-** **zeigen u. Nekrologien, A. Jarkow,** **ämtlich in Bromberg.**

Notationsdruck und Verlag: **Ernanerische Buchverlagerei** **Otto Grunwald in Bromberg.**

Grabgitter **Kunstschmiedearbeiten** **Marmorkenkmäler** **compl. Erdbegebrnisse** **in sanfter Ausführung** **offeriert billigst** **Herm. Boettcher** **Bromberg** **Töpferstrasse 13.** **3 mal prim. m. d. gold. Med.** (53)

Gewaschene Gardinen **werden im Rahmen neuester Kon-** **struktion bei billigster Berechnung** **und kürzester Zeit wie neu her-** **gestellt. Bestellungen bitte per** **Postkarte zu machen u. werden die** **Gardinen aus dem Hause abgeholt.** **Frau J. Glnatls,** **Bahnhofstraße Nr. 90, 3 Tr.**

Tägl. frische Trinkeier z. hab. **F. Kankiewicz, Weichselbe 22.**

Vorschuss **wird gezahlt, wer mir seine** **Wirtsch. Möbel, Forst- u. Land-** **wirtsch. Erzeugnisse** **— sowie gebrauchte Sachen zc. zur** **Auktion übergibt. (218)** **Aufträge werden jederzeit** **Wollmarkt, Gr. Bergstr. u. Cafe,** **sow Thornerstr. 54 angenommen.** **Chrzanowski, Auktionator.**

Müller's Locken-Erzeuger **kräuselt d. Haar überraschend** **leicht u. anhalt. zu d. schönsten** **u. haltbarst. Stirn- u. Schlangen-** **Locken, sowie Wellenscheitel,** **stärkt d. Haar, beudet, u. gibt ihm** **Fülle u. Glanz. Fl. 1.50. A. Nurecht** **dch. Theodor Müller, Posen 01.**

Grabeinfassungen **und** **Schriftentafeln** **billigst bei** **C. Altmann,** **Königsstrasse 54.** **Dauerhaft. (215)**

Emma Dumas **Nene Pfarrstrasse 2** **Nene Pfarrstrasse 2** **empfehl** **Neuheiten** **in** **Trauerhüten** **zu billigen Preisen.**

Einziges Special-Sarggeschäft und Beerdigungs-Anstalt **Brombergs.** **R. Basendowski,** **Tischlermeister.** **14. Gr. Bergstr. 14.** **Telephon 582** **Größtes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbe-** **Ansstattungen zu billigsten Preisen.** **Aufbahrungen * Leichen Transporte * Kranzwagen.** **Eigene elegante Leichenwagen * Kinderleichenwagen** **zu Ueberführungen und Begräbnissen.**

(Nachdruck verboten.)

Inhalt. 1) Buschtiehrader Eisenbahn, Prioritäts-Obligationen. 2) Finnländische 10 Fr.-Lose v. 1868. 3) Freiburger (Stadt) 10 Fr.-Lose von 1878. 4) Henckel von Donnersmarck, Graf Hugo, konvertierte 4% hypothekarische Anleihe. 5) Henckel von Donnersmarck, Graf Hugo (Wolfsberg), 4 1/2% hypothekarische Anleihe. 6) Oesterreichische Allgemeine Boden-Credit-Anstalt, 3% Präm.-Schuldversch. I. Emission 1880. 7) Oesterreichisch-Ungarische (Franzose) Staats-Eisenbahn, 3% Prior.-Oblig. (altes Netz). 8) Ost- und Westpreussische 3 1/2% Rentenbriefe. 9) Pommersche 3 1/2% Rentenbriefe. 10) Posener 3 1/2% Rentenbriefe. 11) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1896. 12) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1898. 13) Russische 4% Gold-Anleihe V. Emission von 1893. 14) Union, Aktien-Gesellschaft für Bergbau, Eisen- und Stahl-Industrie in Dortmund, Pr.-Obl. 15) Wladikawkas Eisen-Gesellschaft, 4% Obligationen Emission 1894, 1895, 1897 und 1898.

1) Buschtiehrader Eisenbahn, Prioritäts-Obligationen. Verlosung am 15. Juli 1903. Zahlbar am 1. Oktober 1903. 4% Prioritäts-Oblig. von 1896. 20 Serien à je 1 Stück zu 10000 Kr. 291 385 558 427 467 619 1044 057 139 261 295 320 398 604 608 734 3011 065 239 320. 44 Serien à je 5 Stück zu 2000 Kr. 2460 597 705 706 962 3202 342 544 4090 243 259 5339 403 411 6009 039 136 355 876 7033 387 345 507 592 553 683 941 942 8198 271 493 516 816 891 9016 033 060 688 745 841 948 991 10275.

14 Serien à je 25 Stück zu 400 Kr. 10710 796 858 11097 204 333 360 454 4090 243 259 5339 403 411 6009 039 136 355 876 7033 387 345 507 592 553 683 941 942 8198 271 493 516 816 891 9016 033 060 688 745 841 948 991 10275.

9 Serien à je 50 Stück zu 200 Kr. 12301 988 13050 115 175 189 209 359 392.

5% Silber-Prioritäts-Oblig. à 150 Fl. ö. W. Silber. I. Emission von 1888. (Letzte Verlosung.) 797 793 815 829 830 847 891 949 -951 1569 563 508 577 584 640 641 691 693 694 8726 727 737 740 763 764 774 12229 230 247 249 254 270 296 298 16485 468 476 478 493 495 496 23574 609 624 625 627 637 654 666 668 669 24557 563 575 578 582 588 591 28663 666 709 711 -715 30028 244 250 254 35015 111 116 120 182 188 -190 228 265 36315 311 -325 41577 617 618 621 622 625 626 647 648 712 43897 -900 928 -930 944 949 950 14457 -561 563 -567 47549 558 561 568 -570 586 -589 53343 -350 458 467 56889 919 947 948 57016 051 056 -059 58921 587 59000 026 034 036 041 106 107 117 850 858 859 862 871 875 877 882 -887 70574 575 702 718 720 722 773 71029 080 081 72393 -644 723 791 806 853 77524 525 539 558 541 -543 559 558 571 716 717 179 180 268 269 290 315 818 87292 027 042 065 105 145 -148 158 91019 029 032 101 -107 97881 -833 837 851 858 873 940 968 978 99145 -152 165 184 291 292 296 354 -356 366 458 583 534 100365 388 389 391 402 403 406 407 409 417.

3. Emission von 1872. (Letzte Verlosung.) 1337 -339 350 373 405 421 422 463 472 2058 077 078 101 119 -122 124 126 3436 605 607 -509 522 551 560 580 590 691 595 -597 622 660 681 685 695 696 4349 350 354 -357 365 388 390 448 5560 -563 584 588 -590 606 607 929 934 936 951 966 -971 6221 222 224 229 244 251 252 316 -318 7071 072 076 -078 083 991 112 132 133 8135 166 168 211 212 261 283 356 387 920 215 227 265 286 289 301 303 304 305 455 468 492 -495 499 500 540 541 10025 026 129 -131 163 165 205 206 300 11512 -521 536 551 585 -591 638 12356 362 367 -369 13951 -980 14363 399 400 473 474 483 488 509 -511 642 629 631 -673 677 712 776 788 800 929 -938 15338 -340 361 352 354 355 369 380 371 597 598 620 -627 19796 365 367 870 872 922 928 928 942 959 967 976 -981 986 20024 025 042 501 503 522 523 568 567 -569 581 830 840 865 868 871 875 887 888 941 11216 126 138 -140 161 177 195 200 211 212 223 278 302 -305 435 436 24310 341 342 346 388 -390 395 396 399 26370 400 412 422 455 456 476 501 502 508 27006 -015 026 027 074 105 -108 -088 090 091 107 108 151 -164 157 168 228 229 251 253 958 968 974 981 -985 20326 -334 336 378 702 -706 731 -735 30387 329 330 397 -408 625 648 649 700 701 725 730 793 794 800 802 803 810 824 859 831 31056 057 067 097 682 684 688 690 692 697 698 701 706 708 32055 058 -059 168 177 178 214 274 277 356 575 -584 33178 198 200 248 265 268 278 274 297 298 304 381 390 402 419 420 468 -470 471 34345 500 363 401 -407 35807 808 814 -821 36028 029 031 032 071 072 084 085 088 092 926 928 -936 38182 -185 211 -213 251 252 268 428 -447 488 -490 501 -517 39236 -238 244 262 266 267 270 271 293 265 686 716 717 774 777 819 872 40355 336 350 375 876 821 535 -540 547 -549 606 707 -705 718 719 782 770 804 -808 42076 -088 088 895 43003 008 049 049 081 082 093 111 112 45508 -520 531 582 547 -550 551 -572 623 -632 635 -682 693 -705 716 -735 30387 329 330 397 -408 625 648 649 700 701 725 730 793 794 800 802 803 810 824 859 831 31056 057 067 097 682 684 688 690 692 697 698 701 706 708 32055 058 -059 168 177 178 214 274 277 356 575 -584 33178 198 200 248 265 268 278 274 297 298 304 381 390 402 419 420 468 -470 471 34345 500 363 401 -407 35807 808 814 -821 36028 029 031 032 071 072 084 085 088 092 926 928 -936 38182 -185 211 -213 251 252 268 428 -447 488 -490 501 -517 39236 -238 244 262 266 267 270 271 293 265 686 716 717 774 777 819 872 40355 336 350 375 876 821 535 -540 547 -549 606 707 -705 718 719 782 770 804 -808 42076 -088 088 895 43003 008 049 049 081 082 093 111 112 45508 -520 531 582 547 -550 551 -572 623 -632 635 -682 693 -705 716 -735 30387 329 330 397 -408 625 648 649 700 701 725 730 793 794 800 802 803 810 824 859 831 31056 057 067 097 682 684 688 690 692 697 698 701 706 708 32055 058 -059 168 177 178 214 274 277 356 575 -584 33178 198 200 248 265 268 278 274 297 298 304 381 390 402 419 420 468 -470 471 34345 500 363 401 -407 35807 808 814 -821 36028 029 031 032 071 072 084 085 088 092 926 928 -936 38182 -185 211 -213 251 252 268 428 -447 488 -490 501 -517 39236 -238 244 262 266 267 270 271 293 265 686 716 717 774 777 819 872 40355 336 350 375 876 821 535 -540 547 -549 606 707 -705 718 719 782 770 804 -808 42076 -088 088 895 43003 008 049 049 081 082 093 111 112 45508 -520 531 582 547 -550 551 -572 623 -632 635 -682 693 -705 716 -735 30387 329 330 397 -408 625 648 649 700 701 725 730 793 794 800 802 803 810 824 859 831 31056 057 067 097 682 684 688 690 692 697 698 701 706 708 32055 058 -059 168 177 178 214 274 277 356 575 -584 33178 198 200 248 265 268 278 274 297 298 304 381 390 402 419 420 468 -470 471 34345 500 363 401 -407 35807 808 814 -821 36028 029 031 032 071 072 084 085 088 092 926 928 -936 38182 -185 211 -213 251 252 268 428 -447 488 -490 501 -517 39236 -238 244 262 266 267 270 271 293 265 686 716 717 774 777 819 872 40355 336 350 375 876 821 535 -540 547 -549 606 707 -705 718 719 782 770 804 -808 42076 -088 088 895 43003 008 049 049 081 082 093 111 112 45508 -520 531 582 547 -550 551 -572 623 -632 635 -682 693 -705 716 -735 30387 329 330 397 -408 625 648 649 700 701 725 730 793 794 800 802 803 810 824 859 831 31056 057 067 097 682 684 688 690 692 697 698 701 706 708 32055 058 -059 168 177 178 214 274 277 356 575 -584 33178 198 200 248 265 268 278 274 297 298 304 381 390 402 419 420 468 -470 471 34345 500 363 401 -407 35807 808 814 -821 36028 029 031 032 071 072 084 085 088 092 926 928 -936 38182 -185 211 -213 251 252 268 428 -447 488 -490 501 -517 39236 -238 244 262 266 267 270 271 293 265 686 716 717 774 777 819 872 40355 336 350 375 876 821 535 -540 547 -549 606 707 -705 718 719 782 770 804 -808 42076 -088 088 895 43003 008 049 049 081 082 093 111 112 45508 -520 531 582 547 -550 551 -572 623 -632 635 -682 693 -705 716 -735 30387 329 330 397 -408 625 648 649 700 701 725 730 793 794 800 802 803 810 824 859 831 31056 057 067 097 682 684 688 690 692 697 698 701 706 708 32055 058 -059 168 177 178 214 274 277 356 575 -584 33178 198 200 248 265 268 278 274 297 298 304 381 390 402 419 420 468 -470 471 34345 500 363 401 -407 35807 808 814 -821 36028 029 031 032 071 072 084 085 088 092 926 928 -936 38182 -185 211 -213 251 252 268 428 -447 488 -490 501 -517 39236 -238 244 262 266 267 270 271 293 265 686 716 717 774 777 819 872 40355 336 350 375 876 821 535 -540 547 -549 606 707 -705 718 719 782 770 804 -808 42076 -088 088 895 43003 008 049 049 081 082 093 111 112 45508 -520 531 582 547 -550 551 -572 623 -632 635 -682 693 -705 716 -735 30387 329 330 397 -408 625 648 649 700 701 725 730 793 794 800 802 803 810 824 859 831 31056 057 067 097 682 684 688 690 692 697 698 701 706 708 32055 058 -059 168 177 178 214 274 277 356 575 -584 33178 198 200 248 265 268 278 274 297 298 304 381 390 402 419 420 468 -470 471 34345 500 363 401 -407 35807 808 814 -821 36028 029 031 032 071 072 084 085 088 092 926 928 -936 38182 -185 211 -213 251 252 268 428 -447 488 -490 501 -517 39236 -238 244 262 266 267 270 271 293 265 686 716 717 774 777 819 872 40355 336 350 375 876 821 535 -540 547 -549 606 707 -705 718 719 782 770 804 -808 42076 -088 088 895 43003 008 049 049 081 082 093 111 112 45508 -520 531 582 547 -550 551 -572 623 -632 635 -682 693 -705 716 -735 30387 329 330 397 -408 625 648 649 700 701 725 730 793 794 800 802 803 810 824 859 831 31056 057 067 097 682 684 688 690 692 697 698 701 706 708 32055 058 -059 168 177 178 214 274 277 356 575 -584 33178 198 200 248 265 268 278 274 297 298 304 381 390 402 419 420 468 -470 471 34345 500 363 401 -407 35807 808 814 -821 36028 029 031 032 071 072 084 085 088 092 926 928 -936 38182 -185 211 -213 251 252 268 428 -447 488 -490 501 -517 39236 -238 244 262 266 267 270 271 293 265 686 716 717 774 777 819 872 40355 336 350 375 876 821 535 -540 547 -549 606 707 -705 718 719 782 770 804 -808 42076 -088 088 895 43003 008 049 049 081 082 093 111 112 45508 -520 531 582 547 -550 551 -572 623 -632 635 -682 693 -705 716 -735 30387 329 330 397 -408 625 648 649 700 701 725 730 793 794 800 802 803 810 824 859 831 31056 057 067 097 682 684 688 690 692 697 698 701 706 708 32055 058 -059 168 177 178 214 274 277 356 575 -584 33178 198 200 248 265 268 278 274 297 298 304 381 390 402 419 420 468 -470 471 34345 500 363 401 -407 35807 808 814 -821 36028 029 031 032 071 072 084 085 088 092 926 928 -936 38182 -185 211 -213 251 252 268 428 -447 488 -490 501 -517 39236 -238 244 262 266 267 270 271 293 265 686 716 717 774 777 819 872 40355 336 350 375 876 821 535 -540 547 -549 606 707 -705 718 719 782 770 804 -808 42076 -088 088 895 43003 008 049 049 081 082 093 111 112 45508 -520 531 582 547 -550 551 -572 623 -632 635 -682 693 -705 716 -735 30387 329 330 397 -408 625 648 649 700 701 725 730 793 794 800 802 803 810 824 859 831 31056 057 067 097 682 684 688 690 692 697 698 701 706 708 32055 058 -059 168 177 178 214 274 277 356 575 -584 33178 198 200 248 265 268 278 274 297 298 304 381 390 402 419 420 468 -470 471 34345 500 363 401 -407 35807 808 814 -821 36028 029 031 032 071 072 084 085 088 092 926 928 -936 38182 -185 211 -213 251 252 268 428 -447 488 -490 501 -517 39236 -238 244 262 266 267 270 271 293 265 686 716 717 774 777 819 872 40355 336 350 375 876 821 535 -540 547 -549 606 707 -705 718 719 782 770 804 -808 42076 -088 088 895 43003 008 049 049 081 082 093 111 112 45508 -520 531 582 547 -550 551 -572 623 -632 635 -682 693 -705 716 -735 30387 329 330 397 -408 625 648 649 700 701 725 730 793 794 800 802 803 810 824 859 831 31056 057 067 097 682 684 688 690 692 697 698 701 706 708 32055 058 -059 168 177 178 214 274 277 356 575 -584 33178 198 200 248 265 268 278 274 297 298 304 381 390 402 419 420 468 -470 471 34345 500 363 401 -407 35807 808 814 -821 36028 029 031 032 071 072 084 085 088 092 926 928 -936 38182 -185 211 -213 251 252 268 428 -447 488 -490 501 -517 39236 -238 244 262 266 267 270 271 293 265 686 716 717 774 777 819 872 40355 336 350 375 876 821 535 -540 547 -549 606 707 -705 718 719 782 770 804 -808 42076 -088 088 895 43003 008 049 049 081 082 093 111 112 45508 -520 531 582 547 -550 551 -572 623 -632 635 -682 693 -705 716 -735 30387 329 330 397 -408 625 648 649 700 701 725 730 793 794 800 802 803 810 824 859 831 31056 057 067 097 682 684 688 690 692 697 698 701 706 708 32055 058 -059 168 177 178 214 274 277 356 575 -584 33178 198 200 248 265 268 278 274 297 298 304 381 390 402 419 420 468 -470 471 34345 500 363 401 -407 35807 808 814 -821 36028 029 031 032 071 072 084 085 088 092 926 928 -936 38182 -185 211 -213 251 252 268 428 -447 488 -490 501 -517 39236 -238 244 262 266 267 270 271 293 265 686 716 717 774 777 819 872 40355 336 350 375 876 821 535 -540 547 -549 606 707 -705 718 719 782 770 804 -808 42076 -088 088 895 43003 008 049 049 081 082 093 111 112 45508 -520 531 582 547 -550 551 -572 623 -632 635 -682 693 -705 716 -735 30387 329 330 397 -408 625 648 649 700 701 725 730 793 794 800 802 803 810 824 859 831 31056 057 067 097 682 684 688 690 692 697 698 701 706 708 32055 058 -059 168 177 178 214 274 277 356 575 -584 33178 198 200 248 265 268 278 274 297 298 304 381 390 402 419 420 468 -470 471 34345 500 363 401 -407 35807 808 814 -821 36028 029 031 032 071 072 084 085 088 092 926 928 -936 38182 -185 211 -213 251 252 268 428 -447 488 -490 501 -517 39236 -238 244 262 266 267 270 271 293 265 686 716 717 774 777 819 872 40355 336 350 375 876 821 535 -540 547 -549 606 707 -705 718 719 782 770 804 -808 42076 -088 088 895 43003 008 049 049 081 082 093 111 112 45508 -520 531 582 547 -550 551 -572 623 -632 635 -682 693 -705 716 -735 30387 329 330 397 -408 625 648 649 700 701 725 730 793 794 8

Bekanntmachung

Die umgehende Lieferung von gußeisernen Röhren und Formstücken...

Die Verwaltung der städtischen Gasanstalt. Ausschreibung.

Die Pfisterung der verlängerten Schmiedestraße...

Der Magistrat. Parzellierungsanzeige.

Freitag, den 4. September werden wir im Gasthause des Herrn Palubicki...

Wirtschaft im ganzen oder in Parzellen verkaufen...

Auktions- u. Vorverkaufshaus. Nehme Nachlässe, Mobilien...

Königshütter Steinkohlen. Wirbel und Rühr...

Prima Senfenerger Braunkohlen-Briketts...

Magnus Jacobsohn, Wollmarkt. Telefon Nr. 142.

Gilse gegen Blutsuchtung. Ad. Lehmann, Falken-Str.

Wetter-Aussichten mit gerätet. Wetter-Stationen...

Telegraphischer Wetterbericht. Stationen...

Wechsel-Kurse. Amsterdam, London, New York...

Gold, Silber u. Banknoten. 20-Franc-Stücke...

Frachtbriefe mit Stempel der Königl. Eisenbahn...

Grüenauerische Buchdruckerei Otto Grünwald.

Gustav Granob's, Bromberg, Feilen- und Werkzeugfabrik. Neue Feilen, sowie Aufhauen alter Feilen...

Amerik. Glanzstärke mit Schutzmarke „Globus“ gibt die schönste Plättwäsche.

Wohnungs-Anzeigen

Wohnung von 3 bis 4 Zimmern mit Zubehör für 1. ob. 15. November gesucht...

Moltkestraße Nr. 5 Wohnungen von 3-5 Zimmern, Balkon, Badestube...

Prinzenstr. 86. Sophtenstr. Parterre-Wohnung...

2 herrschaftl. Wohnungen von 4 Zimmern, Badeeinrichtung...

Ein Laden mit anstehendem Zimmer, zu jed. Geschäft geeignet...

Danzigerstraße 142. I. Etage, 1 Wohnung, 6 Z. nebst Beigel, Pferdell...

Hoffstraße 5, III. 1 Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Korridor...

Kosenerstraße Nr. 22 herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern...

Wohnungen, 3-4 Zimmer, v. 1. Okt. zu verm. Feldstr. 21...

4 Zimmer, 2 A. u. Garten zu verm. Prinzenstraße 28a...

Neubau Berlinerstraße 6a (nicht Ede) 2 Wohn. à 3 u. 4 Zimmern...

Wohnungen zu vermieten: 3 Zimmer, 2 Kab., Küche u. Zubeh.

Schleinitzstr. 18 herrschaftliche Wohnungen v. 3, 4 u. 5 Zimmern...

Wohnungen, 3 u. 4 Zimmer mit Balkon u. 2 Tr., nach der Sonnenseite...

Ein Wohnung, 5 Zimmer, Wdbez., Balkon u. reichl. Zubeh.

Wohnung, 3 Zimmer, v. 1. Okt. zu verm. Danzigerstr. 20...

Neubau, Berderstraße 7. zum Oktober zu vermieten Wohnungen von 4 Zimmern...

Danzigerstraße Nr. 132. 1 Wohnung, 3 Zimm., Küche u. Zub. 1 Wohn., 2 Zimm., Cab., Küche, Zb.

Parterre-Wohnung. 3 ar. Zim., Kab., Zub., Gart., v. 1. Okt. Pr. 600 M., a. W. Pferdell...

1 herrschaftl. Wohnung von 6 Zimmern nebst Badezimm.

Johannisstr. Nr. 13 ist die Part.-Wohnung rechts, 5 Zimmer nebst Zub.

Kröhnerstr. 13. I. Etage, 7 Zimmer, Badestube, elegant ausgestattet...

Rinkauerstraße 43. Wohnungen von 4 Zimmern, Balkon, Badeeinrichtung...

1 Wohnung von 4 Zimmern und Zubeh.; 2 Wohnungen v. je 3 Zimmern...

2 gr. Vorderzimmer neben meinem Bureau f. z. verm. Rechtsanw. Aronsohn, Theaterplatz...

Blumenstraße 14 2 Zimmer, Etage f. ein. Frau zu verm. 1749) Bahnhofstr. 78, Hof 1 Tr.

Kasernenstr. 9 2 kl. Vorderzimmer im Vorderhaus, part., zu verm. Dasselbst Parterrestelle an ordentliche kinderlose Leute zu vergeben.

In dem Speicher Burgstr. 24 sind 4 Schüttungen, als Lageräume usw. per 1. Oktober 1903 zu vermieten.

Keller. 3 u. m. Gemüsehandel sich vorzüglich eignend, zu vermieten. Nähere Auskunft Bahnhofstr. 13 bei H. Priebe.

Möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. Rinkauerstr. 8, II. I.

Möbl. Zimmer m. a. ohne Pension billig zu haben. Mittelstr. 41. 1 freudl. möbl. Zimmer bill. zu verm. Hempelstr. 31.

Kauf und Verkauf. Die höchsten Preise für gut erb. alte Sachen zc. zahlt Abr. Arndt, Kornmarktstr. 7. Bestellungen per Postkarte.

Hirsche, Rehe, Hasen, Fasane, Rebhühner, Krammetsvögel, Puten, Enten, Gänse u. Hühner kauft stete zu Berliner Marktpreis franko Berlin.

Brusch & Schwarz G. m. b. H. BERLIN W. 62 Schill-Strasse 6.

Drehrolle, gut erhalten, Restaur. Weichselde, Marquardt. Gut erhalt. Zonband zu kaufen gesucht.

1 gutes Billard f. 200 M. nebst sämtl. Zubehör verkauft eventl. auf Abzahlung (222) O. Lehming, Kornmarktstr. 2.

2 Gaststolen, dreifarbig, tadellos, billig zu verkaufen. Friedrichstr. 31, I Tr. Weg. Auflös. e. Wirtschaft versch. Möbel, f. w. Hausgeräte zu verk. Friedrichstr. 51, I Tr.

Ein Anfb. Piano zu verkaufen oder billig zu vermieten. (219) O. Lehming, Kornmarktstr. 2.

Neues Anfb. Piano, 10f. Garantie, unständig, bill. zu verk. Ad. Hoehnel Nachf., Friedrichstr. 1.

Ein neues Lourenard abzug. Zadel, Bromberg, Mittelstr. 16. Aftenregal, Kopierpresse und Gaslampen billig zu verk. Off. u. K. L. 504 a. d. Geheft. b. 3.

Einem kompletten Sferdfig. gebrachten (184) Dampfdruckschab in gut. Zustande hat abzugeben G. Eckstein, Znin, Maschinenbauanstalt.

Umgeseh. billig zu verk.: 3 versch. Sojas, neu bez., Kleiderständer, Bettstülm, 1 brauchb. Nähmaschine f. Tap., Wagentstl., f. 6 M. Sattlerwerkz. Czajkowski, Berlinerstr. 30.

Berliner Börse, 28. August 1903.

Table with multiple columns listing market data: Dtsch. Fonds u. Staats-Pap., Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Prior.-Obligat., Bank-Aktionen, Industrie-Papiere, Wechsel-Kurse, Gold, Silber u. Banknoten, Frachtbriefe.

Erste Kaufmännische Handelsschule
Bromberg
 Hugo Scheffler
 früher
 Paul Westphal
 Wilhelmstr. 56 Ecke Kaiserstr.
 Gegr. 1881.
Silberne Med.
für Buchführung.
 Prima Referenzen.
 Gedeignete praktische Ausbildung in allen Lehrfächern.
 Bitte verlang. Sie Prosp.

Städt. Bauschule
Neustadt i. Meckl.
 Innungsber. Staatl. Prot.-Commissar

Landwirtschaftliche Winterchule zu Schlohan.
 Beginn des 19. Kursums am 15. Oktbr.
 d. J. s. Meldungen nimmt entgegen der Direktor Schüringer in Schlohan.

Fröbel'sche Bildungsaustalt für Kindergärtnerinnen
 I. u. II. Kl.

Der neue Kursus, halbjährig, beginnt am 5. Oktober. Anmeldungen neuer Schülerinnen nehme bereits entgegen. Nach Abschluss der Stelle nachweis. Besuchen im Hause. Prospekt durch die Vorleserin.

Anna Mühlenbach,
 Gammstraße 25.

English Lady gives lessons in English grammar and convers. For particulars apply Hoffmannstr. 101.

Fernsprecher No. 665.

1. Bromberger Handelslehr-Institut von J. Madajewski
 lehrt nach bewährtester Methode in kürzester Frist mit Garantie des Erfolges:
 Einf., dopp., Ital. Buchführung, deutsche, englische und französische Handelscorrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben, Wechsellehre, Rechnen, Schönheitslehre, überhaupt alle kaufm. Wissenschaft. Getr. Kurse f. Damen u. Herren. Unentgeltlicher Stellennachweis nach erlangter Reife. Hunderte von Anerkennungen. Prospekt gratis und franko. Eintritt jederzeit. Gegr. 1892.

Wilhelmstrasse 52.

Vorzügl. Unterricht in d. feinen Damen- und Herren-Moden wird praktisch und theoretisch in Schwedenschen, 1/2 u. 1/3 jährigen Kursen erteilt. (209)

Mathematisches Lehr-Institut **Geschw. Baumeister,** Friedrichstraße Nr. 50, II. Dasselbst finden Damen von auswärt. Pension.

Wodist in a. d. Hause empf. sich. Fr. A. Pommerenke, Töpferstr. 10.

Original Frische Oefen
 empfehlen (30)
Fielitz & Meckel.

Prima ober-schlesische **Steinkohlen** Britisch

Wutschoorfer Kohlenwerks **MARIE.** (HK)

Kloben- und Kleinholz offeriert für den Winterbedarf zu ausnahmsweise billigen Preisen. (221)

Emil Fabian, Mittelstr. Nr. 22.

Herrentempelig in d. vorbereit. Reiten z. verp. Zu erw. in d. Geschäftstr. d. Stg.

Deutsche erstklassige Holland-Fahrräder auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahlung 50-50 Mk. Anzahlung 8-15 Mk. monatlich gegen Barzahlung. Liefer-Fahrräder schon v. 70 Mk. an. Man verlange amsonst Preisliste.

S. Rosenau in Hachenburg Nr. 287.

Blutnotdung h. Niemann, S. Samburg, 155) Neumünsterstraße Nr. 26.

Geschäftsverlegung.
 Vom 1. September befindet sich mein (459)
 Automaten-, Musikwerke-, Uhren- etc. etc. Geschäft
Wollmarkt Nr. 1.
H. Kaatz Inh. J. Gnossa.

Dr. Warschauers Wasserheil- u. Kuranstalt
 Borzügl. im Solbad Inowrazlaw. Mäßige Preise.
 Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, Chron. Krankheiten, Schwächestände zc. Prosp. fr.

Pensionat Geschwister Kobes, Bromberg.
 Schülerinnen der höheren Lehranstalten finden zum Oktober d. J.

Liebevolle Aufnahme.
 Lehrerin im Hause. Anmeldungen werden bis auf weiteres freundlich entgegen genommen. (858) Kafenterrasse Nr. 8.

Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn
 Act.-Ges.
 Bromberg * Prinzenthal
 baut als einzige Spezialität

Sägegatter und Holzbearbeitungs-Maschinen

In hochmodernsten Constructionen. Offerten und für ernste Reflektanten kostenfrei.

Marke „Fasan“. Beste rauchlose Jagdpatronen
 empfiehlt in absolut vorläufiger, gleichmässiger und gefahrloser 1908er frischer Füllung zu Originalpreisen
die Waffen- und Munitionshandlung
 von Alf. Rölle Nachf., Inh. Rud. Utech. (215)

Photographisches Atelier Th. Joop
 Inhaber: Nawrotzki & Wehrum
 Wilhelmstr. 15, gegenüber dem Stadttheater.
Anfertigung von Photographien jeder Art
 zu den billigsten Preisen in sauberster Ausführung.
 Sonntags geöffnet von 9-6 Uhr.
 Neue Vergrößerungsanstalt bestens empfohlen.

Linoleum. Marke. Beste Qualität!
 Uni Weidgrün Terracotta Oliv.
 Teppiche, Vorlagen, Läufer, Zeichentischlinoleum, Treppenschienen.
 Das Verleg. d. Linoleums wird d. eigene geübte Arbeiter ausgef.
Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93.
 Offerten gratis. * Telegr.: Gummischmidt.

S. Goldbaum Grabdenkmäler-Fabrik
 Bromberg, Friedrichstrasse 7.
 Gegründet 1823.

empfehlen sein **Denkmälern** in Granit, Marmor und Sandstein m. anerkl. saub. Schnitt, in doppelt ächter Vergoldung.
 Zeichnungen auf Wunsch franco.
 Grabeinfassungen, Gitterschwellen, Gittersockel. (143)

Cementbeton-Platten für Fußsteige
 unter 250000 kg Druck hergestellt, behördlich geprüft, empfiehlt
Cementwarenfabrik Windschild & Langelott
 Bromberg. (124)

Franz Krüger
 Möbelfabrik
BROMBERG, Wollmarkt 3
 Fernsprecher No. 516.

Möbel neuesten Styls
 in allen Holzarten.
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
 in grösster Auswahl in nur gediegener Arbeit zu anerkannt billigsten Preisen.
Teppiche, Portieren
 etc. etc.
Franco-Lieferung! (146)
 Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.

Dr. Thompson's Seifenpulver
 ist das beste.

Kleiderstoffe, schwarz u. farb. i. rein. Wolle, Haus- u. Wirtschaftsstoffe in Halbwoollen, Wollstoffen, Gutgenähte Wäsche u. Stoffe dazu als Leinen, Pinocze, Tisch- u. Handtücher, Staubtücher, Blin., Schürzen.

Gänsefedern, frischgerissen u. bestgereinigt zu ermäßigtem Preis v. 1.50 an. (Feb. 3.3.00 fort, jetzt nur 2.50) Dämmen v. 2.40-7.50, letztere verfte. z. Anzahlnur v. 6.00. Dämmige Entenfed. nur 1 M. Fertige Betten. Ein bester Stand zu 13 M. ist schlechterem zu 12 M. vorzuziehen. Gut ist 1 Stand zu 17-22.00. Bors. folcher zu 27-34.00.

Obige Betten werden vorräthig gefüllt, renere vor den Damen, denen meine Einrichtung ermöglicht zu leben, welche Feder in ihr Bett kommt, ohne selbst zu besorgen. Das ist Damen fast nirgends möglich.
Einschützte Bezüge Latex sind genäht vorräthig.
Gardinen Tischbed., Schlaf-, Stepp- u. Pferddecken - Getreidebäcke.
Carl Kurtz
 Hochh. Rabatt. Vesperstr. 22.

Buchbinder-Arbeit sowie Drucksachen werden sauber und billig ausgeführt. (229)

R. Finke, Friedrichsplatz 23
Ludwig Hammesfahr, Ohligs-Solingen.
 Fabrikation und Versandgeschäft.

Messer, Gabeln, Scheeren, Taschen- und Rasiermesser, Haarschneidemaschinen, Pferdeschermaschinen, Viehscheeren, Revolver und Munition, Uhren und Uhrketten. Man verlange Katalog.

4 Paar Schuhe für nur 4,25 werden wegen Ankauf groß. Quantitäten für den Spottpreis abgegeben. 1 Paar Herren-Schuhe, 1 Paar Damen-Schuhe, zum Schüren, mit Hart. Leder-Sohlen genagelt, neueste Façon, ferner 1 Paar Herren-, 1 Paar Damen-Mode-Schuhe, hoheleg. ausgestattet, sehr nett u. leicht, Tragend, alle 4 Paar für nur 4,25. - Bei Bestellung genügt die Länge anzugeben. Versandt der Nachnahme. Schuh-Exporthaus **S. W. Löffler,** Frankh. Nr. 319. Umf. gef. o. Geld ver.

An die Herren **Architekten!**
Maurer-, Zimmer-, Tischlermeister und Privatleute!
 Wo deckt man seinen Bedarf an Sonnen- und Roll-Jalousien, Holzrouleaux und Rollläden bei solider, fachgemässer Herführung zu billigsten Preisen?
 In der

Ostdeutschen Jalousiefabrik
 Bromberg Berlinerstrasse 14
 Telephone No. 530
 Inhaber: Gebrüder Müller
 woselbst auch Hobeln und Spunden von Fußböden, vollständ. Bearbeiten v. Treppenschritten u. Kehlen sämtl. Leisten bei sauberster Ausführung übernommen wird.
 N. B. Einen Stamm guter, fachkundiger Arbeiter haben wir von den früheren Inhabern Herren Dietz u. Günther mit übernommen und fabrizieren wir unter denselben conlanten Bedingungen wie diese Herren.

Hugo Sperling, Wagenfabrik, Kafel a. N.
 Stets großes Lager von Luxus- und Geschäftswagen jeder Art neuesten Stils, in eleganter und dauerhafter Ausführung unter Garantie.
 Neelle Bedienung, Billige Preise, Gürt. Zahlungsbeding. Illust. Katalog gratis. Reparaturen u. Aufackierungen von Wagen werden solide und preiswert ausgeführt.

Fahnen!!! **Reinecke** Hannover.

Velma Suchard
 Letzte Neuheit in feinsten Dessert-Chocolade der weltberühmten Chocoladenfabrik Suchard. Neues Verfahren - besondere Finesse der Ausführung durch Verwendung von edelsten, mildschmeckender Cacaosorten.

Frische Preiselbeeren
 direkter Import aus Schweden und anderen Nordischen Gegenden, offeriert in schönster Qualität billigst
Friedrich Carl Poll, Stettin.

Zum Einmachen empfehle:
 Pa. Weineffig,
 „ Einmachessig,
 „ Nizza Speiseöl,
 sämtliche Gewürze und Konservierungsmittel
Erwin Assmann,
 Verolina-Drogerie,
 Danzigerstraße Nr. 37.

Altbewährt
MAGGI Würze
 einzig in ihrer Art

Für Wiederverkauf, billige Bezugsquelle für alle Sorten Sonntagskuchen, runde u. Tafel-Steinplaster, Bonbons und Chocoladen in der Honigkuchen- u. Bonbon-Fabrik **A. Kobielski, Bromberg.**

Kocherem Mittagstisch
 empf. Frau Cohn, Neue Parstr. 11.

Tilsiter vollfetten Käse
 à pfd. 50 Pf.
 zu haben: Elisabethmarkt 7, Hof und Friedrich-Wilhelmstr. 24.

Rosenkartoffeln
 In Duf. lief. fr. Haus Brdg. 1/4 Str. a 50 Pf., 1/2 Str. 85 Pf., 1 Str. 1.80 M.
A. Bungeoth, Gutsb. Gr. Gartelesse.

Wagerfeit.
 Schöne volle Körperformen durch unter Orient. Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900 u. Hamburg 1901, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme. Streng reell, kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Mt. Voranweisung oder Nachnahme ercl. Porto. (96)
Hygienisches Institut D. Franz Steiner & Co.
 Berlin 99, Königgräberstr. 78.

Die selbstheizende Patent-Plättmaschine „DALLI“, neuestes Modell (Preis 5 Mk.), ist an Einfachheit, Wirk. u. Bequemlichkeit im Haush. unerreicht. - Drucksach., hum. Dalli-Postkarten und Dalli-Jugendspiele überall umsonst, evtl. direkt durch **Deutsche Glühstoff-Gesellschaft, Dresden.** (137)

Faden-Kontrollkassette Bosko
 beste und billigste Kasse der Welt. D. N. P. 136 852.
 Niederlage bei **Hugo Werk,** 217) Rinfauerstr. 7.

Blickblank!
 Das allerneneu u. beste Scheuer-, Putz- u. Färbereimittels-Wittel. Unentbehrlich für Küche, Haus, halt, Fabriken, Werkstätten zc. Zu haben in Giers, Rügen, Drogen u. Kolonialwaren-Handlungen.
Fabrik Danzigerstraße 37 I bei Alons Roelle.
 Wiederverkäufer bei hoher Provision gesucht. (119)

Ziegelsteine
 zur Herstellung schreitender Oefen, eigene Konstruktion, D. N. G. M. fabriziert und offeriert
die Dampfziegelei
 der (207)
Bromberg, Schleppschiffahrt-Aktiengesellschaft in Wahnau.

Verantwortlich f. d. postischen Teil **F. Gollasch,** für den übrigen redaktionellen Teil i. **F. Gollasch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen u. Nekrologien **F. Gollasch,** sämtlich in Bromberg.
 Rotationsdruck und Verlag:
Ernestmannsche Buchdruckerei Otto Ernestmann in Bromberg.